

Tüüfner Poscht

April 2016 | 21. Jahrgang | Nr. 3



Online:
www.tposcht.ch



Geldsegen in der Gemeinde- kasse

Seiten 7, 21



15 Jahre Chäferfäscht

Seite 8



Teufner Visionen – was lange dauert ...

Seiten 30 – 32



Peder Koch ist CEO der Berit Klinik und unser Tüüfner Chopf. Foto: Erich Gmünder

Australische Opale –
so einzigartig wie Sie.

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch

MAGAZIN – TÜÜFNER CHOPF

Trotz Wegzug mit Teufen verbunden

Seite 25



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Wein stamm tisch



Genussvolle Weingeschichten erleben, sich in einer gemütlichen Runde über Weine austauschen – dazu Weindegustation und -kauf. Jeden Monat am letzten Donnerstag ohne Anmeldung.

Donnerstag, 28. April,
17–19 Uhr

brillehus  diethelm

HÖRTESTTAGE

Gratis Hörtest und Probetragen
+20% **Rabatt** auf Hörgeräte im April 2016

P Parkplätze vor em Hus

Sönd willkommen!  **Brillehus Diethelm** Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch



Sonetik
REDISCOVER HEARING

1916 - 2016

100 Jahre für Sie unterwegs



IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten/](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten/), inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4,
Mai 2016: 15. April 2016.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Wie sich alles zum Guten wendet

Angesichts des grauenhaften Terrors, den die fanatisierten Gotteskrieger in den Westen exportieren, fällt es einem nicht leicht, zur Tagesordnung überzugehen. Unsere dörflichen Themen, Probleme und Debatten scheinen angesichts dieser Ereignisse geradezu von verschwindender Bedeutung. Und doch: Gerade die Auseinandersetzung mit Fragen unseres engsten Lebensraums ist ein Gradmesser für ein friedliches, von Respekt geprägtes Zusammenleben über die Grenzen von Familien, Parteien und Weltbildern hinaus.

Dass sich manches zum Guten wenden kann, wenn man hartnäckig genug ist, dokumentiert die vorliegende Ausgabe: Nach dem Aufschrei der Empörung über die Rodung des ehemaligen Thürer Parks haben die beiden Investoren keinen Aufwand gescheut und namhafte Architekten zu einem Wettbewerb der besten Ideen eingeladen – das Projekt für eine Wohnüberbauung an zentraler Lage kann sich sehen lassen. Die Berit Klinik investierte Dutzende Millionen Franken in eine neue Klinik, nachdem sie in Teufen keine Möglichkeit zur Erweiterung sah, und wagte in Speicher einen vielversprechenden Neuanfang.

Grosses braucht manchmal etwas länger: Meine Kollegin Erika Preisig hat in den ersten Ausgaben der

Tüüfner Poscht geblättert und stellt exemplarisch drei visionäre Projekte vor, welche nach mehreren Anläufen schliesslich ebenfalls zu einem guten Ende gebracht werden konnten. Das lässt auch für die einst belächelte Idee eines eigenen Autobahnanschlusses hoffen – der Ruckhaldentunnel lässt grüssen.

Die Aprilausgabe der Tüüfner Poscht ist prallvoll mit kleinen Positiv-Geschichten: aus dem Gemeindehaus, von Vereinen, dem Gewerbe – und mit freudigen familiären Ereignissen und erfüllten Lebensgeschichten, welche Bewohner mit der Leserschaft teilen möchten – das pralle Leben. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen verheissungsvollen Frühlingsstart – und immer wieder ein Quäntchen Dankbarkeit: für das keineswegs selbstverständliche Privileg, in der Schweiz, in Teufen, auf der Sonnenterrasse leben und sich über Nichtigkeiten im Alltag aufregen zu dürfen.



Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

AKTUELL

Dossier Abstimmungswochenende vom 3. April 2016: Ergänzungswahlen Gemeinderat und GPK, zwei Sachvorlagen, Parolenspiegel 5

Geldsegen in der Gemeindekasse: Interview mit dem Finanzchef Markus Bänziger 7

15 Jahre Chäferfäscht: Am Anfang gab es Widerstand 8

Der Architekturwettbewerb für Thürer-park-Überbauung ist entschieden 9

Hol-Bring-Markt, Felssturz Höchfall, Gemeindeschreiber Roger Böni geht 11

Riethüslì ist eine Baustelle – Einschränkungen für den Individualverkehr 12

Teufner Autobahnanschluss rückt in Reichweite 13

Berit Klinik auf der Vögelinsegg nahm den Betrieb auf 15

Leserecho zu den Sachvorlagen 17, 19

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 21, 23

Handänderungen 23

Zivilstandsnachrichten 23

MAGAZIN

Peder Koch, Direktor der Berit Klinik, ist unser Tüüfner Chopf 25

Kultur: Peter Wegelin hat auch in Teufen viel bewirkt 27

Factory Teufen: Zeughaus-Ausstellung würdigt die Expo-64-Macher um Kurt Büchel 28

Die bewegte Geschichte von Bad Sonder 29

20 Jahre Tüüfner Poscht: Teufner Visionen brauchen immer mehrere Anläufe 30 – 32

Schule: Die «kleine kunstschnle St. Gallen» 33

SPEZIAL

Gewerbe: 20 Jahre Gartenbau Michel Vonarburg 35

Madeleine Ruef und ihr Salon Stilbruch 35

Rebecca Menzis neue Praxis für

Naturheiltherapien 37

Gewerbe auswärts: Claudia Bleisch, Spezialistin für Medizinische Kosmetik 37

Rätsel 38

Jugend: Teufner Schüler porträtieren ihren Lehrer Domenic Lang 39

Kirchen 40 – 41

Gedenken 42 – 43

Wir gratulieren 45 – 47

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 48 – 51

DORFLEBEN

Rückblick: Jolanda Spirig, FG Teufen-Bühler, Jodlerclub, Harmoniemusik, Morgenkaifi mit dem Landammann, Feuerwehrverein, 20 Jahre Ludothek, Schultheater, Seniorissimo, Heimat-chörli, Standschützen, Ü16-Party 52 – 56

Ausblick: Freizeitarbeiten 56 – 57

Agenda 58 – 59

DIE LETZTE

Helewie 60

Liebe Redaktion

140 Jahre lang war der Gemeindeschreiber in jeder Ausserrhoder Gemeinde eine geschätzte und respektierte Autorität, eine moralische Instanz und ein Ratgeber in rechtlichen und vielerlei anderen Fragen. Der Gemeindeschreiber war oft der einzig vollamtlich Angestellte, vom Volk gewählt und in seiner Gemeinde verwurzelt und natürlich wohnhaft. Gemeindeschreiber waren meist graue Eminenzen, gelegentlich sogar noch Kantonsräte und während Jahrzehnten im Amt. In Teufen erinnert man sich an Gottfried Tuchschnid (17 Jahre, von 1951 bis 1968), an Willy Tobler (24 Jahre, von 1968 bis 1992) und an Walter Grob (18 Jahre, von 1992 bis 2010).

In den letzten 25 Jahren unterlag das Amt des Gemeindeschreibers gewaltigen Veränderungen. Sein Pflichtenheft wurde wegen Professionalisierung, Regionalisie-

rung und Kantonalisierung laufend abgebaut; aus dem Amt ist ein Job und aus dem Amtsträger ein qualifizierter Verwaltungsangestellter geworden. Seine Stelle kann in reduziertem Pensum, ohne Wohnsitz in der Gemeinde und ohne Schweizer Bürgerrecht ausgeübt werden. Fast jede zweite Gemeinde hat heute eine Gemeindeschreiberin; nur noch in drei Gemeinden wird der Gemeindeschreiber vom Volk, in allen andern vom Gemeinderat gewählt. Die Amtszeiten werden kürzer. In Teufen erinnert man sich an Peter Thuma (drei Jahre, von 2010 bis 2013) und an Roger Böni (zwei Jahre, von 2014 bis 2016).

Und noch etwas hat sich in den letzten Jahren gewandelt: Gemeindeschreiber sind zu Gemeindepräsidenten gewählt worden. Beispiele dafür sind Teufen und Rehetobel. Und wohl einzigartig ist der Wechsel vom

Gemeindepräsidenten zum Gemeindeschreiber und dann abermals zum Gemeindepräsidenten, wie ihn Werner Meier von Lutzenberg über Heiden zurück nach Lutzenberg vollzogen hat. Noch nie ereignet hat sich das Umgekehrte, der Wechsel vom Gemeindeschreiber zum Gemeindepräsidenten und zurück zum Gemeindeschreiber. Teufen wäre die erste Gemeinde.



Dein
Pöschtlter Priisig

Die Glosse:
Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Das Dorf soll bunter werden



In der Tüüfner Poscht vom März wurde angekündigt, dass die Gemeinde eine Neugestaltung des Dorfkerns plant.

Jetzt geht's los! Infolge der angespannten Finanzlage der Gemeinde reicht es allerdings nur für eine Pinselrenovation. Die Bürgerinnen und Bürger sind

deshalb eingeladen, sich zu engagieren. Heute Freitag um 17 Uhr kann im Gemeindehaus jedermann Malutenisilien holen, um den Dorfplatz farbiger zu gestalten. Ab 19 Uhr spendiert die Gemeinde den fleissigen Malerinnen und Malern einen Apéro im Baradies. Illustration: Uli Schoch

Die Qual der (Aus-) Wahl am 3. April

Vier Sitze im Gemeinderat sind am Wochenende neu zu besetzen – sieben Kandidaten stellen sich zur Verfügung. Wie wenn das nicht genug wäre, präsentieren sie sich in unterschiedlichster Zusammensetzung auf insgesamt 5 Stimmzetteln.

Gemeinderatswahlen:

Katja Diethelm ist «Panaschierkönigin»

An der Spitze steht mit Abstand Katja Diethelm. Die Geschäftsfrau und Mitglied des Gewerbevereins GVT sowie der FDP wird von allen Parteien und Gruppen unterstützt und prangt auf allen 5 Stimmzetteln – bei Proporzwahlen würde man von Panaschierkönigin reden. An zweiter Stelle folgt ein weiteres FDP-Mitglied, Marco Sütterle mit 4 Nennungen. Platz drei mit je 3 Nennungen teilen sich ex aequo Pascale Sigg-Bischof, Parteiunabhängig, sowie Bruno Schläpfer, SVP. Auf Platz

5 liegt Bea Weiler, SP, mit zwei Nennungen. Schlusslichter sind der SVP-Kandidat Beat Flammer sowie der Parteiunabhängige Bernd Geldmacher. Letzterer gab

unter dem Namen «DreamTeam Teufen» buchstäblich in letzter Minute bei der Gemeindkanzlei einen eigenen Stimmzettel in Auftrag. Sein Name steht zuoberst. Einen separaten Stimmzettel hat auch ein «Bürgerliches Komitee» eingereicht. Dahinter stehen die drei SVP-Mitglieder Christian Meng, Markus Rothmund und Christian Ehrbar. Auffallend ist, dass sie nur einen der beiden SVP-Kandidaten auf ihre Liste genommen haben, dafür beide FDP-Kandidaten sowie die Parteiunabhängige Pascale Sigg.

Am gleichen Wochenende werden auch die vakanten Sitze in der GPK neu besetzt. Da nicht mehr Kandidaten als Sitze zur Verfügung stehen, sind diese faktisch gewählt. Gleichzeitig wird über zwei Sachvorlagen abgestimmt.

Erich Gmünder

Stimmzettel Ergänzungswahlen vom 3. April 2016 Gemeinderat

Kandidaten	FDP/ SP	GVT	SVP	Dream Team	Bürg. Kom.	
Diethelm	X	X	X	X	X	5
Flammer			X			1
Geldmacher				X		1
Schläpfer			X	X	X	3
Sigg	X	X			X	3
Sütterle	X	X	X		X	4
Weiler	X			X		2

Die «Rangliste» mit der Übersicht über alle Kandidaten und Stimmzettel vom 3. April. TP

**Wahlapéro: Sonntag,
3. April 17 Uhr, Rest. Gmsli**

Parolenspiegel zu den Sachvorlagen vom 3. April

Initiative: Ja: FDP, SP; Nein: GVT, SVP. Gemeinderat: 5 Ja, 3 Nein (1 Absenz).

Bubenrütistrasse: Ja: FDP, GVT, SVP; Nein: SP. Gemeinderat: 5 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung (1 Absenz). TP

72 Prozent Stimmbeteiligung in Teufen

Keine Chance für die Durchsetzungs-Initiative in Teufen: Die Initiative der SVP wurde in Teufen am 28. Februar mit 1'287 Ja gegenüber 2'060 Nein wuchtig verworfen – im Stimmenverhältnis von 38 zu 62 Prozent.

Demgegenüber wurde die zweite Röhre am Gotthard in Teufen mit 1'894 Ja gegenüber 1'435 Nein deutlich angenommen.

Die Stimmbeteiligung erreichte mit 72 Prozent einen rekordverdächtig hohen Stand. Sie liegt sogar noch leicht über dem bisherigen Rekord von

71 Prozent anlässlich der Abstimmung über das Kunsthaus mit der Sammlung T am 15. März 1998, der eine hoch-emotionale Debatte vorausgegangen war (siehe auch S. 32 dieser Ausgabe). EG

SVP: Nein zur Initiative – Ja zur Sanierung der Strasse

Die Mitglieder der SVP Teufen schliessen sich der Haltung des örtlichen Gewerbes an und sind gegen zusätzliche Regulierungen und Einschränkungen durch ein fakultatives Referendum über Sondernutzungspläne. Die Sanierung der Bubenrütistrasse wird befürwortet.

Die SVP ist klar der Überzeugung, dass die juristischen Mittel, welche den unmittelbar betroffenen Anstössern zur Verfügung stehen, vollaufgenügen und nicht zusätzliche Verzögerungen von Bauvorhaben durch Laien notwendig sind. Wer, wenn nicht die Fachleute und die politisch Verantwortlichen (Gemeinderat) soll entscheiden?

Es ist heute schon so, dass in

unserer Gemeinde die Fachgremien darüber entscheiden, was angebracht ist und was nicht. Die Gemeinde Teufen soll sich mit Augenmass entwickeln. Dafür haben wir die Mitglieder des Gemeinderats, der Planungskommission und der Baubewilligungsbehörde gewählt. Diese Mitglieder verdienen unser Vertrauen. Bevor ein solcher Sondernutzungsplan nur aufgelegt werden kann, werden rund CHF

150'000.–, mit SIA Wettbewerben, die heute ja mehrheitlich Bedingung sind, gar bis zu CHF 300'000.– ausgegeben.

Da ist nun definitiv gesunder Menschenverstand gefragt. Für die SVP ist nicht klar, weshalb der Gemeinderat die Verantwortung für die Entwicklung nicht selbst wahrnehmen will und diese auf den Laien abschieben möchte. Die SVP sieht die Fachleute, Kommissionen und die politische Führung als Entscheidungsträger und nicht den Stimmbürger. Demokratie ist durchaus hoch zu halten, jedoch nicht dort, wo Fachwissen Bedingung ist.

JA zu einer nachhaltigen Lösung an der Bubenrütistrasse

Witterungseinflüsse und Unwetter beeinträchtigen den Zustand des Strassenkörpers schon viele Jahre. Immer wieder müssen grosse Unterhaltskosten aufgewendet werden, um die Strasse wieder nutzbar zu machen. Zudem soll die Trinkwasserleitung erneuert werden, um so die Versorgungssicherheit zu garantieren. Die SVP begrüsst deshalb Lösungen, welche nachhaltig sind und unterhaltsarm. Als Folge unterstützt die SVP die Sanierung und Asphaltierung der Bubenrütistrasse klar. SVP Teufen

WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plissee, Jalousien
Betten und Bettwaren



Innendekoration



Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch

LOOSER MALEREI

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

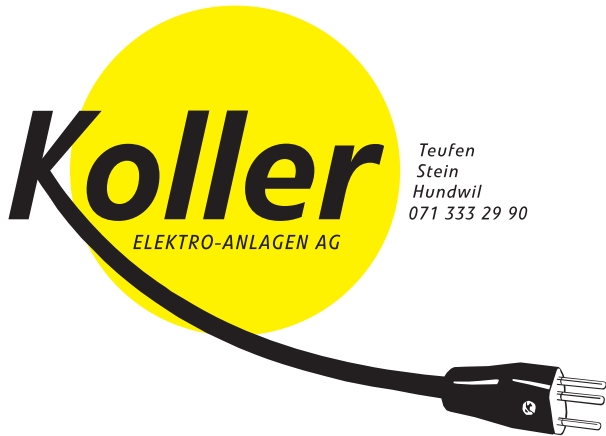
**Frühling
innen wie**

Kundennähe ist uns wichtig!

ausser

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



ParacelsusKlinik
Lustmühle



Ihre Hausapotheke...

ist unser Anliegen. Denn für Kopfweh, Halsweh, Blähungen, Durchfall, Schlafprobleme und weitere Unpässlichkeiten hilft in der Regel der Griff in die Hausapotheke.

Natürliche Mittel für alle Fälle...

haben wir in unserer Apotheke in grosser Auswahl. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Hausapotheke mit natürlichen und gut verträglichen Mitteln so komplettieren können, dass Sie für alle Fälle gut gerüstet sind.

Gerne beraten wir Sie in unserer Apotheke.

Apotheke der
Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 41
www.paracelsus.ch

Montag-Mittwoch: 08.00 – 18.00
Donnerstag: 09.00 – 18.00
Freitag: 08.00 – 17.00
Samstag: geschlossen

«Vorsorge bedeutet, an die eigene Zukunft zu denken.»

Gerne beraten wir Sie in den Bereichen finanzielle Planung, Hypothekendarfinanzierung, Risikoschutz sowie Sparen und Versichern.



Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Generalagentur Appenzellerland
Jürg Renggli, Generalagent
Poststrasse 7, 9100 Herisau
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch
www.swisslife.ch/appenzellerland

SwissLife
So fängt Zukunft an.

«Steuermittel auch in Zukunft haushälterisch einsetzen»

Markus Bänziger zum ausserordentlichen Geldsegen in der Gemeindekasse

Interview: Erich Gmünder

Herzliche Gratulation, Markus Bänziger: 8.5 Mio. Budgetüberschuss, der vorwiegend für den Schuldenabbau verwendet wird – bis wann soll Teufen schuldenfrei sein?

Gratulieren müssen Sie nicht mir, sondern wenn, dann dem Gemeinderat für die Einhaltung der Budgets oder den Steuerzahlern für die Mehrsteuern. – Schuldenfreiheit ist kein Muss, aber tiefe Schulden erhöhen die Handlungsfreiheit, so z.B. für Grossprojekte. Die Handlungsfreiheit der Gemeinde ist mit dem Abschluss 2015 massgeblich gestiegen.

Befürworter des Tunnels werden nun sagen: Da sieht man es ja, wir hätten den Tunnel spielend finanzieren können!

Ich verstehe diese Sicht zum heutigen Zeitpunkt. Aber im Sommer/Herbst 2014 – also im Zeitpunkt der Abstimmung – hatte Teufen zweimal in Folge spürbare Steuer-rückgänge erlebt.

Ob die Steuererträge weiter zurückgehen, stabil bleiben oder ansteigen würden, war zu diesem Zeitpunkt nicht erkennbar. Gleichzeitig stiegen damals die Aufwände des Gesamthaushaltes, dies zudem noch bei einer verhältnismässig hohen Verschuldung. Die Gemeinde war 2014 finanziell nicht vorbereitet auf eine derartige Grossinvestition.

Zudem galt die Sorge des Gemeinderates bei der Finanzierung des Tunnels nicht primär der Investition von 30 Mio. Franken, sondern dem Kostenüberschreitungsrisiko. Die Gemeinde Teufen hätte zusätzlich 86% der Kostenüberschreitungen alleine finanzieren müssen. Der Bund hätte sich daran nicht beteiligt, der Regierungsrat hatte in Aussicht gestellt, einen 14%-igen Anteil als Vorlage an den Kantonsrat vorzubereiten. Ob der Kantonsrat zugestimmt hätte, wurde als ungewiss beurteilt.

Zudem war die Finanzierung nur ein Teil der Argumentation gegen den Tunnel. Ein Grossteil waren die Belebung des Dorfzentrums mit der neuen Strassenbahn, die grossen Einschnitte bei den beiden Portalen, die



Markus Bänziger ist Gemeinderat und Präsident der Finanzkommission. Archivfoto: EG

künftige Anschlussfähigkeit einer künftigen Doppelspur nach Niederteufen usw.

Ebenfalls abgelehnt wurde der Projektkredit für ein neues Schulhaus im Landhaus in der Höhe 1.2 Mio. Franken mit Folgekosten von 26.8 Mio. – gibt es andere Projekte, die jetzt in der Finanzplanung nach vorne rücken?

Der Gemeinderat hat sich in der letzten Legislatur bezüglich Finanzplanung auf eine Grossinvestition vorbereitet: Tunnel oder Schulhaus. Die Investitionsplanung 2017–2021 des Gemeinderates – wie im Voranschlag 2016 publiziert – sieht ohne Schulhausneubau jährlich durchschnittliche Investitionen von 6.8 Mio. vor: Es steht also vieles an, insbesondere zum Erhalt der im Ostschweizer Vergleich grossen Infrastruktur der Gemeinde Teufen.

«Die Finanzierung war nur ein Teil der Argumentation gegen den Tunnel.»

Markus Bänziger

Die Ablehnung des Projektierungskredites für das Schulhaus vom Herbst 2015 – so die Analyse der Tüfner Poscht – war nicht primär gegen einen Schulhausneubau im Landhaus gerichtet, sondern gegen die Art und Höhe des Projektierungskredites, gegen die als hoch beurteilten, grob geschätzten Neubaukosten von 26.8 Mio. sowie gegen

die Höhe des Bodenpreises. Die seit über zehn Jahren im Raum stehende Sanierung oder Erneuerung des Oberstufen-Schulhauses wird die Baukommission zusammen mit der Schulkommission wieder angehen müssen.

Was hat das Ergebnis für die Finanzstrategie der Gemeinde zu bedeuten – werden die Prioritäten neu geordnet, nachdem ja im Hinblick auf die Tunnelabstimmung ein eigentliches Sparregime eingeführt wurde?

Für den Umgang mit den Steuermitteln durch den Gemeinderat hat dieser Abschluss keine Folgen: Es ist und bleibt Aufgabe der Behörden, die Steuermittel haushälterisch und wirkungsvoll einzusetzen. Nur weil Teufen mehr Geld zur Verfügung hat als andere Gemeinden, soll nicht auch mehr ausgegeben werden.

Das Ergebnis könnte Gelüste nach einer weiteren Steuersenkung wecken.

Die Höhe des Steuerfusses wird jährlich im Rahmen des Voranschlages vom Gemeinderat überprüft und dem Stimmvolk vorgelegt, so auch dieses Jahr.

Die Finanzkommission und der Gemeinderat werden in diesem Sommer im Zuge der Budgetierung 2017 die Steuerfusshöhe in Abhängigkeit der laufenden Kosten sowie der anstehenden Projekte neu beurteilen. Wir werden dann beurteilen müssen, ob das Steuereinkommen nachhaltig gestiegen ist oder ob der Anstieg eher Einmalcharakter hat.

Schon seit Jahren drängen einzelne Exponenten auf eine weitere Steuersenkung. Ich gebe zweierlei zu bedenken: Erstens stehen grosse Investitionen an, zweitens kann eine weitere Steuersenkung die Immobilienpreise und damit auch die Mieten weiter in die Höhe treiben. In Teufen sollen aber auch Familien, Junge und Menschen mit durchschnittlichen Einkommen erschwinglichen Wohnraum finden können – ein Dorf lebt vor allem von der Vielfalt und Durchmischung der Bevölkerung.

Die Details zum Rechnungsabschluss siehe Amtlich S. 21. Die ungekürzte Version dieses Interviews findet sich auf www.tposcht.ch

Chäferfäscht – seit 15 Jahren im Dorf

Initiative Mütter und der Widerstand in Teufen

Fremdbetreuung von Kindern ist heute eine Selbstverständlichkeit. Vor 15 Jahren, als das Chäferfäscht in Teufen gegründet wurde, war das keineswegs so. Anonyme Briefe wurden geschrieben und das Referendum gegen die Unterstützung von Eltern mit tieferem Einkommen durch die Gemeinde ergriffen.

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Heute ist das Chäferfäscht nicht mehr wegzu-denken. Dieses Jahr feiert es sein 15-jähriges Bestehen (siehe Kasten).

Ehrenamtliche Führung

Seit neun Jahren ist Thomas Andermatt Präsident des Vereins Chäferfäscht. Auch seine vier Kinder besuchten einen Tag in der Woche das Chäferfäscht. «Uns überzeugten das

Konzept und die gute Betreuung. Bald wurde ich für das Kassier-Amt angefragt und später übernahm ich von Marion Schmidgall das Präsidium.» Mittlerweile sind seine Kinder längst dem Chäferfäschtalter entwachsen, und er und seine Vorstandskolleginnen übergeben im Mai die Vorstandsverantwortung in neue Hände. Angefangen wurde mit zwölf Plätzen im alten Schwesternhaus des Krankenhauses. Heute bietet der Verein 24 Betreuungsplätze und vierzehn Arbeitsplätze, davon drei für Auszubildende. Der Vorstand erledigt seine Arbeiten nach wie vor ehrenamtlich. 2006 bezog der Verein die Räume neben dem Altersheim Bächli, 2009 wurde umgebaut und aufgestockt.

Oben: Shirin Zuberbühler und Marco Hasler, die Co-Leiter des Chäferfäschts mit Thomas Andermatt.

Unten: Die KITA wird wöchentlich von 50 Kindern besucht



«Am Anfang gab es teilweise heftigen Widerstand»



Was heute nach einer Erfolgsgeschichte tönt, war anfänglich alles andere als problemlos. Wir sprachen darüber mit der ersten Präsidentin und der federführenden Initiantin, Bea Weiler.

Wie kamen Sie auf die Idee, eine Krippe zu gründen?

Bea Weiler: Es war eine Zeit, in der es eine Welle von Krippengründungen gab. In Teufen gab es nichts dergleichen. Zusammen mit anderen engagierten Müttern entstand dann die Idee. Ehrlich gesagt waren wir total blauäugig und hatten keine Ahnung, was auf uns zukommt. Wir waren ein Gruppe von Frauen, mit dabei waren auch Katrin Lanker, Claudia Koster, Annette Schoch, Simone Büchel, Karin Biedermann, Gabi Bucher, Charlotte Kölbener und Herta Lendenmann.

Für die Umsetzung brauchte es nicht nur guten Willen, sondern auch Geld und Räumlichkeiten.

Wie haben Sie das alles organisiert?

Die Gemeinde, insbesondere Gemeindepräsident Gerhard Frey, unterstützte die Idee von Anfang an. Eltern aus Teufen mit niedrigerem Einkommen bekamen von der Gemeinde einen Zuschuss bis zum kostendeckenden Tagessatz. Wir fragten verschiedenste Stiftungen an. Zudem führten wir eine Kunstauktion

durch, welche ein schönes Startkapital einbrachte. Geld war aber während meiner Zeit – in den ersten sieben Jahren – immer knapp, und wir schrieben auch mal rote Zahlen

Im Februar 2009 kam es zur Abstimmung «Unterstützung von Krippenplätzen für Kinder von in Teufen wohnhaften Eltern».

Es schien, als stellte die Kinderkrippe für einige Leute das traditionelle Familienmodell in Frage. Das gab teilweise heftigen Widerstand. So erhielt ich auch einen anonymen Brief, in dem betont wurde, wie eine Familie zu funktionieren hätte und was die Aufgabe der Mutter wäre. Die SVP sammelte rund 250 Unterschriften gegen die Unterstützung der Eltern, und so konnte die Bevölkerung über das Referendum entscheiden.

Sie wollten aber nicht nur eine Krippe gründen, sondern hatten auch hohe ideelle Vorstellungen. Was war Ihnen wichtig?

Oh ja, wir hatten wirklich grosse Ideale. So sollten fremdsprachige Kinder im Chäferfäscht die Möglichkeit haben, sich zu integrieren, Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Das Essen wurde aus regionalen und biologischen Produkten zubereitet und zwar vegetarisch. Die Krippe war nie ein kommerzielles Projekt.

Das Chäferfäscht in Zahlen 2015

24 Betreuungsplätze: Insgesamt besuchen wöchentlich rund 50 Kinder das Chäferfäscht, teilweise lediglich zum Mittagessen oder zur Nachmittagsbetreuung.

Mit der Gemeinde besteht eine Leistungsvereinbarung, darin wird das Chäferfäscht von der monatlichen Miete befreit. Ausserdem können Eltern aus Teufen vom einkommensabhängigen Sozialtarif profitieren: Familien, die weniger verdienen, bezahlen weniger für den Betreuungsplatz; die Differenz wird von der Gemeinde ausgeglichen.

Gesamtaufwand	443'000.00
Elternbeiträge	315'000.00
Gemeindebeiträge an Eltern (Sozialzuschüsse)	80'000.00
Gemeindebeitrag direkt an Krippe (Raumkosten)	24'000.00

Jubiläumsfest:

Samstag 30. April 2016 15.00 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel. Mirta Ammann («Clown Mili») führt zusammen mit «Märi» «E luschtig Wanderreis» auf. Der Eintritt ist gratis. Kuchenbuffet und Getränke (Erlös für das Chäferfäscht).

Architekturwettbewerb für Überbauung des ehemaligen Thüerer Parks ist entschieden

«Wir möchten hier etwas Schönes bauen»



Die beiden Investoren Peter Mettler (links) und Rolf Schubiger (rechts) stellten sich den Fragen der Anstösser.

Bildbericht: Erich Gmünder

Der Architekturwettbewerb für die Wohnüberbauung «Unteres Gremm» ist entschieden. Die Bauherrschaft stellte am 21. März in der Hechtremise die Ergebnisse des eingeladenen Architekturwettbewerbs vor.

Beteiligt hatten sich sechs Architekturbüros aus der näheren und weiteren Region. Als Sieger war von der Jury* einstimmig das Projekt des Büros Thomas Schregenberger aus Zürich erkoren worden.

Das Siegerprojekt «Strasse, Haus, Garten» wurde auch von den betroffenen Anstössern positiv aufgenommen.

Die beiden Investoren der Agwar AG, Peter Mettler von metttler2invest und Rolf Schubiger zeigten sich überzeugt, dass mit der Lancierung des eingeladenen Projektwettbewerbs eine gute Lösung erzielt werden konnte.

Zur Präsentation in der Hechtremise waren die umliegenden Anstösser sowie Vertreter des Initiativkomitees um Rosmarie Nüesch eingeladen worden. Die Initiative, über welche am 3. April abgestimmt wird, verlangt, dass das Volk künftig über Sondernutzungspläne abstimmen kann,

wenn 100 Stimmberechtigte dies verlangen. Wird die Initiative angenommen, könnte das fakultative Referendum für Sondernutzungspläne bei der Überbauung Thüerer Park erstmals zur Anwendung gelangen.

Rosmarie Nüesch selber gab dem Siegerprojekt gute Noten. Es erinnere sie sehr an die klassizistischen Bauten, wie sie in Teufen oft zu finden seien, wie zum Beispiel das Gemeindehaus, sagte die Architektin und ehemalige Frau Obmann des Ausserrhoder Heimatschutzes.

Gaby Bucher ist überzeugt, dass die Möglichkeit eines Referendums den Druck erhöht habe, einen Wettbewerb auszuschreiben. Ein erstes Ziel sei damit erreicht. Allerdings seien bei der Weiterbearbeitung noch viele Änderungen möglich. Deshalb sei es wichtig, den Druck durch eine Annahme der Initiative aufrecht zu erhalten.

«Wir sind unseren Verpflichtungen nachgekommen»

Rolf Schubiger entnahm den Reaktionen der Anwesenden, dass das Siegerprojekt gut angenommen worden sei. Bei einer Präsentation mit Vertretern des Gemeinderates und der Planungskommission hätten ebenfalls die positiven Stimmen überwogen. Er und Peter Mettler wollten hier «etwas Schönes bauen» und seien darum diesen aufwendigen Weg gegangen, erklärte er nach der Veranstaltung im Gespräch mit der Tüüfner Poscht. Gesiegt habe nicht das Projekt mit der höchsten Ausnutzung sprich Rendite. Er könne sich gut vorstellen, hier dereinst selber einzuziehen.

«Wir sind mit diesem Wettbewerb unseren Verpflichtungen nachgekommen und haben einen Weg gewählt, der sehr aufwendig und auch kostspielig ist, aber nun eine gute Auswahl ermöglicht hat.»

Auch die Gemeinde leistete einen Beitrag, indem sie Grundlagen für den Studienwettbewerb erarbeitete.

* Der **Jury** gehörten Vertreter der Bauherrschaft, der Gemeinde und des Fachgremiums Architektur und Ortsbild Teufen (FAOT) sowie Experten an: Dani Ménard, Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich, Präsident, Paul Knill, Architekt BSA, Mitglied FAOT, Herisau; Ingemar Vollenweider, Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; Peter Mettler, dipl. Arch. FH/STV, CEO Mettler2invest, Teufen; Rolf Schubiger, Vertreter Eigentümergemeinschaft AGWAR AG, Teufen.

Experten (ohne Stimmrecht): Martin Klausner, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Rorschach; Beat Rey, ERR Raumplaner AG, St. Gallen.

Eingeladene **Architekturbüros**: Baumschlagger Hutter Partner, Widnau; Bollhalder & Eberle AG, St. Gallen; Gisel + Partner AG, Teufen; Keller Hubacher Architekten, Herisau; Neff Neumann, Architekten AG, Zürich; Thomas Schregenberger GmbH, Zürich.

Der Zürcher Architekt Dani Ménard (ETH/SIA), Präsident der Jury, gab einleitend eine Übersicht über das gewählte Vorgehen und stellte die sechs Projekteingaben vor. Er bezeichnete das Siegerprojekt als «Wurf».

Umstrittene Verkehrserschliessung

Gemeindepräsident Walter Grob sagte, die von der Planungskommission favorisierte Erschliessung über den Postparkplatz sei von den kantonalen Instanzen abgelehnt worden. Die Erschliessung via Gremmstrasse, die von Kindern der benachbarten Schulhäuser und Kindergärten rege benutzt wird, lehne die Planungskommission ab.

Walter Grob wies auch auf die bereits heute prekären Verhältnisse beim Einlenker der Gremmstrasse in die Dorfdurchfahrt hin. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Dorfzentrums sei zusätzliches Verkehrsaufkommen nicht erwünscht. Bevorzugt werde deshalb die Erschliessung über die Krankenhausstrasse. Anstösser orteten hier jedoch eine Gefahrenquelle für die älteren Bewohner der Alterseinrichtungen.

Laut Peter Mettler sind beim Siegerprojekt beide Erschliessungsvarianten möglich. Es werde eine interne Fusswegverbindung erstellt, so dass auch die älteren Anwohner von einer sicheren und bequemen Verbindung ins Dorf profitieren könnten.

Das Projekt umfasst insgesamt 80 – 85 Wohnungen unterschiedlicher Grösse, direkt erschlossen durch vier Parkgaragen. Ausführlicher Bericht auf www.tposcht.ch





« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt SSO

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch

Kuratli Gartenbau
Postfach 249
9053 Teufen/AR
071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch



Ihr Gärtner z' Tüfe

Das Team der AXA Hauptagentur in Teufen berät Sie gern/



Norman Gräfe, Doris Preisig, Niklaus Koller, Jennifer Saccon, Andreas Buff, Stefan Rüegg, Markus Wirth

AXA Winterthur
Hauptagentur Stefan Rüegg
Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
Telefon 071 333 20 44
teufen@axa-winterthur.ch



emil ehrbar
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Mettler & Tanner AG

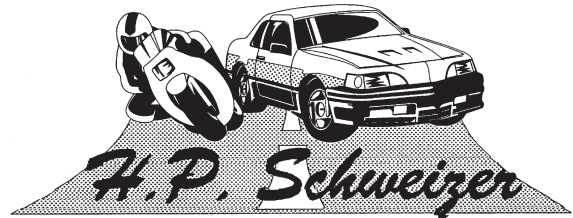
Bauunternehmung

**Unsere Erfahrung
Ihr Vorteil**
in Sachen Bau, Sanierungen und Reparaturen



www.mettler-tanner.ch Telefon: 071 333 15 90

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



*Auch Ihr Auto halten
wir gerne in Schuss*

KS CLASSIC CARS

Bleichelstrasse 22 - 9055 Bühler - Telefon 079 815 35 48

www.ks-classic-cars.ch

Es klingelte in der Kasse der Tüüfner Südwürscht



Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Auch der zweite Bring-Hol-Markt im Zeughaus wurde ein Erfolg.

Bereits am Freitagnachmittag fuhren laufend Autos vor dem Zeughaus vor, die Kofferräume beladen mit Sachen aus Estrich und Keller. Am Samstag lief der Verkauf auf vollen Touren.

«Es gab ganz viele tolle Sachen, schöne Fahrräder und auch sonst wirklich gut erhaltene Gegenstände», sagt Annemarie Graf von den Tüüfner Südwürscht. Was un-

brauchbar war, wurde gegen die ordentliche Entsorgungsgebühr gleich vor Ort durch die Mitarbeiter des Bauamtes entsorgt. Was nicht verkauft werden konnte, holte am Abend der Win-Win-Markt von Herisau ab.

Der Erlös aus dem Verkauf und der Kaffestube floss in die Kasse der Guggemusik. «Für uns ist das ein Teil unserer Einnahmen. So unterstützen die Leute, die ihre nicht mehr gebrauchten Gegenstände hier abgeben, auch unseren Verein», sagt Annemarie Graf. Für nächstes Jahr haben die Südwürscht weitere Ideen, um den Anlass noch gemütlicher und einladender zu gestalten.

«Teil des Umbruchs in Rorschach sein»

Roger Böni wechselt per Ende Mai als Stadtschreiber nach Rorschach; im selben Bezirk war er zuvor 19 Jahre



auf der Gemeindeverwaltung von Untereggen tätig gewesen, die letzten 12 Jahre als Gemeindepräsident.

Ihn lockten die Herausforderungen als Stadtschreiber einer Stadt mit über 9'000 Einwohnern. «Das ist für mich beruflich nochmals ein Schritt vorwärts – von einem Dorf in eine Stadt.»

«Rorschach hat eine enorme Entwicklung durchgemacht – mit der Ansiedlung der Firma Würth, dem Bau des Stadtwaldes und der Zentrumsentwicklung. Die Stadt steht immer noch im Umbruch und viele Projekte warten auf ihre Umsetzung. Ich will Teil dieses Umbruchs in Rorschach sein», sagte Roger Böni zu seinem Weggang gegenüber TPoscht Online.

Einen Zusammenhang mit den Querelen im Zusammenhang mit der Teufner Entschädigungsaffäre schloss er aus. Davon sei er als Gemeindegemeinschafter nur am Rand betroffen gewesen.

Guter Kommunikator gesucht

In der Stellenausschreibung wird das Arbeitsgebiet des Gemeindegemeinschafters als «Generalistenfunktion» umschrieben und die Wachstumsstrategie der Gemeinde hervorgehoben. Neben der Gesamtverantwortung für die Verwaltung mit einem Team von 12 Mitarbeitenden wird speziell die interne und externe Kommunikation aufgeführt.

«Ein Gemischtwaren-Laden», wie Gemeindegemeinschafterpräsident **Walter Grob** dazu sagt, der dieses Amt vor seiner Wahl ebenfalls 18 Jahre innehatte.

Für die Vakanz sei er im Gespräch mit verschiedenen Personen, welche die Gemeinde bei der Überbrückung professionell unterstützen könnten.

Erich Gmünder



Felssturz riss Wanderweg in die Tiefe

Der Weg zum Höchfall ist auf Teufner Seite auf einer Länge von rund 15 Metern abgerutscht, nachdem sich ein riesiger Felsblock unterhalb des Weges löste und den Weg mit sich in die Tiefe riss.

Passiert sein muss es anfangs Jahr. «Wir waren zwischen Weihnachten und Neujahr letztmals hier, um den Weg zu befestigen und einige Holztritte anzubringen», erzählt Kurt Keller, Chef des Teufner Bauamtes.

Was den Rutsch verursacht hat, wird untersucht, sobald es die Verhältnisse zulassen. Vorerst sind weitere Rutschungen nicht auszuschliessen. Wanderer werden deshalb gebeten, den Weg zu meiden. Erich Gmünder/Foto: zVg.

Riethüsli: Temporäre Ampel gibt Bus den Vortritt



Der Tunnelbau der Appenzeller Bahnen bringt für das St. Galler Quartier und den Verkehr aus dem Appenzellerland Behinderungen. Fotos: EG

Der Bau des Tunnels für die Appenzeller Bahnen startet in eine neue Phase: Der Bus wird seit dem 7. März durch das westliche Wohnquartier umgeleitet. Eine temporäre Lichtsignalanlage gibt ihm bei der Einmündung Teufener Strasse den Vortritt.

Damit verschiebt sich der Stau während der Stosszeiten zeitweise Richtung Teufen – eine Dosieranlage auf Zeit. Die Umleitung ist nötig, weil der Wendepunkt beim Berufs- und Ausbildungszentrum GBS während der Tagbauarbeiten am Tunnelportal aufgehoben wird. Die provisorische Endhaltestelle Riethüsli befindet sich bei der ehemaligen Post. Die Umleitung dauert bis Dezember 2016.

Dauerthema: Der Stau im Riethüsli

Der Verkehr aus dem Appenzellerland ist im Quartier Riethüsli und im unteren Bereich

der Teufener Strasse ein Dauerthema – und bleibt es noch einige Zeit. Bis die Teilsperre vom Güterbahnhof in die Liebegg realisiert wird, währt es auch nach optimistischen Schätzungen mindestens bis 2030 (siehe nebenstehenden Bericht).

In der Zwischenzeit wird nach Übergangslösungen gesucht. Eine ist die Errichtung einer Lichtsignalanlage im Raum Liebegg. Diese soll den Verkehr aus dem Appenzellerland so dosieren, dass der Verkehr im Quartier Riethüsli flüssiger wird und auch der ÖV nicht mehr im täglichen Stau stecken bleibt.

Auch Busse als Dosieranlage nutzen

Bis es soweit ist, wird in St. Gallen als weitere, praktisch kostenlose und sofort umsetzbare Massnahme zurzeit diskutiert, die bestehenden Haltestellenbuchten (Hochwacht, Ruhbergstrasse und Melonenstrasse) aufzuheben und die Halte durchgehend auf

die Fahrbahn zu verlegen. Damit würden die Busse als Dosieranlage wirken. Hinter ihnen würde sich zwar der Verkehr stauen, vorne jedoch würde sich während des Stopps die Strasse entleeren, und die Busse hätten bis zur nächsten Haltestelle freie Fahrt.

Ampel im Riethüsli fernsteuern

Der St. Galler Stadtparlamentarier Beat Rüttsche (CVP) schlägt nun in einer einfachen Anfrage vor, auch die temporäre Lichtsignalanlage bei der Teufener Strasse als zusätzliche Dosieranlage zu nutzen: «Der Busfahrer könnte bereits vor seiner Abfahrt bei der provisorischen Haltestelle Riethüsli die Ampel stadteinwärts auf Rot stellen. Damit könnte die Stadt Erfahrungen machen im Hinblick auf eine Übergangslösung bis zur Realisierung der Teilsperre Liebegg.»

Der Stadtrat hat dazu noch keine Stellung genommen.

Erich Gmünder

Tunnelbau: Offizieller Spatenstich am 4. April

Zwar ist der offizielle erste Spatenstich erst am 4. April. Die Bauarbeiten am neuen Tunnel der Appenzeller Bahnen sind aber bereits anfangs Jahr gestartet. Das Riethüsli präsentiert sich momentan als einzige Baustelle, was für die Bevölkerung und den Durchgangsverkehr mit Immissionen und Behinderungen verbunden ist.

Neuer AB-Bahnhof bereits Ende 2016

Ebenfalls in vollem Gang sind die Rückbauarbeiten im AB-Bahnhof in St. Gallen. Rechtzeitig auf den Teilabschluss der Umbauten auf dem Bahnhofplatz

per Ende 2016, sollen die Züge von und nach Trogen und Teufen-Appenzell am neuen Bahnhof abfahren. Dazu werden die beiden Perrons neu erstellt und mit einem zusätzlichen Bahnübergang im Westen des Bahnhofs erschlossen. Die heute getrennten Strecken im Bahnhof St. Gallen werden verbunden, womit die Standzeiten der Züge und damit die unproduktiven Stunden wegfallen.

Bahnbetrieb wird 2018 vorübergehend eingestellt

Das grösste Teilprojekt ist der Ruckhaldentunnel. Er

ermöglicht dank Fahrzeitverkürzung eine zusätzliche Zugkreuzung und damit die Einführung eines Viertelstundentaktes zwischen Trogen und Teufen. Die Inbetriebnahme erfolgt Ende 2018. Ab April 2018 wird dazu der Bahnbetrieb zwischen St. Gallen und Teufen vorübergehend unterbrochen und auf Ersatzbusse umgestellt.

Als zweite Etappe folgt dann die Doppelspur durch Teufen, welche Ende 2021 ihren Betrieb aufnehmen soll. Damit wird auch der letzte Zahnstangenabschnitt zwischen St. Gallen und Appenzell aufgehoben. pd./EG

Eigener Autobahnanschluss rückt in Reichweite

Die Stadt St. Gallen und insbesondere die betroffenen Quartiere haben genug vom motorisierten Verkehr aus dem Appenzellerland. Am 28. Februar 2016 haben die Stimmberechtigten der Stadt mit einem Stimmenverhältnis von 60:35 Prozent die sogenannte Güterbahnhof-Initiative verworfen und damit grünes Licht gegeben für den Autobahnanschluss des Appenzellerlandes mit der unterirdischen Teilsperre Güterbahnhof-Liebegg.

Die Idee eines eigenen Autobahnanschlusses für Teufen und das Appenzeller Mittelland im Rahmen der Engpassbeseitigung A1 Stadt St. Gallen hat damit eine weitere wichtige Hürde genommen. Wie wird der Entscheid in Teufen aufgenommen und wie geht es nun weiter? Wir befragten dazu Exponenten, die in Teufen wohnhaft sind.



Walter Grob,
Gemeindepäsident

Was bedeutet dieser Entscheid für Sie?

Das Nein zur Güterbahnhof-Initiative eröffnet der Gemeinde Teufen, den hinterliegenden AR-Gemeinden und Appenzell Innerrhoden eine neue, interessante Perspektive: Mit dem Liebegg-Tunnel eine direkte Anbindung an die Autobahn und für die Stadt St. Gallen eine Entlastung der heute viel befahrenen Verkehrsachsen.

Was passiert in der Zwischenzeit, um das Verkehrsaufkommen für die St. Galler Quartiere erträglicher zu gestalten? Kommt die Dosieranlage?

Im Zusammenhang mit der bis Dezember 2016 provisorischen Lichtsignalanlage für die Einfahrt des VBSG-Busses stellt sich diese Frage natürlich. Gemäss den erhaltenen Informationen prüft der Stadtrat eine Dosieranlage im 2018. Die Gemeinde Teufen ist im Kontakt mit dem zuständigen Ressort im Stadtrat St. Gallen.

Wie weit sollen sich die Gemeinde und der Kanton daran finanziell beteiligen?

Es ist verfrüht, bereits jetzt – notabene ohne Gespräche und Verhandlungen – Prognosen zu wagen. Die «Profiteure» einer solchen Regelung sollten sich jedoch nicht nur ideell, sondern auch finanziell daran beteiligen.

Was muss vorgekehrt werden, dass das Appenzellerland für dieses Projekt gewonnen werden kann?

Kantone und Gemeinden müssen sich öffentlich zu diesem Grossprojekt bekennen und die Bevölkerung mit ins Boot nehmen. Für einen starken Auftritt allenfalls mit der Gründung einer Interessengemeinschaft.



Markus Bänziger,
Gemeinderat und
Vorstandsmitglied IG
Engpassbeseitigung

Der Entscheid ist ein weiterer, wichtiger Meilenstein a) für eine zeitgemässe Anbindung des Appenzeller Mittellandes an das Nationalstrassennetz und b) für ein geordnetes, faires Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel von der Liebegg bis nach St. Gallen und darüber hinaus.

Die Finanzierung wird nun im politischen Prozess erarbeitet werden müssen. Klar ist, dass die nutzniessenden Körperschaften sich angemessen beteiligen müssen. Mit dem Netzbeschluss des Ständerates von vorletzter Woche rückt endlich das aus Appenzeller Sicht ebenso wichtige Vorhaben Anschluss und Umfahrung Herisau wieder in Sichtweite. Ausserhorden wird für beide Lösungen zusammenstehen müssen.



Urs Kost,
ehemaliger St. Galler
Kantonsingenieur
und Mitglied der
Planungskommission
der Gemeinde
Teufen

Ich empfinde grosse Genugtuung und Freude, dass unsere (Kanton und Stadt) zukunftsgerichtete Argumentation die St. Galler Stimmbewölkerung überzeugt hat.

Als nächstes muss nun beim ASTRA das

Genehmigungsprojekt ausgelöst und es müssen Verhandlungen über den Kostenteiler aufgenommen werden.

Grundsätzlich sollten sich alle Mitverursacher finanziell beteiligen, nur so sind die nötigen Volksabstimmungen in den Kantonen und der Stadt zu gewinnen!

Insbesondere die Appenzeller müssen überzeugt werden, indem ihnen Vorteile für den prioritären A1-Zugang aufgezeigt werden.



Jakob Brunnschweiler,
alt Landammann/
Baudirektor

Der Entscheid zur Engpassbeseitigung wird sehr positiv aufgenommen. Allerdings wird die Ausführung des Tunnels ab Güterbahnhof Richtung Watt gemäss Planung frühestens nach 2030 stattfinden. Ich hoffe sehr, dass die Finanzierung dieses wichtigen Autobahnzubringers mit allen Beteiligten zu Stande kommt. Zudem muss geprüft werden, ob dieser Tunnel in einem Agglomerationsprogramm Platz findet, mit Bundesmitteln wird die Finanzierung einfacher.

Das Projekt Umfahrung Herisau muss ebenfalls mit aller Kraft vorangetrieben werden. Diese beiden Projekte stehen nicht in Konkurrenz zu einander, da beide notwendig sind und auch ganz anders finanziert werden. Im Moment stehen die Chancen gut, dass der Netzbeschluss in den neuen Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds NAF integriert wird und die Strecke N1 – Herisau – Appenzell Nationalstrasse wird.

Bereits heute befinden sich im Riethüsli und beim Einlenker Felsenstrasse je eine Busbevorzugungsanlage, diese dosieren und regeln den Verkehr. Somit ist eine weitere Anlage im Moment nicht notwendig.

Notiert: Erich Gmünder

Schlanker, schöner und gesünder in das Frühjahr starten

Vortrag am: 14. April 2016 um 19 Uhr,
Ort: Praxis für Biologische Medizin
9053 Teufen, Engelgasse 2474

Die Teilnahme ist kostenlos
Anmeldung wegen Platzreservierung unter
071 333 16 60 erbeten

Bei Interesse ist eine Teilnahme an einer ärztlich
geleiteten Fastengruppe im Mai 2016 möglich.

Dr. med. Winfried Karduck – Fastenarzt

züst

BEDACHUNGEN AG

MARCEL ZÜST

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Bächlistrasse 9
9053 Teufen
Telefon 071 333 11 77
Telefax 071 333 10 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



SCHIESS

GERÜSTBAU

HERZLICHEN DANK!

Allen unseren Kunden für 24 Jahre Treue
und Vertrauen sowie die schönen Aufträge
im Bereich Bedachungen und Fassadenbau.

GERÜSTBAU –
UNSERE LEIDENSCHAFT!

Wir empfehlen uns ab sofort als Ihr perfekter
Partner für Gerüstbau jeglicher Art und freuen
uns über Ihre geschätzten Aufträge.

Bächlistrasse 9
9053 Teufen

Tel. 071 333 21 22
Fax 071 333 57 22

info@schliessgerüstbau.ch
www.schliessgerüstbau.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen | 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Kann ich mir ein Eigenheim leisten?

Wir beraten und unterstützen Sie gerne persönlich.



Albert Sutter | Mitglied der Bankleitung
Leiter Individualkunden | 071 335 03 75

Montag bis Freitag
von 7 bis 7
Beratungstermin
vereinbaren

Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen
albert.sutter@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN



Immer da, wo Zahlen sind.

Warum der Berit-Direktor keinen Schlaf mehr fand

Umzug von Teufen auf die Vögelinsegg erfolgreich abgeschlossen – am 1. März wurde erstmals operiert

Bildbericht: Erich Gmünder

Peder Koch drückte in der Nacht auf den 1. März kein Auge zu. Irgendwann hielt er es nicht mehr aus und fuhr nach Speicher. Um drei Uhr in der Früh ging sein Arbeitstag los.

Dass er nicht ausgeschlafen ist, spürt man nicht: Fast im Laufschrift führt der gebürtige Bündner den Journalisten durch die sechs Stockwerke des Neubaus, gibt da dem Maler eine Anweisung, wo noch etwas Farbe fehlt, dort einen diskreten Hinweis an das Pflegepersonal, das einen Rollwagen mit Bettwäsche im Gang vergessen hat. Und immer wieder begrüsst er Mitarbeiter mit einem herzlichen Grüezi und nimmt sich Zeit für ein kurzes Gespräch.

«Das ist ein emotionaler Tag», sagt er später. Fünf Jahre habe er auf diesen Tag hin gelebt, nun sei das Gefühl der «Ernte» einfach überwältigend. Am Donnerstag wurde in Teufen letztmals operiert. Am Montag war der Umzug abgeschlossen. «Wir hatten ein Jahr Vorlaufzeit, alles war akribisch geplant und wurde generalstabsmässig durchgeführt. Jetzt ist mir ein riesiger Stein vom Herzen gefallen. Dafür möchte ich allen danken, die mich durch diese intensive Phase begleitet haben.»

Teufner war der erste Patient

Punkt 08.00 Uhr war am 1. März die erste Operation – und der erste Patient von Professor André Gächter war ein Teufner: Niklaus Fäh erhielt eine Hüftprothese. Bereits um 09.02 Uhr war die Operation erfolgreich beendet, der nächste Patient an der Reihe, und Niklaus Fäh gab den lokalen Medien Interviews. «Bis um 16 Uhr werden wir 20 Patienten operiert haben», sagt Peder Koch – und erinnert daran, dass in den Anfängen in Teufen gerade mal 50 Operationen gezählt wurden – in einem ganzen Monat.

Modernste Klinik in ihrem Fach

Allein in den vier OP-Sälen arbeiten 60 hochqualifizierte Mitarbeiter mit den Belegärzten zusammen und greifen auf die modernsten Mittel der Elektronik zurück, wie digitale Patientenakte oder Video-Direktübertragung in Schulungsräume.



Blick vom Kirchhügel auf die Vögelinsegg mit der neuen Berit Klinik.



Peder Koch an seinem neuen Arbeitsplatz mit Blick auf Speicher und bei schönem Wetter bis in die Vorarlberger Bergwelt.



Blick in ein Doppelzimmer für Allgemeinpatienten.

«Mit diesem Tag sind wir die drittgrösste orthopädische Klinik der Schweiz – gemessen an der Zahl endoprothetischer Eingriffe (Hüft- und Kniegelenktotalprothesen) und mit Sicherheit die modernste. Wir haben einen Vorsprung von mindestens 5 bis 6 Jahren.»

«Alles hat sich zum Guten gewendet»

Die anfängliche Enttäuschung, dass die Neubaupläne nicht in Teufen realisiert werden konnten, ist gewichen. «Alles hat sich zum Guten gewendet. Heute sehen wir, dass dieses 100-Mio-Bauvolumen auf der Vögelinsegg

am alten Standort in Teufen gar nicht möglich gewesen wäre.» Die neue Klinik strahlt Grosszügigkeit aus – auch in der allgemeinen Abteilung scheint alles einen Tick grösser als die Norm. «Unsere Patienten sind ja nicht krank, sie sollen ein Erlebnis haben und sich nach dem Eingriff wohlfühlen wie in einem guten Hotel und nicht wie einem Spital.» Die Eröffnung wird Ende April mit geladenen Gästen und der Öffentlichkeit gefeiert. Am Samstag, 30. April ist die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. www.klinik.ch

Peder Koch ist unser Tüüfner Chopf (S. 25)

TONIO

C O I F F U R E

FRÜHLING 2016 | NEWS • FRÜHLING 2016 | NEWS • FRÜHLING 2016 | NEWS • FRÜHLING 2016 | NEWS • FRÜHLING

■ CONTOURING ...

die neue Haarfarb-Technik die sich «der optische Facelift-Effekt vom Coiffeur» nennt. Der Mega-Trend ermöglicht eine perfekte Harmonie zwischen Gesicht und Haar und betrachtet die Bedürfnisse jeder Gesichtsfarbe.

Wir bieten Ihnen eine unverbindliche Beratung zu Contouring: T 071 333 22 32



■ LOVE ...

heisst die neue Kollektion für das Frühjahr und den Sommer 2016 der Haute Coiffure Française Paris. Im Kreativ-Team der Schweiz ist Erika Koster von Tonio Coiffure dabei.

■ Das Tonio-Team

Unsere Spezialistinnen:

- Farb-Technikerin L'ORÉAL • Haut/Haar-Pflegeexpertin KÉRASTASE
- Hochzeit und Make-up Stylistin • Frisuren-Beraterin »Serge Moreau«
- Wellen und Locken Spezialistin • Perücken und Extensions Expertin



Heinz Rusch, Geschäftsführer



Barbara Rusch



Gabriela Rutz



Maria Mcirdi



Erika Koster



Tamara Sutter



Sonia Jabli



Fabienne Preisig



Larissa Büchler



Larissa Signer



Bettina Mösl



Malaika Fuchs

■ Shows & Medien

In Zürich findet am 20. März 2016 die KARG-Show mit Farbspezialistinnen aus der New Yorker Lifestyle-Szene statt – und Tonio Coiffure ist auf der Bühne mit dabei!

Als Co-Host: Heinz Rusch

Die **Tüfner Poscht** bringt in ihrer nächsten Mai Ausgabe die Vorher/Nachher Fotos. Diesmal mit einer sportlich-modischen, typgerechten «Verwandlung» einer Teufnerin, Farbe und Styling von Sonia Jabli.

Am **14. und 15. September** findet zum fünften Mal die Modeschau im Restaurant Anker Teufen statt. Alle gezeigten Frisuren sind von Tonio Coiffure. Reservationen nimmt das Hotel Restaurant Anker direkt entgegen.



■ Weiterbildung

Der Haarschneidespezialist Carl Zachau kam im Januar extra aus England für unser internes 2-Tages-Intensivseminar «Schnitt&Style» zu uns nach Teufen.

Die Chef-Visagistin des Theaters St.Gallen hat uns an zwei «launischen» Winterabenden in «typgerechtem Schminken» für unsere Kundinnen angeleitet und trainiert.

■ Young Intercoiffure Schweiz

In dieser Gruppe sind Jungtalente gefragt! Mit beiden Händen am Puls der neusten Trends und Mode sind Sonia Jabli und Larissa Büchler als aktive Mitglieder Teil des neun-köpfigen Teams.

■ Unsere «Küken»

Ende April absolvieren unsere Lernenden Bettina Mösl und Larissa Signer die ganz neue Teilprüfung. An der Freizeitarausstellung vom 8.-10. April in Obereggen sind alle drei jüngsten dabei und präsentieren Frisurenmode von Jugendstil bis heute.

■ Event zum Buchen

Mitarbeiter-, Gruppenanlass, Geburtstag oder Polterabend

Die interaktive Beratung, das auffrischende Styling und Make-up sind die Zutaten im Beauty-Event. Die «Geschlossene Gesellschaft» bei Tonio Coiffure kann mit Apéro oder Apéro riche gebucht werden. Detaillierte Auskunft: T 071 333 22 32





BEAUTY CHEQUE für eine Neukundin

für individuelle Beratung sowie Waschen-Schneiden-Föhnen im Wert von **CHF 25.-** Pro Neukundin kann nur ein Beauty Cheque eingelöst werden

Vorname/Name _____ Adresse _____

Das Tonio-Team ist Dienstag bis Samstag für Sie da. Termine: T 071 333 22 32
Tonio Coiffure | Hechtmühle | 9053 Teufen | tonio.ch

Fakultatives Referendum bei Sondernutzungsplänen

Annahme der Initiative führt zu mehr Qualität

Verstehe ich das richtig: die SVP Teufen ist also gegen diesen leichten und in sich stimmigen Ausbau der Volksrechte?

Das Volk hat zwar die Bauvorschriften und den Zonenplan genehmigt. Die SVP will aber nicht, dass es auch zu Sondernutzungsplänen für Grossprojekte etwas zu sagen hat. Dabei setzen diese die demokratisch genehmigten Bauvorschriften und den vom Volk gutgeheissenen Zonenplan ausser Kraft, erlauben also eine höhere Ausnutzung und grössere Bauvolumen.

Aus Investorensicht ist das interessant. Derartige Bauvorhaben prägen aber das Erscheinungsbild von Teufen. Sie sind also nicht eine reine Privatsache. Wenn die Möglichkeit eines Referendums besteht, wird in Zukunft vermutlich sorgfältiger geplant, mit mehr Rücksicht auf Landschaft und bestehende Bausubstanz.

Persönlich verstehe ich auch nicht, was Gewerbevertreter gegen diese Initiative haben. Wird sie angenommen, führt das allenfalls zu mehr Qualität. Dann steigen auch die Chancen der Teufner Handwerksbetriebe, die bei Grossüberbauungen sonst eher selten zum Zuge kommen. Lehrstellen und Arbeitsplätze gefährdet diese Initiative mit Sicherheit nicht. Sie trägt höchstens dazu bei, dass mehr Aufträge lokal vergeben werden.

Hanspeter Spörrli, Stein 988, 9053 Teufen

Unser Dorf vor Allerweltsüberbauungen bewahren

Das Dorfbild von Teufen hat sich in den letzten Jahren nicht zu seinem Vorteil verändert. Die grossen Überbauungen an der gut einsichtigen Hanglage zeigen, dass unser Dorf zu einer Schlaf- und Vorortsgemeinde wird. Meist wurde kaum versucht, die grossen Baukörper in die Umgebung einzuordnen oder gar appenzellische Bautradition aufzunehmen. Obwohl unser Dorf über ein ausgezeichnetes, leistungsfähiges Gewerbe verfügt, wurden die meisten Aufträge auswärts vergeben. Noch sind in Teufen einige Areale zu überbauen. Darunter, im Zentrum des Dorfes, ganz aktuell der Thüererpark. Wollen wir einfach zusehen?

Mit dem fakultativen Referendum bei Gestaltungsplänen hat nun die Bevölkerung die Möglichkeit, gegen ausufernde Ausnützung, schlechte Einfügung und unpassende Architektur Einfluss zu nehmen. Nehmen wir

die Chance wahr und versuchen wir, unser Dorf vor den «Allerweltsüberbauungen» zu bewahren, es wird sich immer noch lohnen. Sagen sie darum JA.

Rosmarie Nüesch, Steinwischlenstrasse 32, 9052 Niederteufen

Diese Vorlage ist überflüssig

Dem Stimmbürger mehr Mitsprache zu geben ist löblich. Bei dieser Vorlage ist es jedoch so, dass dies nicht der wahre Grund ist. Folgende Aussage unseres Gemeindepräsidenten Walter Grob konnten wir jüngst in der Printausgabe der Appenzellerzeitung vom 10. März 2016 lesen:

«Durch die Möglichkeit, das fakultative Referendum ergreifen zu können, wird sich die Legitimation der Sondernutzungspläne erhöhen», sagt Gemeindepräsident Walter Grob. Daher unterstütze der Gemeinderat mehrheitlich die Initiative. Zumal ja vorgesehen sei, das Anliegen in das neue kantonale Baugesetz aufzunehmen. Dieses dürfte allerdings erst 2018 oder 2019 in Kraft treten. So lange wollen die Initianten jedoch nicht warten. Vielmehr hoffen sie, beim Thüerer-Park noch etwas ausrichten zu können.»

Wie schon bekannt, zielt die Initiative einzig darauf, die Überbauung «Thüerer Park» zu verzögern. Die Initianten sprechen davon, dass mit diesem Instrument eine bessere Qualität erreicht werden soll. Wer soll über diese Qualität entscheiden? Wirklich der Stimmbürger aus dem Bauch heraus?

Oder geht es nicht darum, als nicht unmittelbar Betroffene etwas verhindern zu wollen? Ein Racheakt für die «Baumfällaktion»?

Eine Überbauung in rechtskräftig eingezontem Baugebiet kann richtigerweise nicht verhindert werden, zugegeben, verzögert schon. Doch diese Möglichkeit besteht heute schon durch die Anstösser, also durch die DIREKT BETROFFENEN welche Einfluss auf einen Sondernutzungsplan nehmen können. Sei es durch Intervention auf gesprächsuchendem Weg oder dann mittels juristischen Mitteln, sofern sie der Überzeugung sind, nicht gehört zu werden. Eine Behinderung der Aussicht stellt jedoch richtigerweise kein legitimes Recht dar.

Heute ist es so, dass bei einem obligatorischen Sondernutzungsplan in der Regel ein SIA Wettbewerb ausgelobt werden muss, der durch hochrangige Fachjuristen begleitet, bzw. entschieden wird.

Die Fachjuristen haben bereits bei der Bestimmung des Teilnehmerfeldes ein hohes

Mitentscheidungsrecht. Ein prominentes Jury-Mitglied beim Wettbewerb Gremm war FAOT Mitglied Paul Knill. Ein Wettbewerbsentscheid ist dann erst der Start zu den Arbeiten, welche mit der Auflage eines Quartier-, bzw. Gestaltungsplans in rund einem halben Jahr enden wird, bis eine Vorprüfung beim kantonalen Planungsamt eingegeben werden kann.

Bis eine Auflage überhaupt möglich ist, entscheiden zusätzliche Gremien: kant. Planungsamt, die kant. Denkmalpflege (bei Bauvorhaben in oder angrenzenden Ortsbildschutzzonen zwingend), die Planungskommission, der Gemeinderat. Es werden aus eigenen Erfahrungen bis zu diesem Zeitpunkt über CHF 250'000.- als Risiko eingesetzt worden sein, welche zukünftige Miet- oder Eigentumswohnungen zusätzlich belasten.

Sämtliche Fachgremien und Fachleute müssen vorab «grünes Licht» geben. Auf Grund unserer Zeit ist damit zu rechnen, dass Anstösser dann noch Einsprachen und Rekurse fahren. Da braucht es nicht noch zusätzlich ein politisches Instrument, um dies unnötig zusätzlich zu verzögern. Die Anforderungen heute sind massiv grösser geworden, als beispielsweise beim QP Schützenberg/Fadenrainstrasse. Es hat in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden.

Im Übrigen wird zu über 95% ohne Sondernutzungspläne gebaut, für diese Qualität ist einzig die Baubewilligungsbehörde, welche aktuell mit sehr guten Mitgliedern bestückt ist, verantwortlich.

Dass dieser Vorstoss vorab durch liberale FDP-Mitglieder unterstützt wird, kann ich nicht nachvollziehen. Es braucht keine zusätzlichen Regulierungen, damit unser Altbaubestand (50% vor 1920 gebaut!!) endlich erneuert wird. Nur so kann sich Appenzell-Ausserrhoden entwickeln.

Auch ich stehe ein für gute Raumplanung und Qualität, dann aber durch Fachgremien, die Verantwortung übernehmen und nicht durch 100 einzelne Referendumsteilnehmer welche 6'200 EW repräsentieren wollen.

Kommt dazu, dass das Gebiet Thüerer Park eines der letzten Sondernutzungsplangebiete in unserer Gemeinde ist und zukünftig dieses Instrument nicht mehr benötigt wird. Für so eine überflüssige Vorlage, dann auch noch für max. 2 Jahre das Baureglement anzupassen, ist noch überflüssiger.

Fortsetzung auf Seite 19

wo gömmer ane...

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

baradies
an der engelgasse

Happyhour
von 17 - 19 Uhr

1 Getränk bezahlen – 2 geniessen
(oder noch besser, laden Sie gratis
jemanden ein!)



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Spargel-Zeit



Fleisch vom heissen Stein

Servierzeit: 18.00 - 21.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

TEUFEN AR
mühl
tobler
hof

hofladen
FRISCH AUS DER REGION

FREITAG 17.00 - 19.00 UHR | SAMSTAG 8.00 - 11.30 UHR

Gemüse · Früchte · Eier · Nudeln · Blumen · Trockenfleisch
und Wurstwaren (Frischfleisch auf Bestellung) · Brot · Zöpfe

Ruth und Edi Tanner · Mühltober · 9052 Niederteufen
Tel. 071 333 1306 · edi.tanner@bluewin.ch

ab 15. April 2016 wieder offen!!



TUTTO MAGLIA SHOP

Laufend neue Strickmode im Shop!

Von rosa über flieder oder feuerrot bis cognac
sind alle aktuellen Farben vertreten.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

Geranienmarkt

18. April bis 7. Mai 2016



Landi
SÄNTIS AG
Tel. 071 333 12 29
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönggrund, Teufen, Urnäsch

20% RABATT BON

vital
Drogerie Teufen

Gegen Abgabe dieses Bons
erhalten Sie 20% Rabatt auf
Strath® Produkte (inkl. Strath®
Rekonvaleszenz-Tropfen).
Gültig im April 2016



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

Fortsetzung von Seite 17

Ab 2018 tritt voraussichtlich das neue kant. Baugesetz in Kraft, welches so oder so ein neues Gemeindebaureglement erfordert. Es ist mir deshalb ein Anliegen, nicht aus Emotionen heraus solche Vorstösse zu lancieren und zu unterstützen.

Wären unsere Vorfahren nicht aufgeschlossen, mutig und visionär und weniger neidisch gewesen, würden wir heute noch im «Wildkirchli» wohnen...

Deshalb ein klares Nein zu dieser unnötigen Vorlage!

Christian Meng, Architekt FH/STV, Kurvenstrasse 17, 9062 Lustmühle



Was soll das?

Liebe Mitmenschen

Nachdem mein Hund jetzt bereits mehrmals innert weniger Wochen am selben Ort in Teufen sehr viel Tiertrockenfutter aufgespürt hat und dies ohne mein Eingreifen selbstverständlich alles aufgefressen hätte, ist es mir wichtig, mein Unbehagen darüber publik zu machen.

Immer wieder hört man in den Medien von ausgelegten Giftködern, was mich als Hundehalterin beängstigt und zugleich sensibilisiert vermehrt die Augen offen zu halten.

Ich kann beim besten Willen nicht nachvollziehen, was gewisse Menschen dazu bewegt, solche unnötigen öffentlichen Fütterungen durchzuführen. Haben sie vielleicht Mitleid mit den wildlebenden Tieren oder ist das Futter doch mit irgendwelchen Substanzen präpariert...? Ich als Hundehalterin weiss es nicht und verstehe dies auch nicht. Was auch immer dies für Futter ist und für welchen Zweck es dienen sollte...ich bitte Sie auf diesem Wege, dies in Zukunft zu unterlassen, da unsere Haushunde das richtige Futter, in der richtigen Dosierung bereits daheim erhalten.

Miriam Rutz, Engulgasse



Gedanken zu einer guten Sache

*ein Gedanke wurd geboren,
es ging dann keine Zeit verloren,
dass man sich traf «zum Pläne schmieden»
das klapp' obwohl die Leut verschieden.*

*In Resorts, Gruppen man einteilte
und dann zur Diskussion verweilte
mit neuen Menschen, Unbekannte,
dann die, die man beim Namen nannte.*

*Gut aufgeklärt und orientiert
doch auch erschüttert und frustriert!
Ein riesen Getto, Zelt an Zelt
was ist nur los auf dieser Welt.*

*Im Hintergrund wirkten die Leute,
sich keiner vor der Arbeit scheute,
so wurden ganz verschiedene Dinge
gespendet, dass der Start gelinge*

*Von vielen Firmen ganz famos,
Produkte, Obolus ganz gross.
Ob Kleider Schulzeug, Waschartikel,
Matratzen und Zahnpflegemittel.*

*gespendet wird aus jeder Ecke
so Allerlei zu jedem Zwecke.
weil man in TV täglich sieht,
was in den Ländern dort passiert*

*Das Unrecht und die Kriegsgefahren,
WIR, machtlos gegen dies' Gebaren.
Man läuft Gefahr zu resignieren
Doch darf den Mut man nicht verlieren*

*Im Beresina-Liede steht,
«auf auf ihr Brüder, weiter geht
lasst eure bangen Sorgen sein ...»
drum lass auch ich die Sonne rein*

*ins Zentrum der Pfarrei zu Teufen
wo sich die Spenden stapeln, häufen.
Schachtel an Schachtel man da sieht
ein emsig' Treiben hier geschieht.*

*Ob Kinder, Teenies, Mann und Frau,
ein jeder kontrolliert genau
ob alle Knöpf an Rock und Kleider -
dies Ding kommt weg, ist schmutzig leider.*

*Der Reissverschluss, der läuft nicht gut,
und hier ein wunderbarer Hut,
High Heels, oh je die gehen nicht
der Boden dort ist sandig, schlicht.*

*Zu Hauf gibt's neue Herrenhemden
Stecknadeln, Karton, s'will nicht enden
Aus einem Sack da duftet's fein
Seife an Seife, gross und klein.*

*und in diesem wirren Treiben
fällt's keinem schwer, länger zu bleiben
die Stimmung, die ist einfach toll,
zu helfen hier ist wundervoll.*

*Die bunt gemischte Helferschar
versteht sich einfach wunderbar,
Die Aktion für Kurdistan
Hat allen Leuten gut getan*

*Wir konnten gute Hilfe leisten
doch nebenbei haben die MEISTEN,
auch menschlich vieles beigetragen
sehr christlich, wage ich zu sagen!*

Doris Haag



Neue Grenzkontrolle zwischen Ausser- und Innerrhoden

Uli Schoch hat auf seiner winterlichen Wanderung diesen Grenzwächter auf der Rotbachbrücke entdeckt – das vergängliche Werk unbekannter Künstler.

Leser als Reporter: Schicken auch Sie uns lustige Entdeckungen. Mail an redaktion@tposcht.ch

Frishmarkt in Teufen

Regionale Frischprodukte und Spezialitäten
jeweils am 1. Samstag im Monat von 8 – 12 Uhr auf dem Dorfplatz

Daten 2016: 2. April / 7. Mai / 4. Juni / 2. Juli / 6. Aug. / 3. Sept. / 1. Okt. / 5. Nov.



G
16./17. April
Tag der offenen Tür
30 Jahre
Gabriel Gmünder AG
Autospenglerei/-lackiererei
Haslen



Der Wildfisch in Teufen...

Essen Sie jede Woche einmal frische Fische!

Teufen	8.00 – 10.00 Uhr	jeden Mittwoch
Gais	10.30 – 12.00 Uhr	jeden Mittwoch
Herisau	8.30 – 12.00 Uhr	jeden Donnerstag

Gerne beliefern wir auch die Gastronomie und Heime!
Bianchi – Fisch 9422 Staad Tel. 071 855 21 21

Für alles ist ein Kraut gewachsen!

In unserem Sortiment von 120 Heilkräutern, 100 Spagyrikessenzen und 80 Frischpflanzentinkturen finden wir das Richtige für Sie.

Lassen Sie sich von uns beraten – wir freuen uns auf Ihren Besuch.
(Betriebsferien: 11. – 23. April)



Drogerie Michel – Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Drogerie MICHEL
Arznei & Beratung



Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbuel Teufen.

Nicht vergessen: Am Sonntag, **8. Mai 2016** ist Muttertag. Überraschen Sie Ihre Mutter oder Ihre Frau mit einem Brunch der besonderen Art. Wir verwöhnen Sie von **10.00 bis 13.00 Uhr** mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und musikalischer Unterhaltung. Die kleinen Besucher erleben Spass und Spannung mit Märli, Basteln oder einer Stippvisite bei den Lamas. Reservieren Sie am besten heute noch Ihre Plätze.

Preise:
Erwachsene CHF 19.–
Kinder (3 bis 13 Jahre) CHF 9.–

Reservation:
Erika Kürsteiner
Schönenbuel 2731
9053 Teufen
T 071 335 60 24
sekretariat.sb@stiftung-waldheim.ch

Eine Heimat für Behinderte.



stiftung waldheim

Gemeinderatsverhandlungen vom 8. März 2016

Infos aus der Verwaltung

Am 29. Februar 2016 zählte die Einwohnerkontrolle 6'193 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende Januar 2016 eine Zunahme von 18 Personen und im Vergleich zum Stand per 1. Januar 2016 eine Zunahme von 11 Personen.

Kündigung von Gemeindevorschreiber Roger Böni



Mit Bedauern muss der Gemeinderat davon Kenntnis nehmen, dass Gemeindevorschreiber Roger Böni die Gemeinde Teufen per Ende Mai 2016 verlässt. Er übernimmt eine neue Herausforderung als Stadtschreiber der Stadt Rorschach.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Roger Böni für sein grosses Engagement, die guten Dienste und wünscht ihm auch an dieser Stelle alles Gute als Stadtschreiber.

Die Stelle wird umgehend zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Gemeinderätliche Kommissionen und Arbeitsgruppen

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben Mitglieder von Kommissionen und Arbeitsgruppen ihren Rücktritt mindestens 8 Wochen vor Ablauf eines Amtsjahres Ende Mai schriftlich bekannt zu geben; d.h. er ist bis spätestens 1. April 2016 der Gemeindegemeinschaft einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rücktritte publiziert

Neue Teufner Bürgerin

Gesuchsteller/innen reichen beim kantonalen Amt für Gesellschaft, Herisau, das Gesuch um Einbürgerung ein. Der Kanton prüft das Gesuch und überweist die Unterlagen an den Gemeinderat zur Weiterbearbeitung.

Die Aufgabe des Gemeinderates als Einbürgerungsorgan besteht darin, zu verifizieren, ob die Voraussetzungen der Integration und der genügenden Deutschkenntnisse erfüllt sind. Entsprechend lädt er den Gesuchsteller zu einem Einbürgerungsgespräch vor. Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat an der letzten Sitzung an Alsha Adathala, Steinerstrasse 9, Nieder-teufen, das Gemeindegemeinschaftsrecht erteilt.

Der Gemeinderat gratuliert der Gesuchstellerin und hat die Unterlagen nun dem Bund zur Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung weitergeleitet.

Jahresrechnung 2015 – Budgetüberschuss

Die Jahresrechnung der Gemeinde Teufen schliesst 2015 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8,524 Mio. Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Steuerertrags und geringerem Aufwand in den meisten Ressorts, konnten wiederum Schulden im Umfang von CHF 5,0 Mio. amortisiert werden. Die Finanzverbindlichkeiten reduzieren sich somit von CHF 17,1 Mio. auf CHF 12,1 Mio.

Der Ertragsüberschuss setzt sich im Vergleich zum Voranschlag im Wesentlichen aus Mehrsteuereinnahmen im Umfang von CHF 6,7 Mio. sowie positiven Budgetabweichungen in den Ressorts von CHF 1,8 Mio. zusammen.

Die Steuereinnahmen natürlicher Personen stiegen gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,457 Mio. auf CHF 28,339 Mio. Auch die

Steuereinnahmen juristischer Personen folgten dieser Entwicklung, wenn auch nicht im gleichen Verhältnis, mit einer Steigerung um CHF 0,9 Mio., ebenso bei den Spezialsteuern mit CHF 0,3 Mio.

Der Anstieg der Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen um 9,9% ist insbesondere auf stark überproportional angestiegene Vermögenssteuereinnahmen zurückzuführen.

Nahezu alle Ressorts schliessen insgesamt mit CHF 1,1 Mio. besser als budgetiert ab. Der Beitrag der Gemeinde Teufen in den steuerkraftabhängigen Finanzausgleich hat gegenüber 2014 um CHF 18'700 auf neu CHF 3,799 Mio. abgenommen. Der Kostenanteil an die Sozialen Dienste Mittelland liegt mit CHF 582'487 um gut CHF 173'100 höher als im Voranschlag budgetiert. Für die Pflegefinanzierung stehen Ausgaben von CHF 981'100 zu Buche, das sind rund CHF 77'900 weniger als im Vorjahr.

Die geplanten Brutto-Investitionen im Betrag von CHF 2,978 Mio. wurden im Umfang

Fortsetzung auf Seite 23

Die Eckwerte der Erfolgsrechnung lauten:

	Voranschlag 2015	Rechnung 2015	Rechnung 2014	Abweichung VA 15/RG 15
Ordentlicher Aufwand	45'526'700	44'208'015	45'438'827	-2.9%
Finanzaufwand	776'500	506'322	575'772	-34.8%
Ausserordentlicher Aufwand:				
- Unwetterschäden		28'930	492'520	
- budgetierte zusätzliche Abschreibungen	1'500'000	1'500'000		
- Einlage/Entnahme Spezialfinanzierungen	228'750	379'035	545'086	
Ordentlicher Ertrag	46'908'100	53'833'787	50'629'098	14.8%
Finanzertrag	1'159'000	1'123'576	1'248'494	-3.1%
Ausserordentlicher Ertrag:				
- Auflösungen Wertberichtigungen		189'178	31'500	
Ergebnis	35'150	8'524'239	4'856'887	
Zusätzliche Abschreibungen		6'324'239	4'163'084	
Zuweisung Eigenkapital		2'200'000	693'803	

	Voranschlag 2015	Rechnung 2015	Rechnung 2014	Abweichung VA 15/RG 15
Steuerertrag	28'214'000	34'960'895	31'144'395	23.9%
- natürliche und juristische Personen	25'890'000	31'002'200	27'471'296	19.7%
- Spezialsteuern	2'324'000	3'958'695	3'673'099	70.3%

BODENBELÄGE

Teppich, Parkett, Kork, Linoleum...



Teppiche, Orientteppiche
Verlegeservice und Reinigung

Parkett, Laminat
Bodenbeläge

Unser Bodenleger-Team ist spezialisiert für fachmännische Verlegung von Bodenbelägen aller Art. Ob Parkett mit Fries, Restaurierung von Parkett, das Verlegen eines Teppichbodens oder Verkleiden von Wänden mit PVC Tapete. Wir verwenden ausschliesslich umweltverträgliche Leime und Versiegelungen, damit das Wohnklima bei unseren Kunden angenehm bleibt. Ab unserem grossen Lager können Sie auch kurzfristig Teppiche und Parkett beziehen.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

Betten, Bettwaren Vorhänge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch



Maibummel am Do., 12. Mai 2016

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlings-spezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

RS Rott · Steffen + Partner

WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG

Stimmt Ihre Steuerrechnung? Steuercheck machen, Einsparungspotenzial finden!

Wir freuen uns, Sie in Ihren Steuerfragen zu unterstützen.



Steffen

Norbert Steffen
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Betriebsökonom FH

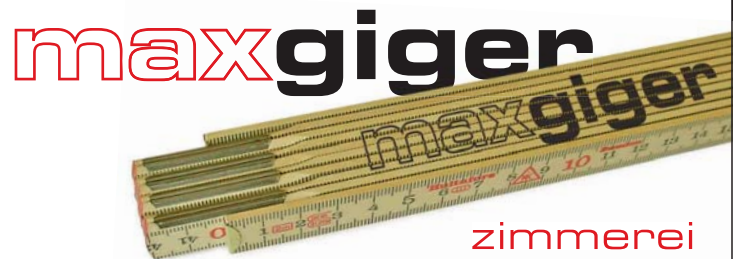


Rott

Barbara Rott
Dipl. Controlling- u.
Rechnungslegungs-
expertin
Betriebswirtin (VWA)

Rott · Steffen + Partner GmbH
Hauptstrasse 21
Bahnhofsgebäude, 1. Stock
CH-9042 Speicher
Telefon +41 71-787 80 80
Telefax +41 71-787 50 50
E-Mail info@rs-partner.ch
Web www.rs-partner.ch

Besser beraten. Seit 2005.



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Fortsetzung von Seite 21

von CHF 2,244 Mio. ausgeschöpft. Der geringere Investitionsaufwand von CHF 0,733 Mio. resultiert u.a. aus der Nicht-Zustimmung zum Projektierungskredit für ein neues Oberstufenschulhaus, günstigere Arbeitsvergaben, einer nicht durchgeführten Bachsanierung sowie von Einmalvergütungszuschüssen für zwei Photovoltaikanlagen.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die in den letzten Jahren fortgesetzte Ausgabenkonsolidierung in Erfolgs- und Investitionsrechnung das angestrebte Ziel erreichen lässt: Der Schuldenanstieg konnte gebrochen werden und im 2015 wiederum massgeblich Fremdkapital amortisiert werden. Der künftige finanzielle Handlungsspielraum erhöht sich damit spürbar. Der starke Anstieg der Steuereinnahmen im 2015 bekräftigt den Gemeinderat aber auch in der vorsichtigen Haltung, die Ausgaben der Gemeinde nicht auf die Spitzenjahre auszurichten: Jahre mit ausserordentlich hohen Steuereinnahmen und damit Überschüssen sind zur Schuldenamortisation zu nutzen.

Der Gemeinderat beantragt, zusätzliche Abschreibungen im Umfang von CHF 6,3 Mio. auf dem Verwaltungsvermögen. CHF 2,2 Mio. sollen dem Eigenkapital zugewiesen werden; dieses beträgt neu CHF 9,2 Mio.

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2015 – bei Anwesenheit von 8 Mitgliedern – mit 7 JA-Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2015 werden den Stimmberechtigten Anfang April zugestellt. Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung, unterliegt die Jahresrechnung der Gemeinde dem fakultativen Referendum. Die entsprechende Ankündigung erfolgt zum gegebenen Zeitpunkt in den amtlichen Publikationsorganen.

Appenzeller Bachtage 2016 in Teufen

Die Appenzeller Bachtage finden vom 17. bis 21. August 2016 wiederum im Appenzeller Mittelland, mitunter auch in Teufen, statt. Die Module «Bach in den Häusern» die Benutzung der Kirchen in Teufen, Stein und Gais, die Verwendung des Lindensaals und dem Zeughaus schaffen ein eigentliches Begegnungs- und

Besucherkonzept und bilden Erfolgsfaktoren für das Konzept.

An diesen Tagen werden Künstler und Besucher aus der ganzen Welt erwartet. Die Konzerte sind mit 300 – 400 Personen – je nach Veranstaltungsort – schnell ausverkauft. Dieser Kulturhöhepunkt ist ein Imageträger der Gemeinde nach Aussen und schafft für das Gewerbe im Dorf einen Mehrwert.

Deshalb unterstützt der Gemeinderat die Appenzeller Bachtage 2016 mit einem Gemeindebeitrag von CHF 15'000.00.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Tagesfamilien AR zugestimmt; der Verein ist eine Non-Profit-Organisation im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung in Tagesfamilien. Er setzt sich gemeinsam mit den Tageseltern für eine gute Tagesbetreuung ein und setzt auf Qualität zum Wohl des Kindes
- den Jahresbericht der Sozialen Dienste Appenzeller Mittelland, mit Sitz in Speicher, unter Verdankung der geleisteten Dienste zur Kenntnis genommen

Handänderungen im Januar 2016

Pfändler-Eugster Elisabeth, 9053 Teufen AR, an Kuratli Matthias, 9053 Teufen AR; Kuratli Jasmina, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 297.3024, 796 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 369, Hauptstrasse 30, Gartenanlage.

Niggli Irene Monika, 6318 Walchwil, an Fässler Sven-Simon, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 913.3024, 1142 m², Plan Nr. 55, Gfell, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 1002, Gfell 1002, Gartenanlage; Grundstück Nr. 2427.3024, 100 m², Plan Nr.

55, Steinegg, übrige befestigte Fläche.

Nägeli AG, mit Sitz in Gais, 9056 Gais, an Schäli Bruno, 9642 Ebnat-Kappel; Schäli-Oertle Erika, 9642 Ebnat-Kappel: Grundstück Nr. S11638.3024, Plan Nr. 22/19, Schützenbergstrasse 1b, 3 1/2-Zimmer-Wohnung im 3. Obergeschoss mit Keller, im Untergeschoss als Nebenraum, ^{37/1000}.

Oberholzer-Smolarz Monika, 9533 Kirchberg SG, an Oberholzer Josef Albert, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 2519.3024, 513 m², Plan Nr. 30,

Haslenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2800, Haslenstrasse 22E, unterirdische Garage Vers.-Nr. 2800 (unterirdisch), Gartenanlage.

Almafin AG, mit Sitz in St. Gallen, 9001 St. Gallen, an Engeler-Winkelmann Ruth, 9062 Lustmühle; Engeler Albin, 9062 Lustmühle: Grundstück Nr. 1600.3024, 1146 m², Plan Nr. 21, Gremmstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1768, Gremmstrasse 24A, übrige befestigte Flächen, Gartenanlage.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Studerus, Felix, geb. 10.03.2016 in St. Gallen, Sohn des Studerus, Carlo und der Studerus geb. Egli, Georgette, wohnhaft in Teufen.

Lanker, Felix Baldur, geb. 23.02.2016 in Herisau AR, Sohn des Sennhauser, Alexander und der Lanker, Christine, wohnhaft in Nieder-teufen.

Maric, Noah, geb. 18.02.2016 in Herisau AR, Sohn des Maric, Srecko und der Maric geb. Tavic, Josipa, wohnhaft in Teufen.

Bruderer, Alinda Annelies, geb. 05.02.2016 in St. Gallen, Tochter des Bruderer, Reto Adrian und der Häberlin, Maja, wohnhaft in Nieder-teufen.

Vornhusen, Brigitta, geb. 17.02.2016 in Herisau AR, Tochter des Vornhusen, Mark und der Vornhusen geb. Armenton, Arlene, wohnhaft in Nieder-teufen.

Baur, Joan Karlo, geb. 07.01.2016 in Herisau AR, Sohn des Baur, Daniel Josias und der Baur geb. Ebser, Julia Magdalena, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Klarer, Johann Jakob, geb. 1925, gest. am 10.03.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Bänziger geb. Meier, Martha Emma, geb. 1927, gest. am 23.02.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen

in Teufen.

Wegelin, Peter, geb. 1928, gest. am 22.02.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Rusconi geb. Lutz, Martha, geb. 1924, gest. am 22.02.2016 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen.

Steiger geb. Burkhalter, Verena, geb. 1939, gest. am 16.02.2016 in Bühler AR, wohnhaft gewesen in Teufen.

Hermann Harold, geb. 1931, gest. am 26.01.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.



Gewinnen und profitieren

4. bis 9. April – Wettbewerb «Wer den Fünfer ehrt»
Gewinnen Sie mit etwas Glück bei unserem Wettbewerb im Laden eine Breitenmoser Geschenksbox.

29. und 30. April – Geschnitztes 20% Rabatt
Profitieren Sie mit unserem Kalenderblatt. 20% Rabatt auf Rind-, Kalb-, Schwein- und Poulet-Geschnitztes.



Breitenmoser
appenzeller fleischspezialitäten

Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
www.breitenmoser-metzgerei.ch



ANKER

HOTEL & RESTAURANT



Genussvoll Sein in der Mittagspause

Schalten Sie ab, lassen Sie sich während der Mittagspause von uns verwöhnen und geniessen Sie unser Mittagsmenu, den Business-Lunch oder à la carte.



Appenzeller Musik Donnerstag, 21. April

Wir versprechen Ihnen mit der Jodlerfamilie Sutter etwas Besonderes. Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG




Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Der Immobiliendienstleister.
Erfahren Sie den Unterschied.



- Kaufen/Verkaufen
- Mieten
- Immobilienverwaltung
- Schätzungen
- Umsiedlungen

| Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch |



Brauquöll Appenzell

Lassen Sie sich entführen in die Welt der Braukunst und besuchen Sie uns im schönen Appenzell.

Mehr erfahren Sie unter www.brauquöll.ch



Für Gruppen oder Einzelbesucher.



APPENZELER BIER

Erich Gmünder

Dass der Bauernbub aus dem Unterengadin dereinst eine der modernsten Kliniken der Schweiz führen würde, wurde Peder Koch nicht in die Wiege gelegt.

Doch offenbar fiel sein Potenzial dem nebenamtlichen Gemeindepäsidenten seiner Heimatgemeinde Ramosch schon früh auf. Zuerst holte er ihn nach der Banklehre als Gemeindegeschreiber, wo Peder Koch die Verwaltung innert sieben Jahre auf Vordermann brachte, und danach als Vizedirektor ans Regionalspital in Scuol. Berufsbegleitend absolvierte er ein betriebswirtschaftliches Studium an der Akademie St. Gallen. Danach zog er ins Rheintal und baute für die Weinkellerei Emil Nüesch das internationale Geschäft mit Niederlassungen in verschiedenen Ländern wie Italien, Australien und England auf und lernte so fremde Kulturen kennen.

«Ich weiss, was ich will»

Schliesslich kehrte er bei der renommierten Schulthess Klinik in Zürich als Mitglied der Geschäftsleitung ins Gesundheitswesen zurück. Dann erhielt er den Ruf als Geschäftsführer der Berit Klinik in Niederteufen. Da hatte er bereits klare Visionen. Im Rahmen seiner Masterarbeit hatte er für die Berit Klinik eine Qualitätsstrategie entwickelt. «Ich konnte den Besitzer damit überzeugen und durfte die Strategie konsequent umsetzen.» Innerhalb weniger Jahre wuchs der Mitarbeiterbestand von 40 auf 120 Personen und die Zahl der Operationen von 500 auf 3000 im Jahr.

Als er 2008 seine ambitionierten Ziele im ersten Interview bekannt gab, sei er noch belächelt worden. «Heute klopfen mir alle auf die Schultern.»

Mit dem Umzug nach Speicher ist der Mitarbeiterbestand



Peder Koch

Der Direktor der Berit Klinik ist ein waschechter Engadiner

schlagartig auf 200 Personen angewachsen, und mit 6'000 Operationen gehört die neue Klinik zu den Top 3 der orthopädischen Kliniken in der Schweiz (bezogen auf die Anzahl Hüft- und Kniegelenktotalprothesen). Dass er seine ursprünglichen Ziele nicht in Teufen umsetzen konnte, hat er weggesteckt: «Was wir hier realisieren konnten, wäre in Teufen gar nicht möglich gewesen.»

Peder Koch sagt von sich, er sei ein emotionaler Mensch. Zwar habe er immer klare Ziele vor Augen, führe aber mit Herz und Verstand und gehe mit Begeisterung voran. Täglich sei er in der Klinik unterwegs, schüttle Hände und kenne mittlerweile die meisten Mitarbeitenden persönlich beim Namen.

Einen emotionalen Höhe-

punkt erlebte er am 1. März, dem Tag, als in der neuen Klinik erstmals operiert wurde. Bereits morgens um 3 Uhr hielt er es zuhause nicht mehr aus und fuhr nach Speicher. Der Start «von null auf hundert» sei Dank einjähriger Vorbereitung rundum geglückt. Dass sich das Team von seiner Begeisterung anstecken liess und ihm «mit überdurchschnittlichem Einsatz» folgte, sei für ihn das schönste Geschenk gewesen.

Das Ende der Fahnenstange ist für ihn aber noch nicht erreicht. «Stillstand ist Rückschritt. Man soll zwar im Moment leben, aber nie die Zukunft aus dem Auge verlieren.» Wohin die Reise geht, verrät er nicht. Für Teufen wünsche er sich, dass sich aus dem leerstehenden Klinikgebäu-

de noch «etwas Gutes» machen lassen könne: «Dann wären alle zufrieden.» Denn Teufen bleibe seine Wohngemeinde, wo er und seine Familie sich wohlfühlen.

Nie vergessen, woher man kommt

In solchen Erfolgsmomenten dürfe man jedoch den Boden nicht unter den Füßen verlieren – und nie vergessen, woher man komme, und soll der bleiben, der man ist: «Ich bin ein Bauernbub aus ganz einfachen Verhältnissen und habe von meinen Eltern zwei wichtige Dinge bekommen: gute Erziehung und Liebe.»

In seiner rätoromanischen Heimat tankt er denn auch auf. In Ramosch, wo er bereits als junger Musikant den heimischen Musikverein präsidierte, hat er das Bauernhaus, wo er aufgewachsen ist, für seine Eltern und seine Familie umgebaut und verbringt sommers und winters den grössten Teil seiner Freizeit und Ferien mit seiner Familie im Engadin.

Peder Koch

Geboren: 1. 6. 1969 in Scuol, GR

Heimatort: Ramosch GR

In Teufen seit: 2008

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Erlerner Beruf: Banklehre, später betriebswirtschaftliches Studium an der Akademie St. Gallen, Masterabschluss FHAW Zürich

Heute tätig als: CEO/Direktor Berit Klinik

Lieblingssessen: Spaghetti aglio, olio e peperoncini

Lieblingsgetränk: Guter Rotwein

Musikvorlieben: querbeet: von Volksmusik, Schlager bis Klassik

Buch auf dem Nachttisch: Walter Isaacson Steve Jobs («Einschränkung: So möchte ich nicht führen»)

Hobbys: Wintersport und Wandern mit der Familie im Engadin

Lebensmotto: Nie vergessen, woher man kommt – und nie die Zukunft aus den Augen verlieren.

51892

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Basler
Versicherungen



**Warum
unsere Küchen
„Baumann“
heissen.**

Unsere Familie baut
seit 1953 individuelle
Küchen, die begeistern
und bleibende Freude
bereiten. Erleben Sie
Küchenbau von der
persönlichsten Seite.



BAUMANN
Der Küchenmacher

www.kuechenbau.ch
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 6111



DER MOKKA

**ÜBER STOCK
UND STEIN.**

Auffallend anders. Mit intelligentem 4x4-Antrieb.

Opel **FLEXCARE**

opel.ch

Preisbeispiel: Opel Mokka, 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 115 PS, 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis CHF 24'400.–, 10%-Euro-Rabatt CHF 2'440.–, Winter-Prämie CHF 1'750.–, Eintauch-Prämie CHF 1'000.–, neuer Verkaufspreis CHF 19'210.–. Abb: Opel Mokka Drive 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 115 PS, 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis CHF 27'400.–, 10%-Euro-Rabatt CHF 2'740.–, Winter-Prämie CHF 1'750.–, Eintauch-Prämie CHF 1'000.–, neuer Verkaufspreis CHF 21'910.–, unverbindliche Preisempfehlungen. 153 g/km CO₂-Ausstoss, Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km, Energieeffizienzklasse D. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 139 g/km. Gültig bei teilnehmenden Händlern.



Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch
Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch

071 / 282 30 40
071 / 222 75 92

Hirnen APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2016

- 02.05 6 Tage Frühling an der Adria «Istrien» mit Ausflügen
- 22.05 7 Tage Unbekanntes Deutschland «Insel Sylt, Hamburg etc.»
- 13.06 6 Tage Dresden «die sächsische Hauptstadt» mit Ausflügen
- 03.07 4 Tage Romantisches Deutschland «Würzburg am Main»
- 18.07 11 Tage Paris-Irland «Die grüne Insel»
- 30.07 4 Tage Bergfahrt ins Wallis mit Ausflügen
- 08.08 5 Tage Niederösterreich «Ferien im Schlosshotel» mit Ausflügen
- 23.08 3 Tage Lago Maggiore mit Centovalli-Bahn
- 04.09 5 Tage Herbstreise ans Mittelmeer «Cinque Terre»
- 22.09 4 Tage Südtirol «Die schönsten Alpenpässe»
- 03.10 6 Tage Ungarn-Rundreise «Budapest»
- 15.10 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Elsass – Schwarzwald»
- 05.12 4 Tage Christkindelmarkt in Leipzig

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.

**fenster
dörig**

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch



Der schnellste
Reparatur-Service
der Ostschweiz!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

AEG

Electrolux

Miele

Bauknecht

V-ZUG AG

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

Intellektueller, Praktiker, Brückenbauer

Hanspeter Spörri

Peter Wegelin war immer etwas in Eile, auch schon morgens, wenn er mit weiten Schritten dem Bahnhof Teufen zustrebte, keine Minute zu früh, in leicht vornübergebeugter Haltung, ein grosser Mann im Anzug, an der Hand eine meistens prall gefüllte braune Mappe mit Pflichtlektüre und Akten.

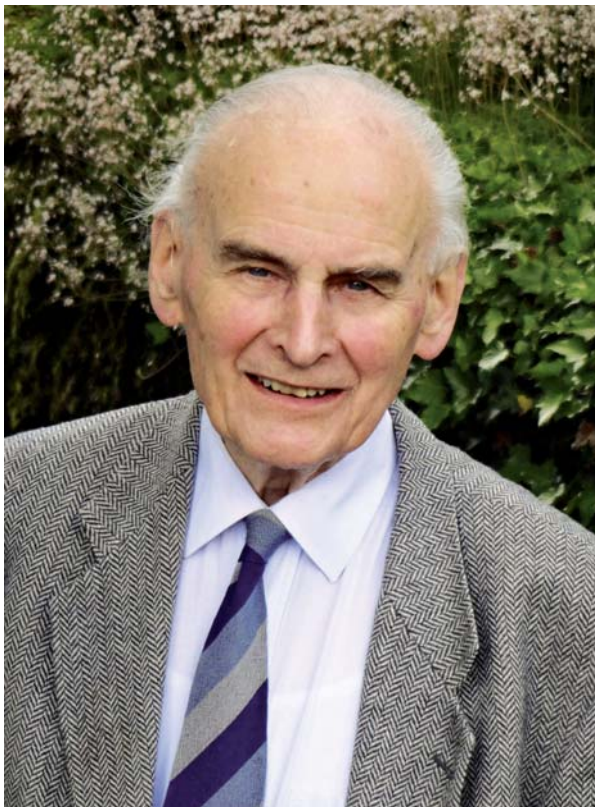
Wundern mochte sich über sein Tempo nur, wer das berufliche und nebenamtliche Pensum des Leiters der ehemaligen St. Galler Stadt- und heutigen Kantonsbibliothek Vadiana nicht kannte. Dieses Amt – seine Lebensstelle – trat der 1928 geborene Gymnasiallehrer, Historiker und Germanist 1965 an, und er übte es aus bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993. Haupt- und Nebenberuflich setzte er sich vor allem für eines ein: Für das Lesen, die Bildung, die Kultur im engen und im weiten Sinn, für das gesellschaftliche Miteinander, den zu gestaltenden Staat – und darum stets auch für das Buch.

«Lesen ist Bürgerpflicht» – dies war der von ihm formulierte Slogan, mit dem die Idee einer Freihandbibliothek in St. Gallen vorangetrieben und schliesslich umgesetzt wurde. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Aufsätze, Vor- und Nachworte, die vor allem zeigen, dass er stets sich in den Dienst einer Sache stellte, als Vermittler, Herausgeber, Bewahrer und kritischer Patriot. Im Nachruf auf seinen im Jahr 2000 verstorbenen Freund, den engagierten Staatsbürger, Historiker und Dichter Georg Thürer, stellte er dessen nie erlahmende Bereitschaft zu Entgegenkommen und Brückenschlag in den Vordergrund.

Dialogbereitschaft und Verträglichkeit zeichneten auch Peter Wegelin aus. Als Gemeinderat seiner Wohngemeinde Teufen, als Kantonsrat und als Präsident des Ausserrhoder Verfassungsrats beteiligte er sich am politischen Modernisierungsprozess und warb für die Bewahrung der Traditionen. Auch nach Beendigung seiner politischen Ämter setzte er sich auf verschiedenen Ebenen – und letztlich erfolglos – für die Beibehaltung der Ausserrhoder Landsgemeinde ein.

Er dachte durch und durch bürgerlich. Im Zentrum standen für ihn aber nicht nur Rechte und Freiheiten, sondern ebenso die Pflichten gegenüber dem Gemeinwesen.

Im Gespräch fiel sein leicht militärischer Tonfall auf. Den Oberst im Generalstab verleugnete er auch im Zivilleben nicht. Aber schnell merkte man, dass man es mit jemandem zu tun hatte, der einem vorurteilsfrei und interessiert begegnete, der sich für einen ganz persönlich interessierte und ein guter Zuhörer war. Neu entdeckte gemeinsame Interessen stimmten ihn glücklich.



*Peter Wegelin
(3. 3. 1928 – 22. 2. 2016)
engagierte sich auch im
Gemeinderat Teufen und
regte als Präsident der von
ihm ins Leben gerufenen
«Kommission für kulturelle
Belange» (heute Kultur-
kommission) die Gründung
der Bibliothek Teufen an.*

Foto: zVg.

In seinen Fachgebieten und den von ihm bearbeiteten Dossiers schien er alles zu wissen, was man wissen konnte. Sein vielleicht wichtigstes Anliegen war es, die Fähigkeit des Verstehens zu fördern, aus dem Weg zu räumen, was den Dialog und damit die Lösung von Problemen behindert. Als Offizier war er zeitweise zuständig für die pädagogische Rekrutenprüfung. Seine Hauptsorge galt dabei dem funktionalen Analphabetismus, der manchmal schwach ausgebildeten Fähigkeit, Bedeutung und Sinn des Gelesenen oder Gehörten zu erfassen und daraus Schlüsse zu ziehen.

Als Pädagoge und Dozent versuchte er alles, um Ignoranz und Dumpfheit zu überwinden. Dies gelinge, wenn man in der Lage sei, Begeisterung zu wecken, vermutete er – für die Literatur, für alle Ausdrucksformen der Kultur. So geht die Gründung der Appenzeller Bibliothek auf ihn zurück, die während 20 Jahren als rolle Bibliothek mehrere Appenzeller Dörfer bediente und dem Bibliothekswesen im Appenzellerland Dampf machte.

Doris Überschlag, seine langjährige Mitarbeiterin, zitierte in ihren Abschiedsworten in der evangelischen Kirche Teufen Ulrich Bräkers Motto «Vom Glück des Lesens». Der weitgereiste Arme Mann aus dem Toggenburg, dessen Tagebücher in der Vadiana liegen, war in manchem Wegweiser für Peter Wegelin, der sich wohl auch in Georg Thürers Aphorismus wiederfand: «Heimat darf uns nicht in engen Horizonten befangen bleiben. Der hohe Himmel gehört auch zu ihr.»

Danke Peter Wegelin

Wir waren oft miteinander unterwegs, Peter Wegelin und ich, zu und von Sitzungen, Tagungen und Anlässen. Wir haben viel diskutiert, im Auto – bei der Heimfahrt oft stundenlang, sind nicht ausgestiegen, bis es nicht mehr anders ging.

Peter Wegelin war ein brillanter, ein inspirierender Gesprächspartner – geschweigt, einfühlsam, klug. Er hörte zu, stellte Fragen, bildete seine Meinung. Konservativ, liberal. Er schätzte und lebte Werte – auch im Neuen. Immer wieder haben wir darüber gesprochen, daran – auch unsere – politische Arbeit gemessen. Eigenverantwortung, Verantwortung für die Gemeinschaft, Rahmenbedingungen für Bildung und Kultur – Themen, die Peter Wegelin nie losgelassen haben. Themen, die Kultur im weitesten Sinne, auch im Alltag, ermöglichen. Letztlich eben: Lebensqualität!

Daraus ist so vieles entstanden: von der genialen Idee der Bibliothek bis hin zur grossartigen Ausserrhoder Kantonverfassung!

Hans Höhener

Hier wurde Kunst sozusagen am Laufmeter produziert

Ausstellung Factory Teufen mit viel Publikum eröffnet

Bildbericht: Erich Gmünder

Was hat Teufen mit New York zu tun? Weshalb heisst die neue Wechselausstellung «Factory Teufen»? Antworten auf diese Fragen gab der Kurator des Zeughauses Teufen anlässlich der Eröffnung am 20. März vor einem grossen Publikum im Mittelgeschoss des Zeughauses.



Nara Büchel und ihre Mutter Ada Büchel vor der «Factory Teufen» – dem Haus am Goldibach, wo auch Feste gefeiert wurden und Ada die ganze Clique mit ihrer italienischen Küche verwöhnte.

Ueli Vogt schilderte, wie es dazu kam, dass ein Teil der EXPO 64 in Lausanne in Teufen gestaltet wurde. Der Teufner Grafiker Kurt Büchel hatte anfangs der 60er-Jahre zusammen mit Remy Nüesch den Projektwettbewerb für die Abteilung «Feld und Wald» gewonnen. Dies zu einer Zeit, als es weder Computer noch die ganze Digitalisierung gab – was bedeutete, dass vieles aufwändig und in emsiger Handarbeit hergestellt wurde.

Die alte Fabrik am Goldibach, wo die Familie Büchel zur Miete lebte, entwickelte sich zu einer quirligen Produktionsstätte mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dazu gehörten auch die beiden jungen Italienerinnen Ada und Amelia Magro. Ada war Kurt Büchels Ehefrau, Amelia wurde später berühmte Appenzeller Fotografin.

Warum «Factory Teufen»?

Durch eine Begegnung mit der Tochter von Ada und Kurt, Nara Büchel, stiess Ueli Vogt auf den geschichtsträchtigen Kunstbetrieb – und in ihm blitzten Assoziationen auf: In New York hatte sich zur selben Zeit um den Pop-Art Künstler Andy Warhol eine Werkgemeinschaft in einer alten Fabrik breit gemacht. «Dort wurde in einer leidenschaftlichen Form gelebt und gearbeitet, geliebt, gehasst und Kunst gemacht. Ganz ähnlich stellte ich es mir nach den Schilderungen von Nara in Teufen vor», sagte Ueli Vogt – der Titel «Factory Teufen» war geboren.

Der Arbeitstitel Factory Teufen gefiel nicht nur Ueli Vogt – er konnte auch Urs Simmen und Norbert Völkle dafür gewinnen, zwei der ehemaligen «emsigen Schaffer», welche damals mit anderen Leuten wie Jost Blöchliger im Atelier arbeiteten und nun zusammen mit Ueli Vogt die Ausstellung auf die Beine stellten. Einer der emsigen jungen Schaffer vor über 50 Jahren war auch Hans Schweizer – er konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Vernissage teilnehmen. Wenige Jahre

vor der EXPO hatte er als 19-jähriger Künstler von Rosmarie Nüesch den Auftrag erhalten, grossformatige Bildtafeln für eine internationale Wanderausstellung der Grubenmann-Sammlung herzustellen. Die fünf Bildtafeln bringen nun Farbe in die Ausstellung und wurden ergänzt durch grossformatige Zeichnungen aus neuer Zeit.

Filmdokumente

Einen lebendigen Einblick erlauben auch Filmaufnahmen aus jener Zeit. Die Künstlerin Katrin Keller hat diese zu einer Installation verdichtet. Sie zeigen die serielle Produktion von Kunst, unter Titeln wie «Schreibmaschinenschreiben, hüpfen, zeichnen, blättern, hämmern, stempeln, töggelen, wischen, schablonieren». Als Orientierungshilfe für die Ausstellung wurde wiederum ein Booklet gestaltet, das individuelle Zugänge erlaubt.

Die Ausstellung dauert bis 12. Juni. Wir kommen in der Mai-Ausgabe der Tüfner Poscht darauf zurück.



Nara und Ada Büchel im Gespräch mit Vernissages Besuchern.



Die Macher der aktuellen Ausstellung wurden von Nara Büchel (rechts) gewürdigt. In der Mitte Urs Simmen und Norbert Völkle, die damals selber im Atelier mitarbeiteten.



Die Produktionsstätte ist dokumentiert durch zahlreiche im Original erhaltene schwarz-weiße Fotoabzüge, die nun auf einem langen Regal aneinandergereiht einen Einblick in das Atelier ermöglichen.



Paul Studach – hier im Gespräch mit dem St. Galler Stadtoriginal Albert Nufer – durfte als Bub selber im Atelier mithelfen.

Vom Wellnesshotel zum Sonderschulheim

Bad Sonder und Kulturkommission luden ein zur Begegnung

Matthias Jäger

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zu Aspekten der Teufner Geschichte lud die Kulturkommission am 14. März zur Begegnung im Bad Sonder. Im Gespräch mit Martin Brunner und Thomas Schwemer brachte Hanspeter Spörri einer Gruppe von etwa 20 Interessierten das unbekannte Bad Sonder näher.



Kinderheilstätte Bad Sonder. Archiv Bad Sonder

Erbaut 1832, war das Bad Sonder bis 1914 Hotel für eine eher gehobene, vorwiegend deutsche Kundschaft. Mit Beginn des 1. Weltkrieges brach das Geschäft ein. Hotelgäste machten Internierten Platz.

Die Tuberkuloseliga St. Gallen erwarb das Gebäude 1918 und richtete eine Heilstätte für Kinder ein. Erschlossen wurde es damals mit einer Schwebebahn aus dem Gebiet der Turnhalle Dorf. Heute ist das Bad Sonder ein St. Gallisches Sonderschulheim.

50 Mitarbeitende für 58 Jugendliche

Ob und wie der Geist des Wellness Hotels im heutigen Betrieb noch zu spüren sei und nachwirke, mit dieser Frage eröffnete der Moderator die Gesprächsrunde.

Es sei das Ziel, dass sich die heute 58 Jugendlichen tatsächlich wohl fühlen und ihren Weg ins Leben finden. Die Voraussetzungen dazu seien gegeben, so Thomas Schwemer, der Gesamtleiter. Das Bad Sonder habe das Glück, über eine gute Infrastruktur und genügend Ressourcen zu verfügen. 50 Mitarbeitende teilen sich 38 Stellen. Im Schulbereich arbeitet eine Lehrperson zusammen mit einer Lernassistenz mit einer Gruppe von 9–10 Jugendlichen. Die Schulassistentinnen und Schulassistenten haben eine äusserst wichtige Rolle, auch wenn sie als Praktikantinnen und Praktikanten oder Zivildienstleistende oft selber noch jugendlich seien.

Leben in Wohngruppen

Das Internat ist kein Massenbetrieb mit Speisesaal mehr, sondern besteht aus verschiedenen Wohngruppen. Diese sind möglichst klein und selbständig organisiert. Sie haben eine eigene Küche und versorgen sich selber. So gehen die Jugendlichen auch regelmässig ins Dorf einkaufen.

Das war nicht immer so. Noch 1968, als Martin Brunner, der ehemalige Gesamtleiter, als Lehrer ins Bad Sonder kam, wurden

die etwa 50 Jugendlichen von zwei Lehrpersonen und einer Krankenschwester betreut. Der ganze Rest des Personals, einschliesslich des Heimleiters, war berufsfremd oder ungelern.

Von «Schwererziehbaren» zu «Zappelphilipps»

Die Professionalisierung und pädagogische Positionierung als Sonderschulheim erfolgte erst in den 80er-Jahren. Vorher dominierte der Gedanke des Versorgens. Hanspeter Spörri, der Moderator, erinnerte sich, dass das Bad Sonder in seiner Jugend im Dorf einen eher zweifelhaften Ruf genossen habe, dass von Schwererziehbaren die Rede geweder.



Das Podium in der Aula von Bad Sonder.

Foto: Ralph Senn

sen sei, und dass die Drohung im Raum gestanden hätte, man werde in ein solches Heim versorgt, wenn man nicht gut tue.

Vorbereitung auf Lehrstellenmarkt

Waren in früheren Jahren Kinder teilweise über viele Jahre im Bad Sonder, konzentriert sich das Angebot heute auf Jugendliche im Oberstufenalter. Auf dem Lehrstellenmarkt stehen diese in Konkurrenz zu Jugendlichen aus Regelklassen. Das heisst, dass sie inhaltlich und leistungsmässig dasselbe Niveau erreichen müssen.

Heute erfolgt die Einweisung ausschliesslich über den schulpädagogischen Dienst.

Diagnose als Eintrittsticket

Die typischen Diagnosen veränderten sich im Lauf der Zeit. Der Begriff «schwererziehbar» verschwand schon lange. Viele seien «Zappelphilippe», sagt Thomas Schwemer. Die habe es schon immer gegeben, lange bevor das Phänomen mit der Diagnose POS oder ADHS einen Namen bekam.

Markant zugenommen hat die Diagnose Asperger Autismus. Der Schulabsentismus, also Kinder, die teilweise über Monate hinweg nicht mehr in der Schule auftauchen, sei ein völlig neues Phänomen. Das habe es so vor 5 Jahren noch nicht gegeben.

58 Einzelfälle

Für die Institution ist die Diagnose das Eintrittsticket, für die Eltern sei das oft entlastend. So bekomme ihr Problem einen Namen, führt der Gesamtleiter weiter aus. Für die Schulung hingegen sei die Diagnose weniger wichtig. Pädagogisch habe man 58 Einzelfälle und es gehe in jedem Einzelfall unabhängig von einer Diagnose darum, an den Stärken anzuknüpfen und Wege zu finden.

Bezug zum Dorf

Das Bad Sonder ist eine private Einrichtung, untersteht aber der Bildungsdirektion des Kantons St. Gallen.

Wichtige Bezugspunkte zu Teufen sind die Bibliothek, die Turnhalle, sowie die Gebäude als beliebte Objekte für Feuerwehrrübungen. Administrativ werden Jugendliche aus den beiden Appenzell aber als Ausserkantonale behandelt. Der Abend schloss mit einem Apéro und vielen persönlichen Gesprächen.

Drei unendliche Geschichten und ihr gutes Ende



Schulhaus Landhaus seit 18. September 2004.



Haus Unteres Gremm, 9. Mai 2009.



Zeughaus, 9. Juni 2012.

Archivfotos: EG

Erika Preisig

Beim Blättern in den ersten Jahrgängen der Tüfner Poscht fällt auf, dass drei wegweisende Bauprojekte in dieser Zeit (1996 – 1998) ihre Geburtsstunde erlebten: Das Schulhaus Landhaus, das Haus Unteres Gremm und das Zeughaus. Doch alle drei hatten eine von vielen Rückschlägen geprägte Entstehungsgeschichte.

Dieser Rückblick zeigt auf, wie lange ein Meinungsbildungsprozess dauern kann und wie sensibel das Volk reagiert auf architektonische und ortsplanerische Eingriffe.

Er stimmt aber auch zuversichtlich, denn, «wie Phoenix

aus der Asche» stiegen aus diesen erst in Ungnade gefallen oder umstrittenen Projekten in einem Lernprozess neue, akzeptable Lösungen, auf die Teufen heute stolz ist.

Schulhäuser haben es schwer

Abgelehnt – Schulhausprojekt Unteres Hörli, 9. Juni 1996.

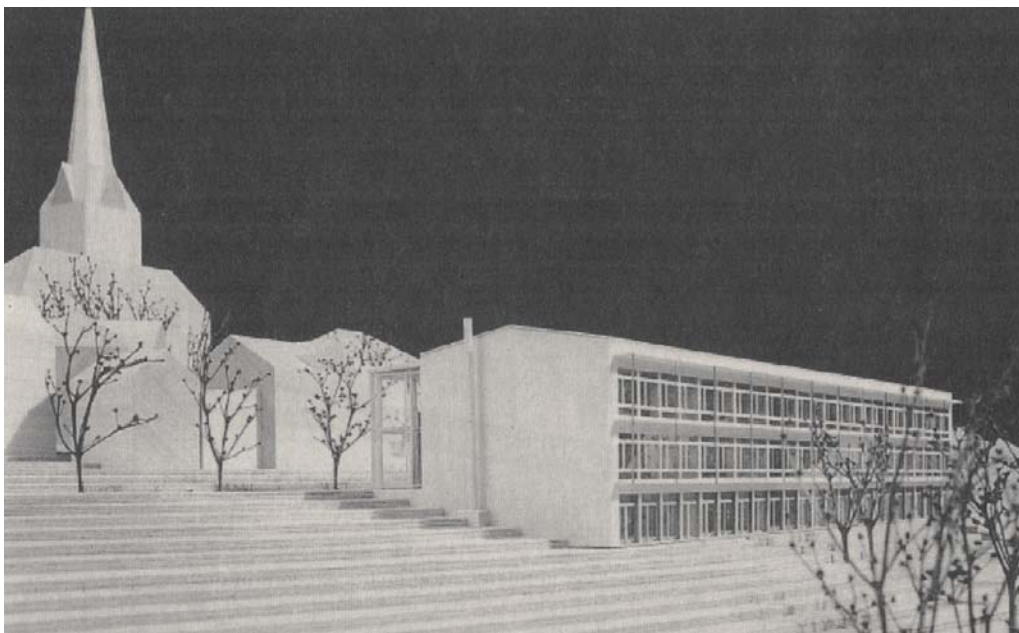
Hatten die Stimmbürger dem Projektierungskredit für ein neues Primarschulhaus noch zugestimmt, regte sich in der Bevölkerung zunehmend Widerstand, der sich vor allem gegen den Standort des Schulhauses, an baulich sensibler Lage unter der Kirche richtete.

Der Baukredit von 11,75 Mio. fand keine Gnade und wurde überraschend deutlich mit

1323 Nein gegen 811 Ja abgelehnt. Die Planung begann von vorn.

Das Folgeprojekt, das Schulhaus Landhaus, wurde erst neun Jahre später, am 18. September 2004 eingeweiht.

Modell Primarschulhaus Unteres Hörli. (TP 5/1996)



Manfred Eugster und Gaby Bucher haben unmittelbar nach dem Abstimmungswochenende «Schüfeli und Beseli» hervorgeholt und die Scherben zusammengewischt. Das kommt uns doch bekannt vor! (TP 6/96)

Das Fuder war überladen

Dies mussten sich die Verantwortlichen eingestehen: Neben dem Schulhausprojekt stimmte man am 9. Juni 1996 auch ab über die neue Gemeindeordnung und das Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene (das ebenfalls im Verhältnis 2:1 abgelehnt wurde), über die Erweiterung der Sportanlagen Landhaus, und, nicht genug – ein neuer Gemeindepräsident, vier Gemeinderäte und vier Kantonsräte waren an jenem Wochenende zu wählen.

Auch Pflegeheim-Planungen sind heikel

Spital Teufen soll verkauft werden

Der Gemeinderat plant den Neubau eines Pflegeheims beim Lindenhügel.

Das Spital Teufen soll verkauft werden. Die Gemeinde befürchtet, dass die kleine Akutabteilung keine Aufnahme in die Spitalliste finden werde. Als Ersatz für die im Spital untergebrachte Pflegeabteilung plant der Gemeinderat den Neubau eines kommunalen oder regionalen Pflegeheims.

Wird aus dem Spital eine Augenklinik? (TP 3/97)



Der Gemeinderat anlässlich einer Klausurtagung im Juni 1998 zur Zukunft des Spitals.

Gemäss der neuen Spitalliste drohte dem Spital Teufen der Entzug des Leistungsauftrags als Akutspital per Ende 1999. Bereits 1997 stellte sich, wegen hoher Defizite dieser Ab-

teilung, für die Gemeinde die Frage: «Was tun mit dem Spitalgebäude?»

Wird aus dem Spital eine Augenklinik? Der Augenarzt Dr. Gerald Stiegler zeigte sich

interessiert (TP 2/98). Doch der Investor zog sich wieder zurück, und auch die umliegenden Gemeinden zeigten kein Interesse an einer regionalen Lösung.

2001 wurde die Diskussion neu lanciert. Der Gemeinderat empfahl den Abbruch des alten Spitals und des Schwesternhauses, um am selben Standort ein neues Alters- und Pflegeheim zu erstellen. Als Alternative kam dann auch der Standort Lindenhügel ins Spiel. In der Folge entspann sich eine lange und heftige Diskussion in der Bevölkerung. Viele wehrten sich gegen den Abbruch des Gebäudes.

Schliesslich wurde dem Projektierungskredit und am 23. November 2005 dem Baukredit über 23,3 Mio Franken am Standort Unteres Gremm zugestimmt. Die Einweihung fand am 9. Mai 2009 statt.

Viele Einwohnerinnen und Einwohner teilen die Sorge, dass der Spital und das Schwesternhaus abgebrochen werden soll. «Alt Wassermann» *Walter Hohl*, regelmässiger Besucher im Alterszentrum, ist der Überzeugung, dass dieses den Bedürfnissen der alten Leute «voll entspreche». «Ich kann mir nicht vorstellen, das der Stimmbürger dem Abbruch eines Hauses zustimmt, in das während der letzten Jahre 20 Mio. Franken hineingebuttert wurde»... Diese

Neubau im Lindenhügel oder auf dem Spitalareal? Umfrage der Tüüfner Poscht. (TP 2/2001)

Hölziger Boden für die Kunst – und ihre Häuser

Es war ein Ereignis, als – nach zähen Verhandlungen zwischen St.Gallen und Teufen – der Teufner Kunstsammler Paul Bachmann seine Sammlung T seiner Wohngemeinde zusprach.

Nach einer Kommunikationspause von einem Jahr informierte man die Bevölkerung über die weiteren Schritte. Pikant – der Name

Fortsetzung auf Seite 32

Viel Wohlwollen für die Sammlung T. (TP 3/96)

Ja zur «Sammlung T» in Teufen

Die bekannte Kunstsammlung soll definitiv im Zeughaus untergebracht werden.

«Kunstreiches» Wochenende für Teufen: Am 22. März wurde bekannt, dass die international bekannte «Sammlung T» mit kostbaren Werken der Gegenwartskunst nicht in St.Gallen, sondern in Teufen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Zwei Tage später, an der Einwohner-Gemeindeversammlung in der Teufner Grubenmannkirche, genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zusammen mit der Rechnung 1995 einstimmig die Äufnung eines entsprechenden Fonds mit 500'000 Franken.

Fortsetzung von Seite 31

des Stifters hinter der Sammlung T blieb nach wie vor geheim. In der Zwischenzeit war man nicht untätig geblieben. Verschiedene renommierte Kunst- und Museumsexperten wurden beigezogen. Und sie alle kamen zum Schluss: «Das Kunsthaus Teufen soll das führende Museum für Moderne Kunst in der Ostschweiz und in der weiteren Bodenseeregion werden» (Prof. Markus Schwaninger).

Die Bevölkerung fand fortan in jeder Ausgabe der Tüüfner Poscht Beiträge, welche über das Projekt und die Bedeutung dieser Kunstsammlung informierten. An der Orientierung über Pläne und Ziele des Projekts, am 9. Juni 1997, wurde das Geheimnis des bisher anonymen Stifters gelüftet.



Präsentation der 85 Projekte für ein Kunsthaus Teufen. Rund 1000 Interessierte besuchten die Ausstellung.

Unten: So günstig wäre Teufen zu seinem Kunsthaus gekommen. (TP 8/97)

Kunst und Kultur – Kunsthaus Teufen eine Chance für unsere Jugend

Kinder und Jugendliche haben einen natürlichen Zugang zur Kunst und Kultur. Sie sind frei von Vorurteilen. Die Auseinandersetzung mit Kunst löst Bildungsprozesse aus. Die «Bildung» wirkt ganzheitlich. Der Mensch mit seinen Gefühlen, seinen Gedanken, seinem Körper und seinem sozialen Verhalten wird angesprochen. Geben wir unserer Jugend, unseren Schülern, Lehrlingen, Studenten diese Chance, Kunst- und Kunsterlebnisse vor ihrer Haustüre in Teufen zu erfahren.

Links: Modell des Kunstzeughaus mit Annexbau auf dem Inserat der Befürworter. Das Siegerprojekt von Jürg Niggli und Markus Zbinden sollte die Sammlung T und die Grubenmann-Sammlung beherbergen. In der Zwischenzeit hatte sich nämlich herausgestellt, dass der Raumbedarf der Sammlung T grösser war, als ursprünglich angenommen. (TP 2/98)

Unten: Inserat der Kunsthaus-Gegner. (TP 2/98)

Als nächster «Meilenstein» darf die Genossenschaftsgründung vom 1. November bezeichnet werden (vgl. unten). An dem im März dieses Jahres bekanntgewordenen Kostendach von 7 Mio. Franken kann festgehalten werden, wenn die Genosschafter 1,4 Mio. Franken sowie Sponsoren und Gönner 2,1 Mio. Franken zusammentragen können. Über die zweite Hälfte befindet das Volk: Die stimmberechtigten Teufnerinnen und Teufner werden am 15. März 1998 über einen Baukredit von 3,5 Mio. Franken zu befinden haben.

die Häme aus der ganzen Schweiz: «Teufen – Seldwyla der Kunst» und ähnlich tönte es aus den Medien. Darauf reagierte die Tüüfner Poscht. Mittels eines Fragebogens wollte sie eruieren, weshalb die Vorlage scheiterte. Die Resultate daraus lieferten wertvolle Hinweise auf die künftige Nutzung des Zeughauses.

Ein Blick genügt – auf unserem Stimmzettel steht.

Am 15. März 1998: NEIN zu einem überdimensionierten Kunsthaus in Teufen!

Das Grobkonzept des heutigen Zeughauses entstand 2002. Da die

Doch im Vorfeld der Abstimmung formierte sich Widerstand gegen das Projekt. Hier alle Gründe des gegnerischen Aktionskomitees unter Peter Gloor aufzuführen, würde zu weit führen. Stein des Anstosses war vor allem der dem Zeughaus angegliederte Annexbau.

Am 15. März 1998 scheiterte die Vorlage nach einer emotionalen Debatte mit 1781 Nein und 799 Ja, die Stimmbeteiligung betrug 71%.

Die Frustration im Dorf war gross und dauerte lange an. Auch bei den «Siegern» mochte keine echte Freude aufkommen. Dazu kam

Investitionen für das Untere Gremm und das Schulhaus Landhaus Priorität hatten, dauerte es zehn Jahre bis zum Eröffnungsfest am 9./10. Juni 2012.

Quelle: Tüüfner Poscht. Urheber aller erwähnten Texte und Fotos: Gäbi Lutz.

Bauplatz Kreativität – mit der «kleinen kunstschule»

Viel Raum für die Entfaltung im schöpferischen Tun



Mona Naef (9) findet in der «kleinen kunstschule» viele Anregungen.

Bunte Bilder hängen an den Wänden. Auf dem Schreibtisch steht neben vielen anderen Dingen ein selbstgebauter Stiftehalter aus Holz mit eingebauter Papierrolle und daneben ein Notizbrett aus Sperrholz, mit Sternen bemalt. Und mitten drin sitzt die 9-jährige Mona Naef aus Teufen.

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

All die praktischen Helfer hat sie selber gefertigt, in der «kleinen kunstschule» an der Kleinbergstrasse 1 in St. Gallen. «Es ist toll im Atelier, wir dürfen machen, was wir wollen. Sie sagen uns nicht, was für einen Gegenstand wir basteln sollen.» Und so kann die quirlige Mona jeweils selbst entscheiden, worauf sie Lust hat. An Ideen scheint es ihr nicht zu mangeln.

Raum für schöpferisches Tun

Tatsächlich lassen die Kursleiterinnen den Kindern viel Spielraum. «Die Kinder werden nicht auf einen Weg gebracht – sondern auf ihrem Weg begleitet. Wir bieten Raum für schöpferisches Tun durch Erfahren, Beobachten, Spüren und Erleben. Begegnungen mit Werken von Künstlern gehören genauso dazu wie das Erlernen von verschiedenen Techniken und das Verwirklichen von eigenen

Ideen», sagt Lucia Andermatt. Die Teufnerin leitete lange selber Kurse in der «kleinen kunstschule» und arbeitet heute ehrenamtlich im Vorstand mit. Zudem gehört sie zum Gründungsteam, das vor vierzehn Jahren die «kleine kunstschule» geschaffen hat. Die Kursleiterinnen und Kursleiter seien alle aus-



Die Teufnerin Lucia Andermatt ist eine der Gründerinnen der kleinen Kunstschule.

gebildete Fachpersonen oder Studenten, welche den Bachelor of Arts in Vermittlung von Kunst und Design absolvieren, sagt sie. Die «kleine kunstschule» ist ein gemeinnütziger Verein und bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gestalterisch zu experimentieren, sei es mit Farben, teils auch mit selber hergestellten Naturfarben, mit Ton, Textilien, Draht und vielen anderen Rohstoffen. Offene Kurse im Atelier werden genauso angeboten wie themenbezogene Workshops.

Wanderausstellung an der GBS

Die Ausstellung nähert sich in mehreren Bereichen dem Thema Kreativität. Beispielsweise werden im Teil «Die kindliche Kreativität»

namhafte Experten in Interviews zu sehen sein. Unter anderem der bekannte Kinderarzt und Autor Remo Largo.

Ein anderer Bereich beleuchtet den kreativen Prozess. Da gibt es einen Raum der Illumination; darin wird gezeigt, was es braucht, um zu einer Idee zu gelangen. Auch das Thema Wirtschaft und Kreativität wird angesprochen. «Interessanterweise gibt es viele Berufe, welche auf einer kreativ-gestalterischen Grundlage aufbauen», sagt Lucia Andermatt.

Eine Aktivspur führt die Besucher zu verschiedenen Werk- und Gestaltungsposten. Da darf selber experimentiert werden; so kann aus Kartonröhren eine «Chügelibahn» gebaut oder mit einem Zoetrop ein Minitrickfilm gestaltet werden. Werke aus den Kursen der «kleinen kunstschule» ergänzen die Ausstellung. «Es gibt Einiges zu entdecken», verspricht Lucia Andermatt.

Auch Mona Naef wird mit ihren Eltern die Ausstellung besuchen. Allerdings legt sie gerade eine künstlerische Pause ein. Während des Sommers möchte sie sich lieber draussen bewegen und all ihre Ideen und Hobbys an der frischen Luft umsetzen. «Aber im Herbst gehe ich dann wieder in die «kleine kunstschule.»

Wanderausstellung: «Bauplatz Kreativität»

Die «Konferenz Bildschulen Schweiz» ist ein Zusammenschluss von Fachpersonen aus dem Bereich der künstlerischen Bildung für Kinder und Jugendliche in der Schweiz. Dazu gehört auch die kleine Kunstschule St. Gallen.

Bauplatz Kreativität

Ausstellungsort: Schule für Gestaltung am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen
Vernissage: Samstag 30. 4. 2016, 17.00 Uhr
Öffnungszeiten Ausstellung: Mo – Sa 11.00 – 18.00 Uhr. Do 11.00 – 20.00 Uhr. Sonntags, Aufahrtssonntag und Pfingstmontag geschlossen. Für Gruppen (Schulklassen, Lehrkräfte ...) bieten wir Führungen und Workshops.

Tage der Kreativität: Symposium Sa 30. 4. 2016, 10.00 – 17.30 Uhr. Matinée und Fest So 1. 5. 2016, 11 – 15.30 Uhr.

Grosser Geranium und Sommerflor-Verkauf im Zeughaus Teufen



AKTION!
Bepflanzung
und Erde
Gratis!

**Fr. 6. Mai bis
Sa. 14. Mai 2016**

Mit Gartenausstellung, 08:00 - 19:00 Uhr
(So. 8. Mai geschlossen)

Michel Vonarburg Tel. 079 698 58 31 9053 Teufen

**VONARBURG
GARTENBAU**

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

Vor 20 Jahren gründete Michel Vonarburg sein eigenes Gartenbaugeschäft

Harmonie und Geborgenheit im eigenen Garten

Als 25-Jähriger gründete der junge Teufner Michel Vonarburg seine eigene Gartenfirma. Zum Jubiläum zaubert er den Sommer ins Zeughaus, mit viel Grün und allem, was dazu gehört, um den eigenen Garten zum Rückzugsort zu machen.

Michel Vonarburg wagte vor 20 Jahren nach Lehr- und Wanderjahren in der ganzen Schweiz den Schritt in die Selbständigkeit.

Harmonisch und pflegeleicht

Als seine Spezialität bezeichnet er Gesamtkonzepte, indem von der Umgestaltung des Terrains über die Bepflanzung bis zum Einbau einer Wellnessoase und der Beleuchtung alles harmonisch zusammenpassen soll. Bei mehreren Gesprächen will er die Bedürfnisse und Prioritäten der Kunden genau kennenlernen und legt dann nach einer intensiven Planungsphase zwei bis drei Varianten vor.

«Oft besteht das Bedürfnis, für den Sichtschutz möglichst viele Sträucher und Bäume zu pflanzen, die dann nach einigen Jahren einen hohen Pflegeaufwand bedeuten. Ich setze auf wenige, dafür ausgewachsene Exemplare, die sofort ihre volle Wirkung entfalten und pflegeleicht sind.»

Die eigene Wellnessoase im Garten

«Zunehmend wünschen sich die Kunden, dass ihr Garten ein Rückzugsort wird. In der Ruhe und Geborgenheit des 'grünen Wohnzimmers' wollen sie Abstand gewinnen vom stressigen Alltag», stellt er fest. Und das nicht nur in der warmen Jahreszeit. Möglich machen dies integrierte Wellnessoasen mit Whirlpool oder beheizten Swimmingpools, die das ganze Jahr Badespass ermöglichen.

Die einst teuren Anlagen seien heute auch für kleinere Budgets erschwinglich und

Geranium und Sommerflor-Verkauf im Zeughaus

Vom 6. bis 14. Mai verwandelt Michel Vonarburg das Zeughaus in ein kleines grünes Gartenparadies, mit Jacuzzi, Hollywood-Schaukel, Lounge-Möbel, aber auch Gartenaccessoires wie Outdoor-Lampen oder Terracotta-Töpfe.

Gleichzeitig findet ein Geranium- und Sommerflorverkauf statt, wobei die Pflanzen nach dem Kauf kostenlos (inklusive Blumenerde) in die mitgebrachten Kisten und Töpfe eingepflanzt werden.

Michel Vonarburg, Telefon 079 698 58 31, www.gartenbau-vonarburg.ch



Michel Vonarburg (links) mit seinem Mitarbeiter Marco Lehner. Foto: EG

könnten dank Solartechnologie kostengünstig und ökologisch betrieben werden. Eine weitere Spezialität sind Schwimm- und Koi-teiche, mediterrane Vorgärten, aber auch Natursteinfluren mit Wasserspielen.

«Mein Ziel ist, dass der Kunde keine Worte mehr findet, wenn er seinen neuen Garten erstmals betritt – bis jetzt ist mir das immer gelungen», schmunzelt Michel Vonarburg.

Erich Gmünder

Stilbruch – die unkonventionelle Coiffeuse

Nach einem Jahr übergibt Sheila Signer ihr Geschäft am Unterrain an Madeleine Ruef.

Während 11 Jahren führte Madeleine Ruef einen Coiffeursalon in Waldkirch. Als gebürtige Appenzell-Innerrhoderin zog es sie jedoch wieder Richtung Hämät. Die 33-Jährige bedient Damen, Herren und Kinder.

Der Name Stilbruch verdeutlicht den individuellen Stil, den Madeleine Ruef pflegt, was sich auch an ihrem momentan blauen Haar erkennen lässt. Ihren Beruf übt sie mit viel Leidenschaft aus. Darüber hinaus bietet sie auf Wunsch ein Tagesmake-up an.

Spezialität

Mit der Naturlocken-Technik hat sie schon viele Kundinnen und Kunden von überall her

gewonnen. Mit der speziellen Schnitttechnik ist eine Vielfalt von gelockten und gewellten Looks möglich, die in Form bleiben. Nicht zu verwechseln mit einer Dauerwelle.

Als begeisterte Volleyballerin spielt sie im Teufner Team, obwohl sie in St. Gallen wohnt.

Am 2. April ist Eröffnung. Von 9–16 Uhr wird ein Apéro offeriert.

Félice Angehrn

Coiffeur Stilbruch, Unterrain 8a, 9053 Teufen, Telefon 071 333 12 58.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr, 8.00 – 12.00, 13.30 – 18.30 Uhr. Mi geschlossen. Do 8.00 – 12.00, 13.30 – 20.00 Uhr. Sa 8.00 – 13.00 Uhr.



Individueller Stil: Madeleine Ruef von Coiffure Stilbruch mit einem Kunden. Foto: FA

IHRE IMMOBILIEN-
EXPERTEN MIT DEM
RICHTIGEN RIECHER.



SPROLL & RAMSEYER
DAS HAUS FÜR HÄUSER

Sproll & Ramseyer AG, Poststrasse 23, Postfach 2149, CH-9001 St. Gallen
Telefon 071 229 00 29, Fax 071 229 00 39, info@sur.ag, www.sur.ag



GUTSCHEIN

100.^{CHF}-

einsetzbar auf Permanent Make Up
oder eine Faltenbehandlung

- PERMANENT MAKE UP
- FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE
- MEDIZINISCHE KOSMETIK
- ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN
- LPG ENDERMOLOGIE



beautymedic
claudia bleisch

Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 071 230 25 25, www.beautymedic.ch

SUBARU
Confidence in Motion

SONDERMODELL
LEVORG 4x4 SWISS SPECIAL
FÜR NUR FR. 29'900.-.



+SWISS SPECIAL



Preisnachlass von Fr. 2'000.-
und 4 Alufelgen gratis.

Levorg 1.6DIT AWD Swiss Special, Lineartronic, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 159 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Listenpreis Fr. 31'900.- abzüglich Preisnachlass Fr. 2'000.- = Fr. 29'900.- (Farbe Pure Red). Inkl. Metallic-Farbe: Listenpreis Fr. 32'700.- abzüglich Preisnachlass Fr. 2'000.- = Fr. 30'700.-. Solange Vorrat. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 139 g/km.

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch



Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



MK  **Holzbau GmbH**

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Beauty Medic – zu natürlicher Schönheit finden



Medizinische Kosmetik: Claudia Bleisch. Foto: zVg.

In ihrer Praxis Beauty Medic in St. Gallen vereint Claudia Bleisch aus Teufen medizinisches Wissen mit angewandter Kosmetik mit dem Ziel, die natürliche Schönheit zu unterstreichen.

Ein ausgeprägtes Gespür für Ästhetik sowie 16 Jahre Erfahrung als Assistentin bei einem renommierten Plastischen Chirurgen sind Garantie für ihre fachkompetenten Dienstleistungen.

Natürliches Permanent Make-up

Den Hauptanteil ihrer Arbeit macht das Unterspritzen von Falten mit Hyaluronsäure aus, wobei auch Lippenvergrösserungen zu diesem Angebot gehören. Dank ihrer langjährigen Arbeit im medizinischen Bereich, ist es Claudia Bleisch möglich, diese Behandlung selber durchzuführen.

Ausserdem bietet Beauty Medic natürliches Permanent Make-up an. Nicht nur bei Operationsnarben oder Haarverlust kann es helfen, es reduziert vor allem den alltäglichen Aufwand für eine natürliche gepflegte Erscheinung. Das «Dermale Needling» kommt im Anti-Aging Bereich und bei Raucherhaut zum Einsatz. Dabei wird die Hautoberfläche mit ganz feinen Nadeln angeritzt und durch

die anschliessende Selbstheilung des Körpers das Hautbild verbessert.

Wie Claudia Bleisch erklärt, verlässt man ihre Praxis nicht mit einem veränderten, d.h. perfekt geschminkten Gesicht, sondern mit einem guten Gefühl, etwas für die eigene natürliche Schönheit getan zu haben.

Bei Beauty Medic wird medizinische Kosmetik wie in plastisch-chirurgischen Praxen angewandt. Diese Behandlungen werden vor allem bei Pigmentstörungen, Akne und Aknenarben sowie Schwangerschaftsstreifen eingesetzt. Dabei werden meistens Säuren, also deutlich stärkere Hautpflegepräparate als in der klassischen Pflegekosmetik verwendet.

Ernährungsberatung mit Coaching

Als weitere Dienstleistung bietet Claudia Bleisch Ernährungsberatung und Diäten nach der HCG-Methode an. Dabei wird ein spezieller Diätplan mit körpereigenen Substanzen kombiniert, was zu nachhaltigem Gewichtsverlust führt. Diese Diät wird mit begleitender Ernährungsberatung und unter ärztlicher Supervision durchgeführt.

Mägi Walti

Claudia Bleisch lebt seit 2006 in Teufen, seit zwei Jahren mit ihrem Mann, Dr. Martin Thurnheer an der Blattenstr. 30 in Niederteufen.

Praxis Beauty Medic, Schmiedgasse 16, 9000 St. Gallen, Telefon 071 230 25 25, Claudia.bleisch@beauty-medic.ch www.beauty-medic.ch

Wohlbefinden dank Naturheiltherapien

In den antiken Räumen im Haus Hecht hat Rebecca Menzi als Naturheilpraktikerin eine Praxis eröffnet. Es war für sie eine glückliche Fügung, dass sie beim erfahrenen Berufskollegen Bruno Vonarburg Platz fand.

Zusammen mit ihrem Mann, dem Schulleiter Oliver Menzi, und den drei Kindern wohnt Rebecca Menzi seit 14 Jahren in Teufen. Als gelernte Kinderkrankenschwester arbeitete sie mehrere Jahre im Kinderspital, danach in der Frauenklinik und bis August 2015 auf der Onkologie im Kantonsspital St. Gallen.

Ganzheitlicher Ansatz

Immer mehr fehlte ihr der ganzheitliche Ansatz. Der Wunsch, Kranke umfänglicher zu betreuen, führte sie schliesslich zur Naturheilkunde. Fünf Jahre dauerte die berufsbegleitende Ausbildung zur Naturheilpraktikerin. Das praktische Know-how vertieft Rebecca Menzi seit letztem August bei Bruno

Vonarburg. Zur Zeit arbeitet sie 50%.

Rebecca Menzi arbeitet nicht nur mit Naturheilpflanzen wie Phytotherapie, Homöopathie und Trifloris-Essenzen, sondern auch mit manuellen Therapien wie Fussreflexzonenmassage, Schröpfen und der speziellen Rückenbehandlung nach der Dorn-Breuss-Methode. Bei einem ausführlichen Gespräch, Augendiagnostik und eventuell Speicheltests wird der Ursache auf den Grund gegangen.

Spezialgebiet Frauenheilkunde

Ein grosses Anliegen von Rebecca Menzi ist die Frauenheilkunde. Sie vertiefte ihr Wissen auf diesem Gebiet in München, da diese Ausbildung in der Schweiz nicht angeboten wird. Menstruationsschmerzen, die Wechseljahre, Myome, Schlafstörungen, Gewichtsprobleme, depressive Verstimmungen und andere Beschwerden können durch ein Hormonungleichgewicht ausgelöst werden, hat Rebecca Menzi festgestellt. Dieses Ungleichgewicht kann mit verschiedenen naturheilkundli-

chen Präparaten behoben werden. Rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit kann die Naturheilkunde ebenfalls zu besserem Befinden beitragen.

Mägi Walti

→ Naturheilpraxis Rebecca Menzi, Hechtstrasse 2. Termine Mo/Do oder nach Vereinbarung: Tel. 071 333 28 75, Mobile 079 672 27 69. info@rebeccamenzi.ch, www.rebeccamenzi.ch



Rebecca Menzi in ihrer Praxis im ehemaligen Hotel Hecht. Foto: MW

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Hohe Kunst

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--	--



- 1** Woher kommt der Ortsname Sonder?
 E Weil es dort ein Sonder-
 F Weil es dort sonnig ist
 R Weil es etwas abgelegen ist
 schulheim hat

2 Wann wurde erstmals über die neue Nutzung des Zeughauses abgestimmt?

- L 1998
 A 2003
 B 2010



3 Der Tüfner Chopf Peder Koch ist ein:

- A Rätoromane
 S Walliser
 L Tessiner

4 Der Weg zum Höchfall ist gesperrt wegen:

- N Lawine
 M Felssturz
 S Brückeneinsturz

5 Der Autobahnanschluss für Teufen kommt frühestens:

- M 2021
 E 2030
 T 2054

6 Wann müssen die Teufner wegen dem Tunnelbau auf den Busersatz umsteigen?

- O Mai 2019
 N April 2018
 W Dezember 2016

7 Wie lange wird der Ruckhalden-Tunnel

- E 900 Meter
 C 700 Meter
 S 850 Meter



8 Welche Partei sammelte Unterschriften gegen das Chäferfäscht?

- G SP
 R FDP
 O SVP

Auflösung des letzten Rätsels: WERDENWEG

Das Bauprojekt für ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen am Werdenweg, hinter der Turnhalle Dorf, hat Staub aufgewirbelt.

Die Anstösser stören sich an den Proportionen des Gebäudes, das ihnen die Sicht verdeckt. Es hagelte über ein Dutzend Einsprachen. Die Nachbarn wünschen sich mehr Rücksicht auf die vorwiegend ältere, gewachsene Bausubstanz in der Umgebung. Andere bedauern, dass der interne Erschliessungsweg, der auch als Schulweg dient, verloren ginge und die Zufahrt zu den Häusern



massiv eingeschränkt würde. Der Ball liegt nun bei der Baubewilligungskommission. Foto: EG

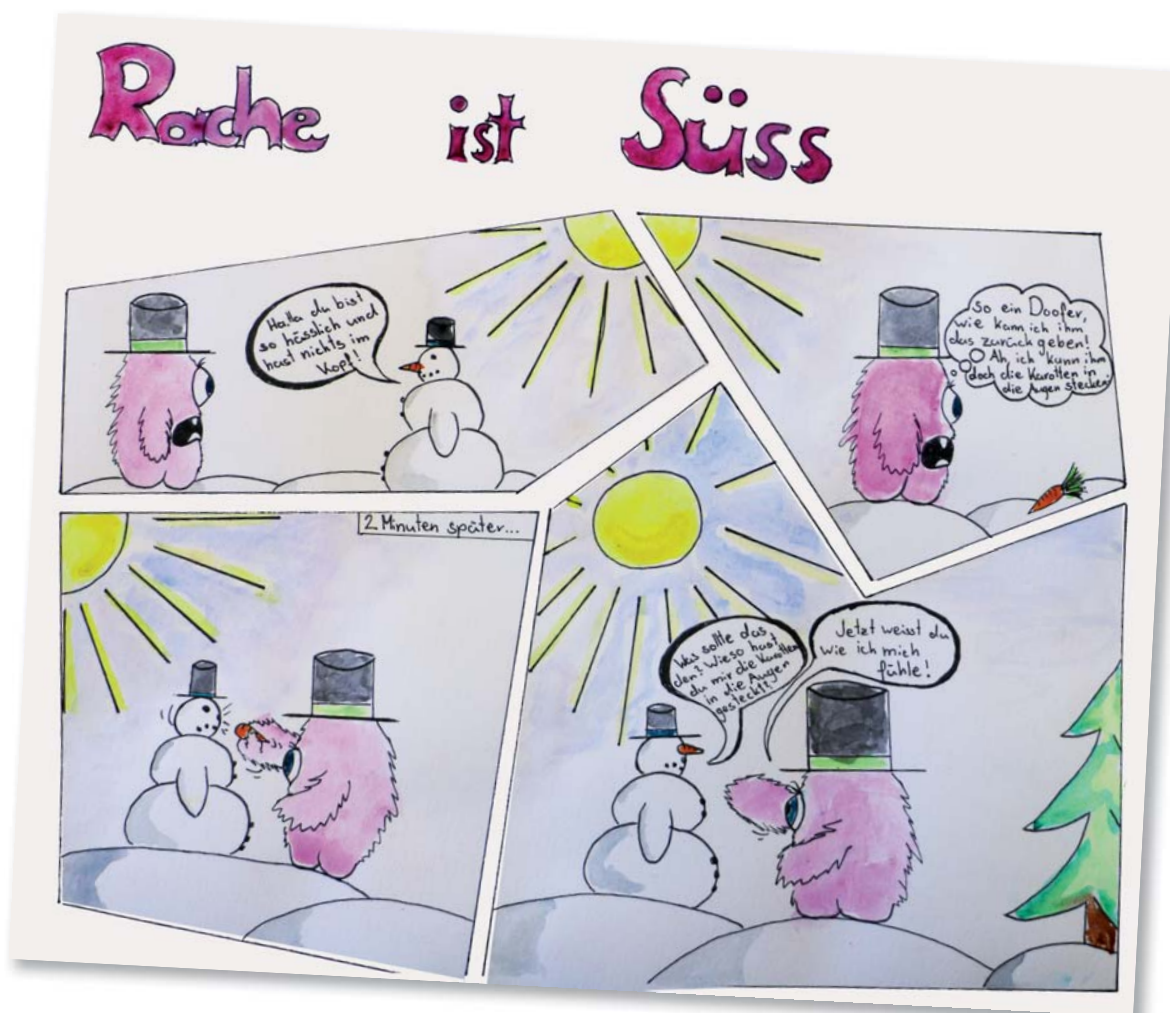
Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- 1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Ilge, Teufen): Peter Schuler, Feld, 9052 Nieder-teufen.
2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Blumen Aphrodisia, Teufen): Arthur Sturzenegger, Untere Böhlstr. 2a, 9052 Nieder-teufen.
3. Preis (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): Adelheid Züst, Tümpfelstr. 2, 9223 Halden.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. April 2016.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

Comics – eine Kunst für sich



Rache ist süß: Alexandra Höhener (13).

Wer kennt sie nicht, die lustigen Comics aus der Kinderzeit, die japanischen Mangas oder die kurzen Comics in der Tageszeitung, die uns ab und zu zum Schmunzeln oder Nachdenken bringen.

Je kürzer der Comic, umso schwieriger ist es wohl, eine Pointe einzubauen, ganz zu schweigen von der Kunst, die Geschichte in Bilder zu fassen, die den Betrachter ansprechen.

Die Schülerinnen und Schüler der ersten Sekundarklasse vom Hörli bekamen diese Aufgabe gestellt, von ihrem Zeichnungslehrer Domenic Lang. Zuerst sollten die Jugendlichen eine Figur entwerfen und dann in drei bis vier Bildern eine Geschichte erzählen. Von den siebzehn Comics wählten Schülerinnen und Schüler von anderen Klassen vier besonders gelungene Geschichten aus. Diese erscheinen nun in dieser und den folgenden Ausgaben der Tüüfner Poscht auf der Jugendseite.

Alexandra Grüter-Axthammer

Domenic Lang: Künstler und Lehrer

Von Luise Kampe (12) und Salome Grüter (13)

Er ist Lehrer an der Sekundarschule in Teufen und er ist leidenschaftlicher Künstler. Domenic Lang ist 32 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in St. Gallen.

Mit 10 Jahren kam er das erste Mal mit Kunst in Berührung, durch die Gerichtszeichnerin Linda Grädel. Er besuchte bei ihr einen Workshop.

Als Kind zeichnete er meistens Tiere, Menschen, Alltagssituationen und Comics. Heute unterrichtet er die Fächer: Bild-

nerisches Gestalten, Naturlehre und Mathematik. Domenic Lang wollte einen Job, der einen Zusammenhang hat mit Kunst. «Lehrer ist ein sehr kreativer, aber auch ein anspruchsvoller Job», sagt er. In seinem Klassenzimmer gibt es an den Wänden viele Bilder und Comics. Das

Unterrichten bringe ihn auch auf neue Ideen für seine Bilder, sagt er, denn seine Schüler/-innen würden seine Werke auf andere Weise betrachten.

Domenic Lang ist ausserdem ein sehr sportlicher Mensch. Er leitet in seiner Freizeit einen Fussballverein.

Ideen für seine Bilder und andere Kunstwerke findet er auf seinen Reisen und auch beim Lesen. «Viele Emotionen stecken in meinen Bildern und jedes hat für mich eine tiefere Bedeutung.» Darum trenne er sich auch schwer von seinen Werken.

«Es gibt schon Leute, die von der Kunst leben können, aber es gibt wenige, die das Potenzial dafür haben.» Für ihn sei das kein bewusstes Ziel. Trotzdem mache es ihn zufrieden, wenn er am Abend im Bett liege und wisse, dass er etwas Neues in seinem Atelier erschaffen habe. Die Zeit im Atelier ist für ihn etwas ganz Besonderes.





Feurig und zärtlich – Beten mit den Füßen

Im anKlang-Gottesdienst vom 6. März wurde für einmal nicht nur musiziert, sondern auch getanzt.

Die in Teufen aufgewachsene Bettina Castaño tanzte Flamenco, spielte mit wechselnden Kostümen und Accessoires und war mit ihren Händen und Füßen gleich selber Instrument.

Fernando Gomes, erster Cellist des Symphonieorchesters St. Gallen, spielte Bach und trug die Tänzerin musikalisch auf Händen. Musik und Tanz waren

mal kraftvoll und feurig und dann auch wieder sanft und zärtlich.

Dass Tanzen Beten mit den Füßen ist, konnte man in diesem Gottesdienst hautnah miterleben.

Die Texte der schreibenden Nonne Silja Walter, die selber gern tanzte und das Bild des Tanzes für einen tiefen, lebendig-bewegten Glauben in viele ihrer Gedichte einfliessen liess, wurden durch die tanzende Bettina Castaño lebendig: «Tanzen heisst leben und lieben ... Tanzen heisst auferstehen.» vh



Flamenco in der Kirche: Bettina Castaño und der Cellist Fernando Gomes.

Foto: Erika Bänziger

Konfirmation am Palmsonntag 2016



(v.l.n.r.): Vorne: Simone Wirth (Jugendarbeiterin), Pfrn. Andrea Anker, Alex Zeller, Caroline Dubler, Sarah Graf, Michelle Egeli, Lea Egloff. Mitte: (2. u. 3. Reihe versetzt): Florian Mäder, Maude Daven, Lorena Keller, Dominik Schmid, David Schober, Jasmin Nef, Nathalie Egeli. Hinten: Lorenz Giger, Chantal Koller, Fabio Hanselmann, Marvin Köppel, Olivia Fischer. Foto: Karin Kuhn-Nüesch

Mädesüss singt sich um die Welt

Am 3. April um 17.00 Uhr findet der nächste anKlang-Gottesdienst statt. Er steht unter dem Motto «Länder und Lieder».

Die vier Frauen der Toggenburger Gesangsformation Mädesüss werden mit ihren Liedern aus aller Welt die Grubenmannkirche und unsere Herzen zum Klingen bringen.

Sie heissen Doris Ammann, Alice Ammann, Vroni Kamm und Barbara Kamm und sind (fast) alle verwandt miteinander.

Singen mit Peter Roth

Wir treffen uns wieder zum gemeinsamen Singen mit

Peter Roth. Singend werden wir das Thema «Dankbarkeit» umkreisen.

Die Proben beginnen um 20.15 Uhr und finden abwechselungsweise im Kirchgemeindehaus Hörli in Teufen und in der Kirche Schwellbrunn statt. Die Probedaten sind:

- Freitag, 29. April, in Teufen
- Dienstag, 3. Mai, in Schwellbrunn
- Donnerstag, 19. Mai, in Teufen
- Donnerstag, 26. Mai, in Schwellbrunn
- Freitag, 3. Juni, in Teufen

Am Sonntag, den 5. Juni, singen wir um 9.30 Uhr im Gottes-

Peter Roth. Archivfoto: EG



dienst in Schwellbrunn und am Sonntag, den 12. Juni, um 9.45 Uhr im Gottesdienst in Teufen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach und bringen Freude am Singen mit!

Regionaler Auffahrts-Gottesdienst

An Auffahrt, 5. Mai 2016, findet um 10 Uhr unter Mitwirkung des Gemischten Chores Wald in der Kirche Wald ein von acht Kirchgemeinden gemeinsam getragener Gottesdienst statt. Er wird von den Pfarrern Doris Engel Amara (Wald), Sigrun Holz (Speicher) und Andrea Anker (Teufen) gestaltet.

Im Vorfeld des Gottesdienstes sind Singfreudige herzlich an die

offenen Proben des Gemischten Chores Wald eingeladen. Die Proben finden an den Montagen 25. April und 2. Mai um 20 Uhr in der MZA Wald statt und am Mittwoch 4. Mai um 19 Uhr in der Kirche Wald. Direkt vor dem Gottesdienst findet von 9.00 – 9.45 Uhr eine Vorprobe für singfreudige Gottesdienstbesucher und Besucherinnen statt, in der die Gemeindelieder eingeübt werden.

Kinder sind herzlich willkommen, sie beginnen den Gottesdienst zusammen mit den Erwachsenen in der Kirche und haben dann ihr eigenes Programm. Das Thema des Gottesdienstes sind Himmelsleitern, ausgehend von Jakobs Traum von der Himmelsleiter. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle Besucher und Besucherinnen zum Apéro eingeladen.

«Den Menschen zeigen: Wir haben euch nicht vergessen»

Kur nach Ostern März ist der zweite Hilfskonvoi mit drei türkischen Lastwagen nach Dohuk gestartet, wo die Hilfsgüter unter Aufsicht einer Delegation aus dem Rotbachtal verteilt werden.



Ueli Schleuniger berichtete von seinen Besuchen in Nordirak. Fotos: EG

Der Palmsonntagsgottesdienst am 20. März in der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein stand ganz im Zeichen der Flüchtlingshilfe in Kurdistan.

Stefan Staub unterhielt sich sitzend – auf Boxen und Paletten mit Hilfsgütern, die nun nach

Nordirak unterwegs sind – mit dem Teufner Ueli Schleuniger über seine Erfahrungen beim ersten Besuch in einem der Flüchtlingslager.

Er schilderte das Flüchtlingselend in der Autonomen Region Kurdistan (5 Millionen

Einwohner), die sich mit den 2 Millionen Flüchtlingen ziemlich überfordert und alleingelassen fühlt.

Als Sofortmassnahme startete die Pfarrei einen weiteren Spendenaufruf. Der Spendenbarometer steht nun kurz vor 100'000 Franken. Damit können zusätzlich vor Ort die dringendsten Nahrungsmittel gekauft und damit bei einem Teil der Flüchtlinge die Folgen des Nahrungsmittelmangels vorübergehend etwas gemildert werden (siehe Kasten unten).

Nur ein Tropfen ...

«Auch wenn es nur ein Tropfen ist auf den heissen Stein: Wir gehen dorthin, um diesen Menschen, seien es Christen, Jesiden oder Moslems, zu zeigen, wir haben euch nicht vergessen», sagte dazu Stefan Staub.

Ueli Schleuniger erinnerte

daran, dass allein auf der Seeroute zwischen der Türkei und den griechischen Inseln seit anfangs dieses Jahres gegen 100 Menschen ertrunken sind, davon rund die Hälfte Kinder, und bat um eine Gedenkminute.

Der Gottesdienst begann traditionell mit der Segnung der Palmen. Der Einzug wurde von der Indio-Gruppe Kallpa angeführt.

Im Anschluss gab es für alle frische Dürüm von Ahmet Bagatarhan, dem türkischen Kurden, der bei der UBS den Kebap-Stand betreibt.

Erich Gmünde



Ahmet und Birsen Bagatarhan.

Hilfe vor Ort für Familien in Not

Nicht nur die Lastwagen mit Kleidern sind unterwegs nach Kurdistan, sondern auch eine Begleitgruppe von acht Personen. Sie alle reisen auf eigene Kosten über Wien nach Erbil, der Hauptstadt Nordiraks, um die Verteilung der Hilfsgüter zu kontrollieren.

Doch hinzukommen noch andere Aufgaben, die sich erst im Verlaufe des Projekts ergeben haben. Für über US \$ 40 000 werden vor Ort ca. 2500 Lebensmittelpakete gekauft und zusammengestellt. Diese werden an Menschen ausgegeben, die an Hunger leiden. Denn pro Flüchtling stellt die UNO gerade mal US \$ 10.00 pro Monat zur Verfügung. Zu wenig zum Leben. Zu viel zum Sterben.

90'000 Franken Spendengelder

Auf die Begleitgruppe warten grosse emotionale Herausforderungen. Die rund 90'000 Franken, welche als Spendengelder eingegangen sind, müssen sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Die Verwendung setzt sich zusammen aus den

Transportkosten (ca. 45'000 Fr.), Ankauf von Hygieneprodukten und den erwähnten Lebensmitteln vor Ort in Kurdistan.

Die Begleitgruppe setzt sich zusammen aus Ueli Schleuniger (Teufen), Inge Schmid (Bühler), Nicole Schilling (St. Gallen), Patrik Kliebens (Ganterschwil), Christopher Gilb, Delegierter der Tagblatt-Medien (Herisau), Christian Zeier, freier Journalist (Bern), Huzhiar Adil, Sekretär der Kurdischen Vertretung und Übersetzer (Bern) sowie Stefan Staub, Pfarreileiter (Teufen). Die Reise der Begleitgruppe dauert bis zum 12. April. Über die Pfarrei-Homepage und tposcht.ch wird regelmässig aus dem Einsatzgebiet berichtet.

Afrikanischer Priester weilt in der Pfarrei



Pater Ambrosius aus Thiès, Senegal.

Archivfoto: EG

Von Pfingsten bis Mitte Juni besuche ich im Rahmen meiner militärischen Tätigkeit eine Weiterbildung (Sprachkurs) in Paris. Vier Wochen dauert der Bildungsurlaub. Während dieser Zeit wird mich Pater Ambrosius Tine vertreten.

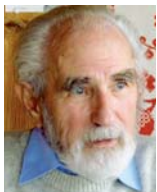
«Ambu», wie er am liebsten genannt wird, ist vielen in der Pfarrei bekannt. Er besuchte im August letzten Jahres zusammen mit dem senegalesischen Bischof André Gueye unsere Pfarrei.

Ambu Tine war lange Jahre

Direktor der Caritas Senegal und spricht fließend Deutsch. Aus dieser Zeit kenne ich ihn durch die Arbeit des Vereins «Hand für Afrika», der Kindern in Senegal eine solide Schulbildung ermöglicht. Ambrosius Tine wohnt im Pfarrhaus und freut sich, wenn er von vielen Menschen der Pfarrei begrüsst wird. Wenn Ambu hie und da von Ihnen eine Einladung zum Zmittag oder Znacht erhält, freut es mich sehr. Schenken Sie ihm offene Herzen und Türen ...!

Stefan Staub, Pfarreileiter

Im Gedenken



Hans Peter Raas
1.12.1929 – 27.12.2015

Der in Zürich geborene Hans Peter Raas wuchs zusammen mit seiner vier Jahre älteren Schwester Esther in Buchs bei Aarau und in Aarau auf. Obwohl er schon seit dem 13. Altersjahr begeistert und talentiert Klarinette spielte, musste er auf Geheiss seines Vaters zuerst eine vierjährige Lehrzeit als Elektrowickler bei Brown Boveri AG in Baden abschliessen. Anschliessend erfüllte sich sein langersehnter Wunsch, Musik zu studieren. Nach Abschluss der Ausbildung als Klarinetist und nach Studienaufenthalten bei Louis Cahuzac in Paris und in den Pyrenäen in Luchon wurde Hans Peter Raas Vizedirigent der Harmoniemusik der Stadt Aarau. Zudem spielte er in einem Jazz-Quintett mit Engagements in Biel, Basel und Zürich, war Mitglied des Dirigenten-Kurs-Orchesters Herbert von Karajan in Luzern und des Sommerorchester-Kurses des Schweizerischen Musikverbandes in Biel. Ab 1. Oktober 1957 gehörte Hans Peter Raas als Solo-Klarinetist dem Städtischen Orchester St. Gallen an; in der Schweiz war er damals ein Pionier auf diesem Gebiet.

Bald lernte er seine zukünftige Frau Romy Bickel kennen, welche auf der Bühne des Stadttheaters St. Gallen tanzte. 1959 heirateten die beiden. Hans Peter Raas wirkte im Schweizerischen Festspielorchester in Luzern als Solo-Klarinetist unter der Leitung von Claudio Abbado mit. Nach dem Austritt aus dem Ballett-Ensemble des Stadttheaters eröffnete Romy Raas 1963 ihre Schule für Klassischen und Modernen Tanz, die sie bis 2008 leitete. Hans Peter Raas' Unterricht als einer von Romy's ersten Schülern in Klassischem und Modernen Tanz beeinflussten und bereicherten seine künstlerische Tätigkeit. Auch unterstützte er seine Frau tatkräftig im Tanzstudio. Mit dem von Hans Peter Raas gegründeten St. Galler Bläserquintett erntete er grossen Erfolg mit Engagements im Radio und Fernsehen und mit Verpflichtungen an Internationalen Festspielen.

Nach der verdienten Pensionierung stand der letzte Lebensabschnitt im Zeichen von Romy's wiederentdeckter Herkunftsfamilie. Auch unternahm Hans Peter Raas zahlreiche Reisen in seine geliebte Pro-

vence. Durch die zunehmende Hilfsbedürftigkeit seiner Ehefrau und seiner Lungenkrankheit zog das Ehepaar für einige Zeit ins Haus Lindenhügel, wo beide aufmerksame und kompetente Pflege und Unterstützung erfuhren. Nach dem Tode seiner Ehefrau am 12. Oktober 2013 lebte er noch mit verschiedenen Unterstützungen in seinem Heim an der Steinwischlenstrasse, bis er am 27. Dezember 2015 seine Augen für immer schloss.



Hans Rohner
22.1.1934 – 21.1.2016

Hans Rohner wurde am 27. Januar 1934 in Chaumont in Frankreich als ältestes von vier Kindern geboren. Sein Vater betrieb in Bligny eine Käserei und war nebenbei der Chauffeur von Charles De Gaulle und dessen Familie bis zu deren Flucht nach London. Erfolgreich war er im Gemüse- und Früchtehandel. Im August 1944 wurde die Käserei überfallen. Der Vater wurde angeschossen, konnte aber fliehen; die Mutter wurde verschleppt und erschossen. Das kleinste der Kinder war erst drei Monate alt.

Der Vater flüchtete mit den drei grössten Kindern und brachte sie bei verschiedenen Verwandten in der Schweiz unter. Hans Rohner landete bei einer Eisenbahnerfamilie in Rapperswil. Er beschloss, Chiropraktor zu werden und studierte in Toronto in Kanada. Dort heiratete er 1957 Mimi Bosschers. Im Laufe der Jahre wurden ihnen fünf gesunde Kinder geschenkt. Nach der Rückkehr in die Schweiz hatte Hans Rohner viel Erfolg als Chiropraktor. Hier im Appenzellerland wurde er weit herum bekannt. 1980 heiratete Hans Rohner ein zweites Mal, Doris Stübi. Auch im kulturellen Bereich fand er hier seine Heimat. Dass sich diese Heimat im Laufe seines Lebens stark veränderte, das schmucke Strassendorf Teufen vor seinen Augen zu Schanden verbaut wurde, war für ihn ein Ärgernis.

Hans Rohner, auch bekannt als «Barfuss-Rohner», durfte, wie er es sich wünschte, in seinem Daheim in Nederteufen am 21. Januar 2016 die Augen für immer schliessen.



Verena Steiger-Burkhalter
11.11.1939 – 16.2.2016

Verena Burkhalter erblickte als drittes von vier Geschwistern am 11. November 1939 das Licht der Welt. Nach Abschluss ihrer Schulzeit absolvierte sie eine Servicelehre im Hotel Krone in Winterthur. Im Frühjahr 1959 trat sie eine Saisonstelle im Hotel Bellevue au Lac in Hilterfingen an, wo sie ihren Ehemann Eduard Steiger kennenlernen durfte. Nach verschiedenen Anstellungen im Gastgewerbe und einem Auslandsaufenthalt in England heiratete Verena ihren Eduard am 4. Mai 1963 in Teufen.

Am 1. August 1963 übernahmen die beiden das Hotel und Restaurant Ochsen in Teufen. 1964 kam Brigitte als erste Tochter zur Welt, ein Jahr darauf war die Familie komplett mit der zweiten Tochter Gabriela. Am 1. Mai 1990 ging die Ära «Ochsen» zu Ende. Vreni widmete sich danach mit grosser Liebe den Enkelkindern Kim und Kay Mauretter. Viel Zeit verbrachte Vreni mit ihrem Ehemann beim Wandern im Alpstein, Urlaub im Südtirol und in fernen Ländern. Von einer schweren Operation am 17. März 2013 konnte sich Vreni leider nie mehr erholen. Ihre Liebe galt der Familie!



Martha Rusconi-Lutz
22.3.1924 – 22.2.2016

Martha Rusconi wuchs mit ihrer vier Jahre jüngeren Schwester Lina, ihrer Mutter Emma und Tante Marie im Schlatt in Nederteufen auf. Trotz bescheidener Verhältnisse erlebte sie eine relativ unbeschwertere Kindheit. Nach der Schulzeit nähte sie tagsüber in einer Näherei und abends half sie einer Damenschneiderin und lernte so ihr Handwerk. Mit 20 Jahren konnte sie sich endlich den Traum einer eigenen «Singer»-Trennähmaschine leisten. Diese ermöglichte es ihr, sich und anderen sämtliche Nähwünsche zu erfüllen.

Mit 24 Jahren entwarf und nähte sie sogar ihr eigenes Hochzeitskleid, um damit ihren geliebten Nino zu heiraten. Die beiden zogen nach einem Jahr mit der neugeborenen Anita nach St. Gallen. Auch in St. Gallen verwirklichte Martha auf ihrer Nähmaschine die kompliziertesten und ausgefallensten

Wünsche ihrer Kundschaft. 1968 freuten sich Nino und Martha über ihr erstes Enkelkind Barbara. Als Fränzi zwei Jahre später zur Welt kam, zogen sie zuerst nach Niederteufen ganz in ihre Nähe und acht Jahre später ins kleine, bescheidene Chalet beim Bad Sonder, wo Martha und Nino Rusconi jahrelang, auch noch im Pensionsalter, im Betrieb bei Martin und Anita arbeiteten. Nach kurzer Zeit wurden die beiden von vielen Angestellten und Kindern nur noch Oma und Opa genannt. Sie erfreuten sich auch an ihren Urenkeln. 1998 verlor Martha ihren geliebten Nino.

Trotz ihrer Trauer haderte sie nicht, wollte unabhängig bleiben und zog ins Dorf ins Untere Hörli. Ende 2011 wechselte sie ins HUG. Dort wurde die fröhliche, herzliche und bescheidene Martha Rusconi bestens umsorgt. Immer müder, kraftloser und schwächer geworden, durfte sie am 22. Februar 2016 einschlafen.



Martha Bänziger-Meier
8. 5. 1927 – 23. 2. 2016

Die in St. Margrethen geborene Martha Bänziger verbrachte ihre Jugend- und Schuljahre zusammen mit zwei älteren Schwestern und einem jüngeren Bruder. Mit 20 Jahren zog es sie nach Lausanne, wo sie einen Französischkurs besuchte. Anschliessend fand sie eine Stelle auf dem Büro bei Biscuits Oulevay in Morges.

In Morges lernte sie Werner Bänziger kennen, und schon bald schmiedeten die beiden Heiratspläne. 1949 kehrten sie zurück in die Ostschweiz. Im Frühling hielten sie Hochzeit und im Oktober kam Tochter Evelyne auf die Welt. Drei Jahre später wurde Brigitte geboren. Im Vorderhaus kauften Bänzigers 1957 ein Einfamilienhaus, wo sich die ganze Familie sehr wohl fühlte. Nachdem ihr Mann Werner 1993 an Leukä-

mie verstorben war, blieb Martha Bänziger weiter im Haus, versorgte den Garten und war umgeben von lieben Nachbarn. Trotzdem wurde die ganze Arbeit zu viel. Deshalb entschloss sie sich vor vier Jahren, in die Alterswohngenosenschaft (AWG) zu ziehen. Dort fühlte sie sich sehr gut aufgehoben und nicht mehr alleine. Es entstanden viele gute Freundschaften im Haus. Sie traf liebe Menschen auf dem Friedhof, unternahm Wanderungen, traf sich zum Jassen und besuchte Bekannte im Haus Unteres Gremm.

Mitte Februar 2016 reiste sie ein letztes Mal zu ihren beiden Töchtern, zwei Grosskindern und vier Urgrosskindern in die Westschweiz, wie wenn sie hätte Abschied nehmen wollen. Nach ihrer Rückkehr durfte Martha Bänziger in Frieden, ohne Krankheit und in aller Ruhe in ihrer Wohnung für immer einschlafen.

Notiert: Marlis Schaeppi

gsiehtscht au nüd dör
en ooporede Tüüchl*



*es braucht viel, bis man alles ganz klar sieht

Patrik Rusch, Anlageberater

Manchmal braucht es zuerst ein paar entscheidende Abklärungen.
Und plötzlich sieht man die Lösung ganz klar und naheliegend.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



9000 St.Gallen
 St. Josefenstr. 32
 Tel. 071 278 62 55
 Fax 071 278 63 12
 info@stoeckleag.ch
 www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
 Battenhus
 9052 Niederteufen
 Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

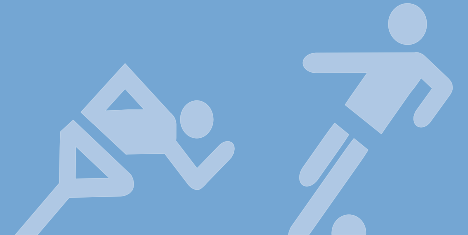
Teufen

René Speck

 Schreinerei

Rütiholzstrasse 26
 CH-9052 Niederteufen
 Tel. +41 71 333 11 25
 M. +41 79 261 68 48
 renespeck@gmail.com

**Hopp
 Tüüfe!**




holzin
 ladenbau
 küchenbau
 schreinerei
 zimmerei

Beiss' nicht gleich in jeden Apfel...

...denn er könnte sauer sein! Wenn es um Ihre neue Küche geht, lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Schliesslich ist die Küche das Herz einer Wohnung. Hier tankt man Kraft, hier lebt man. Darum will niemand die erstbeste Küche, sondern jene Küche, die am besten zu Ihnen passt.

holzin AG | rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77
 holzin – möbel für küche und bad | speicherstrasse 6 | 9053 Teufen | tel. 071 788 08 20
 bruno.inauen@holzin.ch | www.holzin.ch



Schützengarten
 ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST
 1779
 ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.




RENAULT

Der neue
Renault Kadjar

hirn
 AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
 9050 Appenzell-Meistersrüte
 Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit des Ehepaares Ida und Johann Fuchs-Neff am 13. April 2016

Beim Tanzen kamen sie sich näher

Bei unserem Hochzeitspaar handelt es sich um waschechte Innerrhoder. Ida ist zusammen mit elf Geschwistern in Enggenhütten und Hans mit drei Schwestern und zwei Brüdern in Weissbad aufgewachsen.

Die am 28. Dezember 1933 geborene Ida arbeitete nach der Schule als Magd in Bruggen und nachher im Service des Café Fässler in Appenzell. Nach der Heirat war sie während 39 Jahren als Aushilfe im Hotel Linde in Teufen tätig. Hans, der am 14. September 1927 geboren wurde, fand nach der Schule Arbeit als Knecht bei seiner Schwester in Engelnburg.



Ida und Johann an ihrer Trauung am 13. 4. 1956, und in reiferen Jahren. Fotos: zVg.

An einer Tanzveranstaltung begegneten sich Ida und Hans zum ersten Mal.

Die kirchliche Trauung fand am 13. April 1956 in Schwende AI statt. Im selben Jahr kauften sie die Liegenschaft Schwendi 652 auf dem Schlatterlehn. Während 41 Jahren bewirtschafteten sie mit Herzblut und Zufrie-

denheit den Bauernbetrieb bis zur Pensionierung.

Ihre vier Kinder Uschi, Maria, Hans und Stefan erlebten dort oben eine schöne, unbeschwerte Jugend mit lieben Eltern. Zur glücklichen Familie gehören sechs Grosskinder und zwei Urenkel.

Vor einiger Zeit ist das Ehepaar, das fast 60 Jahre in Teufen gelebt hat, ins Altersheim Gontenbad nach Gontenbad gezogen. Dort wird das fleissige Ehepaar vom Pflegepersonal liebevoll unterstützt. Vor allem Hans Fuchs hat seine positive Lebenseinstellung nicht verloren. Die Jubilare freuen sich über Besuch. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Notiert: Marlis Schaeppi

Goldene Hochzeit des Ehepaares Gertie und Hansruedi Herzog-Fust am 16. April 2016

Es funkte an einem Samariterkurs

Erstmals sind sich Gertie und Hansruedi 1961 am Schlussabend eines Samariterkurses in Wattwil begegnet.

Nach weiteren eher sachlichen Begegnungen am Postschalter in Wattwil begann ihr gemeinsamer Lebensweg. Als Gertie Fust wuchs die Jubilarin zusammen mit ihrem Bruder in Wattwil auf. In St. Gallen liess sie sich zur Postbeamtin ausbilden. Frisch gewählt, arbeitete sie in Lichtensteig, Ebnet-Kappel und in Wattwil. Zur selben Zeit lebte Hansruedi mit drei Geschwistern an der Vadianstrasse in St. Gallen.

Sein Vater arbeitete im gleichen Gebäude als Verwalter des Industrie- und Gewerbemuseums. Heute ist dort das Textilmuseum beheimatet. Nach Abschluss des Lehrerseminars in Rorschach wurde im Lehrlings- und Erziehungsheim Platanenhof in Oberuzwil ein Lehrer gesucht. Eine der Voraussetzungen war, dass der Gewählte Nerven wie Drahtseile haben musste. Gleichzeitig sollten sie aber auch wohlklingen, wenn sie sanft angezupft

werden. Hansruedi erfüllte beide Voraussetzungen. Während der drei Jahre dort arbeitete er sich in den Beruf als Gewerbelehrer

Herrn allewege!» Gerties Freundinnen neckten sie: «Jetzt hast du aber ein schönes 'Museumsstück' geheiratet», da Hansruedi ja im heutigen Textilmuseum aufgewachsen war.

1969 zogen die beiden nach St. Gallen. Gertie betreute neben der Funktion als Zivilschutzinstructorin in der Stadt ihre Eltern in Wattwil. Hansruedi arbeitete als Sprachlehrer für das Druckgewerbe an der Schule für Gestaltung und nebenberuflich als Instruktor und Kursleiter im Zivilschutz des Kantons. Gertie sang mit viel Freude und Ausdauer im christkatholischen Kirchen-

chor; ihr Mann dirigierte diesen von 1971 bis 2001. Viele Jahre war er auch Samariterlehrer und Präsident der Samaritervereinigung der Stadt. Seit 1987 lebt das Paar in Teufen, jetzt in der Alterswohngenossenschaft (AWG). Zusammen bewältigen sie ihren Alltag, regelmässig auch mit Hilfe der Spitex. Glücklicherweise sind sie über den guten Zusammenhalt der Bewohner in der AWG. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zu ihrem Jubiläum.



Gerti und Hansruedi am Tag ihrer Trauung, rechts: zu Hause in der AWG. Fotos: zVg.



Unsere Jubilare im April



Elsi Oertle-Schlöpfer gratulieren wir am 2. April zu ihrem 85. Geburtstag. Sie ist eine waschechte Teufnerin und spricht noch den hiesigen Dialekt. Im äussersten Tobel ist sie aufgewachsen. Da verwundert es nicht, dass sie eine Stunde Schulweg hatte. Später heiratete sie nach Bühler. Das Nachessen am Hochzeitstag 1958 fand im damaligen «Pfauen» statt. Mit dem «Pfauen» war sie sehr verbunden, ging doch der Schulweg daran vorbei und einige Zeit arbeitete sie dort bei Familie Oertli als Mädchen für alles. Ihre Freude war gross, als sie den Bericht über den «Pfauen» im Märzheft der Tüüfner Poscht entdeckte. Seit elf Jahren lebt sie in der Alterssiedlung in Niederteufen. Den Haushalt erledigt sie immer noch ohne fremde Hilfe. Ab und zu fährt ihre Tochter Helena mit ihr zum Grosseinkauf und je nach Wetter ist Elsi Oertle mit dem GA unterwegs. Grosse Freude hat sie an ihren beiden Enkeln. Im Moment ist sie begeisterte Rummikub-Spielerin, zusammen mit ihrer Nachbarin. Während fast 50 Jahren sang sie im ehemaligen Frauen- und Töchter-Chor im Tobel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Ebenfalls am 2. April hat **Ernst Roland Hieronymi** Geburtstag. Er feiert seinen 90. Geburtstag. Unser Jubilar lebt unauffällig in Niederteufen, hat aber mit der halben Welt Kontakt. Seine Post verschickt er in alle Erdteile. Er hat immer noch einen grossen Freundeskreis. Seine Vorliebe gilt der deutschen Sprache, insbesondere dem typischen St. Galler Dialekt. Sogar ein kleines Büchlein darüber hat er zusammengestellt. Täglich sitzt er am Computer. Schreiben ist sein Lebenselixier und Hobby. Nicht nur sein Computer begleitet ihn durch den Alltag, auch seine Katze Mörli sorgt für die tägliche Unterhaltung. Er hat vor zwei Jahren das völlig traumatisierte, verwilderte elfjährige Tierchen, das sonst niemand mehr wollte, aus einem Tierheim übernommen. Es ist ihm mit viel Geduld und Zuwendung gelungen, Mörli doch noch zu einem gesunden, anhänglichen und dankbaren Hausgenossen zu therapieren. Mit dem Elektromobil ist er, am liebsten bei schönem Wetter, in

unserem Dorf unterwegs. Ernst Hieronymi wird es sicher nie langweilig. Dass dies noch möglichst lange so bleiben möge und sowohl seine wie seines munteren, kleinen Kätzchens Gesundheit mitspielen, wünschen wir den beiden von Herzen.



Den 85. Geburtstag feiert **Maria Jucker-Orasch** am 3. April. Sie ist in St. Gallen und Speicherschwendi aufgewachsen. Schon länger lebt sie in der Weirden in der Lustmühle. Mit dem Auto erledigt sie ihre Einkäufe. Zu Fuss ist sie mit ihren Freundinnen unterwegs und schätzt ihre liebenswürdigen Nachbarn. Wir wünschen ihr ein glückliches neues Lebensjahr.



Den 90. Geburtstag feiert **Elsi Schefer-Mittelholzer** am 5. April. Als zweitjüngstes von sechs Kindern ist sie in Herisau aufgewachsen. Nach zehn Jahren in der «Fremde» heiratete sie am 1. Mai 1950 Ernst Schefer. Während 38 Jahren kannte man die Jubilarin als Wirtin des Restaurants Rose in Steigbach, wo sie früher sogar noch Bahnbillette verkaufte. Als Aushilfe traf man Elsi Schefer im ehemaligen Krankenhaus, in der Bäckerei Manser und an weiteren Orten in Teufen. Ihr Ein und Alles sind ihre zwei Kinder und ihre beiden Grosskinder. Ihre grosse Leidenschaft gehört heute noch dem Stricken. Wir gratulieren herzlich.



Am 9. April feiert **Edith Kohler-Zimmermann** ihren 85. Geburtstag und am Tag darauf, am 10. April ihr Ehemann **Anton Kohler-Zimmermann** seinen 92. Geburtstag. Die beiden leben Zimmer an Zimmer im Haus Lindenhügel und fühlen sich dort gut aufgehoben. Die Tüüfner Poscht wünscht ihnen ein sorgloses neues Lebensjahr.



Fritz Schrempf-Knobel gratulieren wir am 19. April zu seinem 80. Geburtstag.

Am 20. April wird **Ernst Fitzi-Frehner** 91 Jahre alt. Er wird im Pflegeheim in Herisau betreut. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Ebenfalls am 20. April hat **Rosmarie Haudenschild-Debrunner** Geburtstag. Vor 60 Jahren hat sie in unserer Gemeinde Wohnsitz genommen, und es gefällt ihr immer noch so gut hier wie am ersten Tag. Im Holz mit der grandiosen Aussicht auf den Alpstein ist sie glücklich. Aufgewachsen ist unsere Jubilarin am Spisertor, im selben Haus, wo jetzt das Café Gnuss zu finden ist. An der Speicherstrasse führte ihr Vater eine Drogerie. Rosmarie Haudenschild schätzt ihre beiden Söhne, die leider etwas weit entfernt leben. In der wärmeren Jahreszeit hält sie sich am liebsten in ihrem geliebten Garten auf. Und ganz besonders schätzt die 85-jährige Jubilarin die wertvolle Nachbarschaft. Herzliche Gratulation.



Walter Hohl-Tobler darf bei guter Gesundheit am 20. April seinen 85. Geburtstag feiern. Aufgewachsen mit sechs Geschwistern auf einem Bauernhof in Eggersriet, kam er 1946 in die Lehre als Sanitärinstallateur nach Teufen. Er war der erste Lehrling, der kein Lehrgeld mehr bezahlen musste. Seine damaligen «Oberstifte» mussten noch Fr. 600.- zahlen. Die Wanderjahre von Walter Hohl führten ihn nach Thalwil, Zürich, Hinwil und Stockholm. 1958 kehrte er wieder zu seinem Lehrmeister zurück. 1962 wechselte er für 34 Jahre zur Wasserversorgung Teufen, davon 25 Jahre als deren Betriebsleiter. Die damalige rasante Entwicklung machte er aktiv und mit grossem Engagement mit. Seine grösste Genugtuung war die Gründung der Regionalen Wasserversorgung Appenzell-Mittelland, bei der er als deren Initiant, Gründer und Vater erklärt wurde. Während 25 Jahren

leistete er Feuerwehrdienst, davon acht Jahre als Kommandant und 14 Jahre als kantonaler Feuerwehrinstructor. Mit seiner Frau und seinen zwei Kindern genoss er in der Freizeit viele Bergwanderungen in Graubünden, im Tessin und im Wallis. Als ehemaliges Mitglied des Jodlerclubs sind für ihn ein traditionelles Zäuerli und Jodellied wahre Musik für die Seele. Heute erfüllt ihn Freiwilligenarbeit bei den Klosterfrauen im Kloster Wonnenstein mit grosser Genugtuung und Dankbarkeit. Dem rüstigen Jubilar gratulieren wir herzlich.



Am 23. April 1931 ist **Marcella Neuhaus-Sacchi** geboren. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr zu ihrem 85. Geburtstag das Allerbeste.



Zum 95. Geburtstag dürfen wir der ältesten im April geborenen Einwohnerin unserer Gemeinde gratulieren. **Trudi Brugger-Zingg** hat am 26. April Geburtstag und lebt immer noch zu Hause in ihrem Haus am Cholgaden in Niederteufen. Die vitale und interessierte Jubilarin schätzt nach wie vor das herzliche Klima und die Hilfsbereitschaft im Haus. Auch Ideen für ihre Kochkünste sind immer vorhanden. Dazwischen liest sie aber auch gerne ein Buch oder ruht sich aus. Regelmässig bekommt sie Besuch von ihrer Tochter aus St. Moritz, die auch immer wieder eine Fahrt mit ihr unternimmt. In den letzten Jahren ist Trudi Brugger auch zweimal Urgrossmutter geworden, worüber sie sich sehr freut.

Den Schluss macht **Tosca Callegari-Vendramini**. Sie feiert am 28. April den 90. Geburtstag. Die Jubilarin lebt glücklich und zufrieden in der Alterssiedlung Unteres Hörli. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Notiert: Marlis Schaeppi

Wir wünschen alles Gute zur Geburt



Leona Domeisen

ist am 11. Januar 2016 um 22.30 Uhr im Kantonsspital St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 50 cm gross und 3910 g schwer. Die Eltern Sibylle Domeisen und Roland Egli sind überglücklich und dankbar, dass sie ihren kleinen, gesunden Schatz auf dieser Welt begrüssen dürfen. Leonas grosse Schwester wacht als Schutzengel über ihnen. Familie Domeisen Egli wohnt an der Schützenbergstrasse 6.



Noah Maric

erblickte am 18. Februar 2016 mit 3700 g und 50 cm im Spital in Herisau das Licht der Welt. Die glücklichen Eltern Josipa und Srecko Maric-Tavic wohnen mit Noah am Bleichweg 4.



Brigitta Vornhusen

ist am 26. Februar 2016 im Spital in Herisau geboren. Sie war bei der Geburt 52 cm gross und 3600 g schwer. Arlene und Mark Vornhusen-Armenton wohnen mit Brigitta im Haag.



SPORT in TEUFEN

Wegweisende Rückrunde für die Aktiven



Luca Locher beim Flanken im Spiel gegen den FC Diepoldsau-Schmitter (3:2 Sieg). Foto: zVg.

Die 2. Mannschaft des FC Teufen ist heiss auf den Start der Rückrunde der Saison 2015/16.

Als Aufsteiger starteten die Schützlinge von M. Knechtle im vergangenen Spätsommer fulminant in die Spielzeit. Auf fünf Siege und ein Unentschieden folgte jedoch eine Schwächephase von vier Niederlagen in Serie. Der schale Nachgeschmack des verkorksten Vorundenabschlusses hat sich jedoch während der Winterpause verflüchtigt, und man startete voller neuer Motivation in die intensive Vorbereitung.

Die aktuelle Tabellensituation lässt viel Spielraum für Spekulationen: Sowohl der erste Platz, wie auch die Abstiegsränge sind

exakt sechs Punkte entfernt. Mit Spannung darf ab dem 3. April wieder mitverfolgt werden, in welche Richtung der weitere Weg der 2. Mannschaft führen wird.

Die 1. Mannschaft des FC Teufen muss auf eine ziemlich durchzogene Vorrunde zurückschauen.

Lediglich zwei Punkte trennt sie vom einzigen Abstiegsplatz in ihrer Gruppe. Nach dem Rückzug der AS Scintilla hat sich die Situation für die Teufner noch verschärft, denn der errungene Kanter Sieg gegen die Mannschaft aus Arbon wurde annulliert. Die kommende Rückrunde wird eindeutig im Zeichen des Abstiegskampfes stehen.

Marius Neff



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener, bshoehener@sunrise.ch

Sporttipp im April

Rückrundenstart der 1. Mannschaft

Die erste Mannschaft des FC Teufen startet mit einem interessanten Spiel gegen den FC Ruggell in die Rückrunde. Die Ausgangslage könnte für die beiden Teams nicht unterschiedlicher sein. Während der FC Ruggell seinen ersten Tabellenrang ausbauen möchte, geht es beim FC Teufen um wichtige Punkte im Abstiegskampf.
→ Samstag, 9. April 2016, 17.00 Uhr, Sportanlage Landhaus



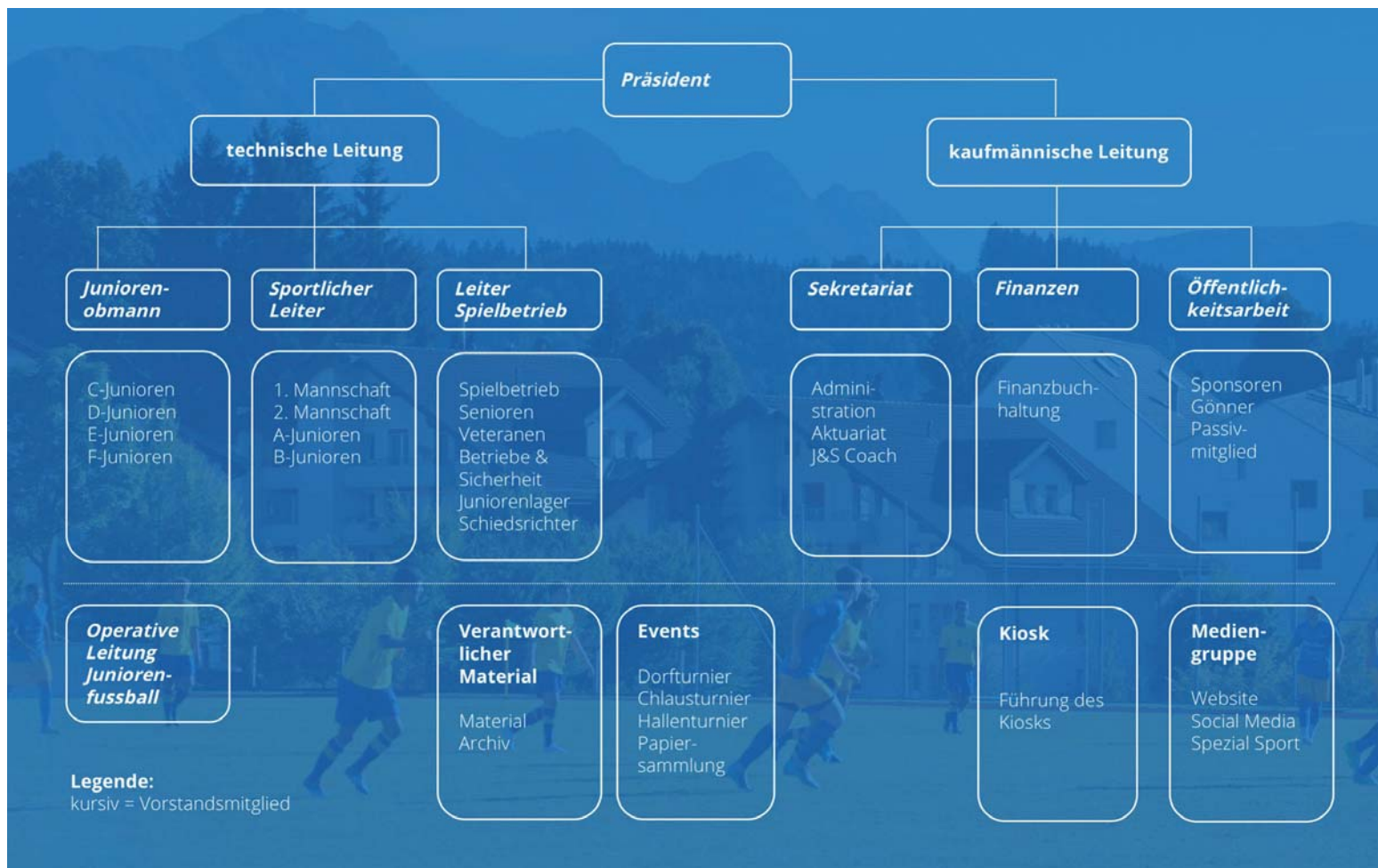
Cyrill Rohner, Captain 1. Mannschaft FC Teufen.

Foto: zVg.

Tabellen der 1. Mannschaft (3. Liga) und der 2. Mannschaft (4. Liga)

3. Liga - Gruppe 2							
1. FC Ruggell 1	12	8	3	1	(38)	26 : 9	25
2. FC Schaan 1	12	7	4	1	(40)	23 : 9	23
3. FC Staad 1	12	6	5	1	(28)	27 : 10	21
4. FC Rheineck 1	12	4	6	2	(37)	13 : 10	16
5. FC Goldach 1	12	4	4	4	(15)	16 : 17	14
6. FC Diepoldsau-Schmitter 1	12	4	4	4	(31)	23 : 20	14
7. FC Rüthi 1	12	4	3	5	(21)	17 : 25	13
8. FC Triesenberg 1	12	2	4	6	(19)	15 : 26	8
9. KF Dardania St. Gallen 1	12	2	4	6	(43)	11 : 22	8
10. FC Teufen 1	12	2	3	7	(38)	13 : 22	7
11. FC Appenzell 1	12	1	4	7	(22)	11 : 25	5
12. AS Scintilla 1	R 22	0	22	0	(42)	0 : 0	0

4. Liga - Gruppe 4							
1. FC Speicher 1	10	7	1	2	(15)	29 : 9	22
2. FC Fortuna SG 1 b	10	6	1	3	(31)	23 : 17	19
3. FC Allstätten 2	10	5	2	3	(25)	23 : 19	17
4. FC Teufen 2	10	5	1	4	(10)	20 : 26	16
5. FC Rebstein 2	10	5	1	4	(14)	27 : 25	16
6. FC Goldach 2	10	5	1	4	(20)	22 : 20	16
7. FC Heiden 1	10	4	2	4	(21)	28 : 19	14
8. FC Rorschacherberg 1	10	4	1	5	(25)	22 : 22	13
9. FC Au-Berneck 05 2 a	10	3	2	5	(42)	25 : 35	11
10. FC Appenzell 2	10	3	1	6	(8)	21 : 32	10
11. FC Urnäsch 1	10	1	1	8	(20)	15 : 31	4



Neue Vereinsstrukturen



Die Hauptversammlung des FC Teufen vom vergangenen September hat die Teilrevision der Statuten sowie die Anpassung des Organigramms beschlossen. Fabian Germann führte dazu mit Beat Bachmann (Präsident FCT), ein Interview.

Fabian Germann: Warum war dies notwendig?

Beat Bachmann: Der Verein hätte gemäss Statuten über einen riesigen Vorstand verfügen sollen. Einige dieser Ämter waren vakant und einige wie z.B. «Verantwortlicher Dorfturnier» mussten an Sitzungen teilnehmen, die für denjenigen langweilig waren.

Kann ich nachvollziehen, aber deshalb gleich den ganzen Verein umkrepeln?

In der heutigen Zeit, wo die Freiwilligenarbeit immer mehr Mühe bekundet, Nachfolger zu finden, ist es wichtig, dass man schlanke Strukturen hat und nicht unnötig personelle Ressourcen bindet. Darum hat der Vorstand

seine Mitgliederzahl auf sieben reduziert. Diese sind in eine technische und kaufmännische Leitung unterteilt. Weiter wurden die Aufgaben dem Vereinsleben angepasst (z.B. Sekretariat Einsitz im Vorstand oder Zuständigkeit sportlicher Leiter Aktive bis und mit B-Junioren).

Und wer nimmt die übrigen Aufgaben wahr?

Dies sind neu die Funktionäre, welche alleine oder in Gruppen ausserhalb des Vorstands einen äusserst wichtigen Beitrag zum Vereinsleben, wie z.B. Medien und Website oder Kiosk, um nur zwei Beispiele zu nennen, leisten.

Haben sich die Änderungen gelohnt/bewährt?

Ich glaube ja, denn der Aufwand für Funktionäre und Vorstand wurde erträglicher. Weiter bin ich überzeugt, dass man aus den Reihen der Funktionäre künftige Vorstandsmitglieder rekrutieren kann und so ein rollender Prozess entsteht.

Besten Dank.

Übrigens, Organigramm und Stellenbeschriebe, die über Zuständigkeiten Aufschluss geben, findet man unter: www.fcteufen.ch/verein/



www.fcteufen.ch

Sportagenda April 2016

- 3.** Sonntag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 4. Liga: FC Teufen – FC Goldach
- 9.** Samstag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 3. Liga: FC Teufen – FC Ruggel
- 17.** Sonntag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 4. Liga: FC Teufen – FC Urnäsch



- 23.** Samstag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 3. Liga: FC Teufen – FC Rheineck

Wir wünschen unseren
Sportvereinen viel Erfolg!



ROLF WALDBURGER AG **R**
HOLZBAU **W**
SCHREINEREI

Speicherstrasse 19
9053 Teufen
Telefon 071 333 14 70
Telefax 071 333 14 82
wabu_holz@bluewin.ch

Entsorgungspark STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr	9.30 – 12.00 13.30 – 18.00*
Sa	9.30 – 12.00

*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A.ENZLER - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

WEBSTOBE

im Internet zuhause

das runde soll ins eckige!



Das ist auch
unser Ziel. Und sei
das Display noch so eckig:
Unsere Online-Auftritte
sind eine runde
Sache.

Webstobe GmbH
Unteres Ziel 3
9050 Appenzell

T +41 71 788 39 60
www.webstobe.ch



Schweizermeisterschaften als Höhepunkte der Hallensaison

Miryam Mazenauer und Nicole Höhener gewinnen Medaillen

Nach der Erfolgssaison 2015 war man gespannt, wie die Leichtathleten mit den Hallenwettkämpfen in die neue Saison einsteigen würden. Mit 2 Medaillen und mehreren Finalplätzen darf aber die Sommersaison mit Zuversicht angegangen werden, auch wenn die Erfolge des Vorjahres nicht erreicht wurden.



Miryam Mazenauer, Überfliegerin im Kugelstossen.
Fotos: zVg.

Miryam Mazenauer mit überlegenem Meistertitel in Magglingen

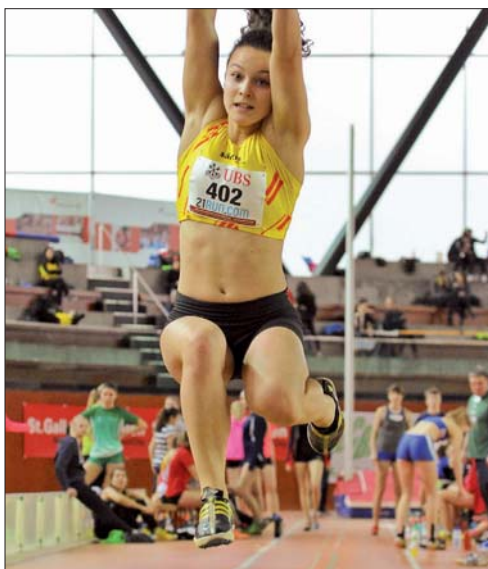
Die grössten Fortschritte machte Miryam Mazenauer. Sie konnte ihre zusätzlichen Kugelstosstrainings in Altstätten und St. Gallen im Laufe der Wettkämpfe immer besser umsetzen. In Magglingen ging sie als klare Favoritin im Kugelstossen an den Start.

Mit grossen technischen Fortschritten gelang ihr eine grossartige Steigerung auf 14.37 m und sie gewann mit 95 cm Vorsprung die Meisterschaften. So weit hat in der Kategorie U 18 in der Schweiz bisher erst eine Athletin gestossen.

Gute Sprungleistungen der Teufner

Seit einigen Jahren gewinnen die Teufner Nachwuchsathleten in den Sprüngen regelmässig Medaillen an nationalen Meisterschaften, Baumeister dieser Erfolge ist der Mehrkampftrainer Karl Wyler mit seiner konsequenten Aufbauarbeit.

Am erfolgreichsten schnitten in Magglingen die Dreispringerinnen ab, Nicole Höhener gewann in der Kategorie U18 mit 10.93 m die Bronzemedaille, in einem ausgeglich-



Nicole Höhener überzeugte an den Meisterschaften des Nachwuchses und der Aktiven.

nen Startfeld verpasste sie den Meistertitel nur um 17 cm. An ihren ersten Titelkämpfen reihte sich Sarah Graf ebenfalls ganz vorne ein. Mit 10.22 m belegte Graf im Dreisprung den ausgezeichneten 4. Platz in der Kategorie U16. Die Bronzemedaille verpasste sie nur um 12 cm. Im Weitsprung belegten Maartje van Beurden und Nicole Höhener in einem sehr starken Startfeld mit 5.27 m respektive, 5.26 m die Plätze 6 und 7.

Ehrenplätze an den Schweizermeisterschaften

An den nationalen Leichtathletik Meisterschaften der Aktiven trat aus Teufner Sicht vor allem der Nachwuchs positiv in Erscheinung.

Nach dem durch Grippe geschwächten Start an den Nachwuchsmeisterschaften war bei Martje van Beurden Wiedergutmachung angesagt, um die Hallensaison erfolgreich abzuschliessen. In der schnellsten Vorlaufserie mit der Meisterin Mujinga Kambundji qualifizierte sich die Nachwuchsathletin aus Speicher mit 7.92 sec über 60 m für die Halbfinals. Dort war dann aber mit Rang 7 Endstation,

inmitten der starken Schweizer Sprintelite. Mit der Qualifikation für die Halbfinals unter den Aktiven hat van Beurden ein positives Zeichen gesetzt.

Im Weitsprung trat eine weitere Nachwuchsathletin unter den Aktiven positiv in Erscheinung. Nicole Höhener verpasste mit 5.35 m den Einzug in den Final nur knapp und belegte in einem guten Teilnehmerfeld den 11. Rang.

Nach dem überlegenen Meistertitel in der Kategorie U 18 in der Vorwoche erhoffte man im Kugelstossen wiederum, dass Miryam Mazenauer über sich hinaus wachsen könnte. Ihr gelang aber die Umstellung auf die 4 kg Kugel der Aktiven nicht optimal. Mit 11.88 m belegte sie schlussendlich Rang 4.

Bei den Männern hoffte der Zehnkämpfer Thomas Koster in einer seiner stärksten Disziplinen, den Hürden auf einen Einzug in die Finalläufe. Mit 8.66 sec über 60 m Hürden verpasste er dies aber knapp.

Die Jüngsten mit Höhepunkt in St. Gallen

Für die rund 50 Kinder zählende Riege der Kategorie U 14 und jünger folgt der Saisonhöhepunkt mit dem nationalen Meeting im AZ St. Gallen. An den Crossmeisterschaften in Triesen haben Elisa Lindemann und Nico Kalberer mit je einer Silbermedaille überrascht und am internationalen Meeting in Dornbirn gewann Lukas Koller mit grossen Fortschritten im Kugelstossen eine weitere Silbermedaille. Luca Hohermuth und Lena Marie Rosefelder verpassten mit den Rängen 4 und 5 im Sprint das Podest nur knapp.

Hans Koller



Leichtathleten haben viele Pausen zwischen den Disziplinen.

Spannende Familien- und Textilgeschichte



Jolanda Spirig las in der Bibliothek aus ihrem neuen Buch. Fotos: Karin Sutter

Ein weiteres Mal konnte Jolanda Spirig mit ihrem neuen Buch viele Teufnerinnen und Teufner trotz des kalten Winterwetters aus den warmen Stuben in die Bibliothek locken. Ihre spannenden Ausführungen zur regionalen Wirtschaftsgeschichte im St.Galler Rheintal des vorigen Jahrhunderts fesselten auch dieses Mal.

War sie vor zwei Jahren mit ihrer Geschichte über Alice Kriemler und die Anfänge der heutigen Firma akris zu Gast, berichtete die Rheintaler Autorin dieses Mal über die Textildynastie Jacob Rohner.

Speziell beleuchtete sie das Leben und Wirken der langjährigen Firmenleiterin Josy Geser-Rohner, aufgelockert mit Fotos und Filmausschnitten.

Die Mechanisierung der Stickerei sorgte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders in der Ostschweiz für ein rasanten Wirtschaftswachstum. Jacob Rohner, das 1873 gegründete Stickereiunternehmen, das dem St.Galler Rheintal 120 Jahre lang Arbeit

und Verdienst gebracht hatte, erlebte im Laufe der Jahrzehnte viele Krisen. Anfangs der Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts war es das bedeutendste Stickereiunternehmen der Schweiz und verkaufte seine Produkte rund um den Globus.

Heute ist das Geschichte. Das Rheintaler Traditionsunternehmen wurde 1988 von der St.Galler Stickereifirma Forster Willi übernommen, die sich seither Forster Rohner nennt.

Zurückgekehrt aus der Exkursion in die Vergangenheit, fand sich das Publikum zum regen Austausch und gemütlichen Ausklang beim Apéro nochmals zusammen. Esther Gähler

Frauengemeinschaft will weiter wachsen



Der Vorstandstisch der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler. Rechts: Claudia Kölbener. Fotos: Alexandra Eugster



Weil das Pfarreizentrum durch das Hilfsprojekt «Flüchtlingshilfe für Kurdistan» belegt war, fand die diesjährige Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen Bühler im Lindensaal statt.

Präsidentin Irene Neff konnte so viele Frauen begrüssen wie schon lange nicht mehr. Die Hauptversammlung war kurz und bündig, gab es doch im vergangenen Jahr in Bezug auf die Vereinsgeschäfte keine besonderen Vorkommnisse.

Bunter Mix für Klein und Gross

Besondere Vorkommnisse und Höhepunkte gab es jedoch durchs Jahr zuhauf bei den

vielen von der Frauengemeinschaft organisierten Anlässen. Seien es die Veranstaltungen für die Kleinen, wo beispielsweise das Kasperltheater oder die Kinderfasnacht viele Kinderaugen zum Leuchten brachten.

Aber auch die Events für Erwachsene lo-

cken immer mehr Frauen an. Dabei wird Wert gelegt auf einen guten Mix von informativen Vorträgen, Besichtigungen von Firmen und Institutionen in der Region und Anlässen, wo das gemütliche Miteinander im Vordergrund steht. Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr waren der Vortrag über Numerologie, die Führung durchs Stadttheater St.Gallen und die Wanderung auf dem Jakobsweg. Der Verein ist erneut gewachsen und Ziel ist es, vermehrt auch jüngere Frauen anzusprechen.

Nachdem die Frauen vom Linden-Team kulinarisch verwöhnt wurden, bestritt die Puppenspielerin Claudine Kölbener den Unterhaltungsteil. Liebevoll und subtil interpretierte sie eine Sage aus dem Innerrhodischen und nahm die Frauen mit ins Hexewäldli im Brühltobel. Esther Gähler

«Flöhmi» im Haus Unteres Gremm

Frauen vom Seniorissimo organisierten zum zweiten Mal einen «Flöhmi». Angeboten zu sehr günstigen Preisen wurden Accessoires wie Taschen, Schals, Modeschmuck, Gürtel.

Der Stand wurde rege bestaunt und es wurde auch gekauft. Der stattliche Betrag von Fr. 626.– geht je zur Hälfte an das Haus Unteres Gremm und das Wohnheim Schönenbühl, Teufen. pd.



Der Jodlerclub füllte wieder einmal die Kirche

Bildbericht: Erich Gmünder

Wenn der Jodlerclub Teufen zur Unterhaltung oder zum Konzert einlädt, dann muss man rechtzeitig da sein, um noch einen Platz zu bekommen. Das war auch am Frühlingskonzert am 12. März in der Grubenmannkirche nicht anders.

Um viertel vor acht Uhr waren sowohl das Kirchenschiff wie die Empore bis auf den letzten Platz besetzt. Ein grosser Teil der Fangemeinde kam aus der Region oder von weiter her, wie zum Beispiel die Basler Konzertorganisatorin Margrit Thommen, welche für den Appenzeller Verein Basel und Umgebung immer wieder Gäste aus der Heimat einlädt und am 6. November die Teufner inklusive Sântisjodler zusammen mit Nicolas Senn im Programm hat. Am Kirchenkonzert setzte der Jodlerclub Teufen unter Leitung von Hansueli Hersche auf traditionelle Kost mit Zäuerli und Jodelliedern, darunter verschiedene Eigenkompositionen.

Auch der Gastverein, der Jodlerclub St. Stephan aus St. Stephan im Simmental unter Leitung von Ueli Moor – er dirigiert den 1947 gegründeten Chor seit bald 30 Jahren – gab eine Handvoll Kostproben seiner bewährten Lieder, darunter Eigenkompositionen des Dirigenten. Die Berner Oberländer standen



Der Jodlerclub kann auf eine grosse Fangemeinde zählen.

den Teufnern in ihrer gepflegten Gesangskultur kaum nach. Die beiden Chöre hatten sich an einem Jodelfest kennen gelernt. Die Teufner werden am 8. April im Berner Oberland auftreten.

Für einen weiteren Höhepunkt sorgten die Sântisjodler. Die «Drei Männer vom Sântis» wurden von Ruedi Preisig vom Schönenbühl unterstützt. In dieser Besetzung dürften sie öfter auftreten, unter anderem am Nordostschweizerischen Jodlerfest in Gossau.

Für eine Auflockerung sorgte die Ländlerkapelle Waldhökler aus Weissbad AI. Dem Publikum gefiel die Mischung, und heftig wurden Zugaben gefordert. Nach dem über zweistündigen Programm folgte im Zeughaus der gemütliche Teil.



Zu Gast war der Jodlerclub St. Stephan aus dem Simmental. Unten: Sântisjodler mit Ruedi Preisig.



Das Gaudi war auf beiden Seiten gross

Bildbericht: Erich Gmünder

Eine Skigaudi hatte die Harmoniemusik Teufen angesagt – und tatsächlich, das Unterhaltungskonzert im Lindensaal am 5. und 6. März bot eine perfekt inszenierte musikalische Show zum Thema Skifahren, bei der es einem keine Minute langweilig wurde.

Die Musikanten scheuten keinen Aufwand: Die Bar im Foyer war hinter einem riesigen Iglu versteckt, die Treppe in den Saal mit Fähnchen und einer weissen Folie wie eine Slalom piste drapiert.

Auch auf der Bühne erinnerten Skiliftbügel, Siegerpodest und andere Utensilien an einen Skitag in den Bergen, und die Musikantinnen und Musikanten verwandelten sich



abwechslungsweise in drollige Rennfahrer, kesse Skihäschen oder fesche Dirndl.

Präsidentin Mirjam Staub begrüsst mit viel Charme und gab die Bühne frei für die Instrumentalisten unter der Leitung von Gerhard Pachler sowie den Vorarlberger Conférencier Kurt Renner, der Kalauer am Laufmeter auf das Publikum niederprasseln liess und

die einzelnen Teile des Konzerts mit Informationen und Slapsticks verknüpfte.

Die Musikantinnen und Musikanten bewiesen ihr vielfältiges Können

Abwechslungsweise coverten sie Pop- und Schlagerstars, holten Evergreens wie den «Gigi von Arosa» aus der Mottenkiste, trällerten neue Schlager oder versuchten sich gar am Alphorn.

Die Solisten Lukas Würmli und Jasmine Feike steigerten sich beim «Yackety Sax» und schafften mit ihrer Fingerfertigkeit das Kunststück schliesslich in rekordverdächtiger Zeit. Immer wieder verlangte das Publikum Zugaben. Am Sonntagnachmittag setzten die Kinder der Mini-Big-Band der Musikschule MSAM unter Leitung von Christian Käufeler noch einen drauf.

Wie die Regierung zum richtigen Rat findet

«Dä rechi Rot zum Wohl vo Allne finde» lautete das Thema am Morgenkafi mit Gast vom 4. März. Der Auserrhoeder Landammann Matthias Weishaupt gab Einblicke in die Aufgaben der Regierung und berichtete, wie sie zu ihren Entscheidungen gelangt.



Organisatorin Ulla Wyser stellt den Gast vor.

Foto: MW

Gleich zu Beginn spürte man die Sympathie der 25 Gäste für den Landammann, als er der Organisatorin Ulla Wieser vorschlug, die Tische so zusammenzustellen, dass er inmitten seiner Zuhörer stehen und reden könne und nicht wie ein Vorsitzender vor einer Versammlung.

Selbst der Landammann half mit und so war die neue Sitzordnung schnell gemacht.

Kleiderwechsel

Ein Amt sei wie ein Kleid, das man für einige Zeit anziehe und dann wieder weghänge. Seit seinem Studienabschluss hat der promovierte Historiker schon einige Kleider getragen.

Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter und danach als Oberassistent und Studienberater am Historischen Seminar der Universität Zürich tätig. 1998–2006 amtierte er als Kantonsbibliothekar von Appenzell Auserrhoeden. In der Politik war er unter anderem Vorstandsmitglied der Sozialistischen Bodensee Internationale, Mitglied des Vorstandes und der Geschäftsleitung der SP der Stadt St. Gallen, Gründungspräsident der SP Rotbach (Bühler-Gais-Teufen), seit 2006 Regierungsrat und zur Zeit im Amt als Landammann.

Beraten heisst Rat finden

Die wichtigsten Aspekte einer guten Entscheidungsfindung seien die Suche nach einer Balance zwischen den verschiedenen Ansichten, Innen- und Aussensicht miteinbeziehen, gute Diskussionen führen, um einen richtigen Entscheid fällen zu können.

Bei der Diskussion im Regierungsrat gilt ein eigentliches Ritual der Höflichkeit. Jede Wortmeldung wird eingeleitet mit «Sehr geehrter Herr Landammann, geschätzte Kolleginnen und Kollegen», was bewirke, dass mit Anstand und Achtung vor dem Anderen verhandelt werde.

Die Suche nach dem Konsens

Auf die Frage aus dem Publikum, ob sich die Verkleinerung des Regierungsrates von sieben auf fünf Mitglieder positiv ausgewirkt habe, antwortete der Landammann mit einem klaren Ja. Die Zusammenarbeit und die Diskussionen und Beratungen seien intensiver, da die Aufmerksamkeit viel dichter und die Nähe zum Kollegen viel enger geworden sei. Keiner könne sich zurücklehnen und denken, es sei schon alles gesagt. Abgestimmt werde eigentlich eher selten. Die Aussagen seien klarer und direkter, was meistens zu einem Konsens führe.

Dreimal im Jahr gehen die fünf Mitglieder der Regierung in Klausur und zwar ausserhalb von Herisau. Dabei werden Unklarheiten ausgeräumt, wichtige Fragen ausdiskutiert, Standpunkte geklärt und versucht, die besten Problemlösungen zu finden.

Vertrauen als Grundlage

Der Landammann agiert als «Primus inter Pares» (Erster unter Gleichen). Die entsprechenden Dossiers werden in den einzelnen Departementen vorbereitet und dann im Rat diskutiert.

Der wichtigste Punkt beim Regieren sei für ihn das gegenseitige Vertrauen, und dass man sich auch immer wieder auf die Werte des Anderen besinne und darauf Rücksicht nehme, sagte Matthias Weishaupt zum Schluss.

Mägi Walti

Zahlreiche Neueintritte im Feuerwehrverein

Am 20. Februar fanden sich die Mitglieder des Feuerwehrvereins Teufen zur jährlichen Hauptversammlung im Restaurant Schützengarten ein.

Neben 43 Vereinsmitgliedern und fünf Gästen durfte der Vereinspräsident Bruno Fuster auch drei von sechs Neumitgliedern (Jean-Claude Graf, Hansueli Frischknecht, Beni Willener, Sascha Blattau, Johannes Studach, Yves Habermacher) persönlich begrüßen.

Neben verschiedenen Wahlen und Abstimmungen stand auch die Verabschiedung von drei langjährigen Vereinskameraden (Edi Tanner, Ernst Koller und Andreas Weder) auf dem Programm.



Abtretende und neu eintretende Mitglieder des Feuerwehrvereins: von links Edi Tanner, Ernst Koller, Andreas Weder, Beni Willener, Hansueli Frischknecht, Jean-Claude Graf. Foto zVg.

Spielen, was das Herz begehrt

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Es hatte für jede und jeden etwas dabei, und die Stimmung war ausgezeichnet an der Spielnacht der Ludothek zum 20-jährigen Jubiläum am Samstag, 27. Februar im Zeughaus.

Rund 150 Besucherinnen und Besucher spielten bekannte Spiele und wagten sich an neue heran.

Und dann war da noch der Verschreckjäger Marius, der sich alle Mühe gab, die Kinder zu erschrecken. Sein Auftritt war für viele der Höhepunkt des Abends, und der Teufner heizte den Kindern genauso wie den Erwachsenen richtig ein.

Mit so vielen Leuten hätten sie dann doch nicht gerechnet, sagt Vreni Sutter vom Ludothekteam. Es habe sich gelohnt, den Anlass im Zeughaus durchzuführen. Tatsächlich war der Raum gut gefüllt und trotzdem gab es ausreichend Platz für all die tollen Spiele und



*Lustvoll spielen:
Das Zeughaus bot einen
idealen Rahmen.*

*Unten: Marius Tschirky
rockt wieder einmal das
Zeughaus.*

auch, um gemütlich beisammen zu sitzen und die leckeren Spaghetti von Heidi Weishaupt vom Restaurant Traube in Teufen zu geniessen. Neben den altbewährten Holz- und Brettspielen war wie üblich «Werwolf» eines der beliebtesten Spiele des Abends. «Just Dance» lockte einige Kinder auf die Bühne, und sie tanzten mit einem Pandabären und gegen ein anderes Kind um die Wette.



Drittklässler im Vier-Farben-Land



Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Was passiert, wenn vier Farben statt getrennt zu leben sich plötzlich mischen? Es wird bunt und fröhlich. Das zeigten die Drittklässler vom Landhaus am Dienstag 15. März in ihrem Theaterstück.

Doch ist dies nicht nur ein Theater für alle Kinder des Landhauses und die Eltern, das Stück wurde für die zweiten Schultheatertage Ostschweiz einstudiert und zur Probe aufgeführt.

Für die angemeldeten Klassen gab es zehn begleitete Lektionen mit einer Theaterpädagogin. Im Landhaus begleitete Barbara

Bucher die Kinder und Lehrerinnen während dieser Zeit. Von den Organisatoren wird jeweils ein Thema vorgegeben, welches möglichst viel Raum für die Beteiligten lässt.

Dieses Jahr stand unter dem Titel «VIER». So wählten die Lehrerinnen das Kinderbuch Vier-Farben-Land als Vorlage und schrieben den Text neu und passten die Geschichte an. «Zusammen mit den Kindern haben wir das ganze Stück gelesen und besprochen und die Kinder konnten ihre Rollen dann selber wählen», sagt Yvonne Hauser, eine der Klassenlehrerinnen, die zusammen mit ihrer Kollegin Anneliese Knöpfel bei diesem Projekt mitmacht.

Und es scheint aufzugehen, die Kinder spielen ihre Rollen überzeugend, der Text sitzt, das Licht ändert rechtzeitig die Farbe und auch die Musik begleitet die Kinder hervorragend.

Am 22. März standen die Kinder dann auf der Bühne in der Lokremise in St. Gallen und führten ihr Stück vor grösserem Publikum auf. Organisiert werden die Schultheatertage Ostschweiz von Theater Bilitz, dem Theater St. Gallen und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Stöbern, Plaudern und Markten

Rund 70 Interessierte kamen mit ihrem Nachwuchs an die Kinderkleiderbörse in Linden-saal. Das Angebot war gross, besonders von Babykleidern und Spielzeugen.

An der Börse der Frauengemeinschaft verkauften 24 Mütter ihre Ware auf eigene Rechnung.

Die Tische stellten die zwei Initiantinnen, Katrin Diels und Alessia Steur für Fr. 5.– pro Tisch zur Verfügung.

Es wurde gestöbert, geplaudert und gehandelt bei Kaffee und Kuchen. Die nächste Börse findet am 7. September im Pfarreizentrum Stofel statt.

Félice Angehrn



Ausgelassene Stimmung in der Hechtremise



Weitere Bilder auf der Facebook-Site – Nightlife Events. Foto: zVg.

Am 5. März fand in der Hechtremise die 3. Night of Madness (Ü16) statt, organisiert von Nightlife Events aus Niederteufen.

Dank der grosszügigen Unterstützung des Teufner Gewerbes wurde auch die dritte Auflage ein voller Erfolg. Über 200 Besucher

genossen die ausgelassene Partystimmung.

Am Vortag, 4. März organisierte der Verein «Nightlife Events» erstmals eine 80er-Party (Ü40). Mit über 60 Tischreservierungen aus dem Teufner Gewerbe, Vereinen und weiteren Einwohnern war auch dieser ein voller Erfolg beschieden.

6. Platz für Urs Manser in Luzern



Der Teufner Standschütze Urs Manser brillierte am Schweizer Jugendfinal Luftgewehr 10m am Samstag, 12. März in Luzern.

Der Schweizer Jugendfinal bestand aus zwei Wertungsteilen: dem Schiessprogramm mit 20 Schüssen, zu 2/3 gewertet, und einem polysportiven Programm mit fünf Stationen (1/3).

Das Schiessen bereitete Urs einiges Kopfzerbrechen. Mit

Passen von 78 und 74 Punkten resultierte ein Total von 152 Punkten, welches für Manser den enttäuschenden 14. Zwischenrang bedeutete, rund 24 Punkte weniger als beim Regional Ost in Frauenfeld.

Das Betreuerenteam um Beni Stucki leistete aber hervorragende Arbeit, um Urs wieder aufzurichten. Mit einer ausgezeichneten Leistung beim Sportteil und 154 Punkten gelang ihm ein Riesensprung in der Schlussrangliste. Mit dem Gesamttotal von 152,667 Punkten klassierte er sich schliesslich auf dem ausgezeichneten 6. Rang, punktgleich mit dem Fünftplatzierten. Für diese Leistung durfte Urs das begehrte SSV-Diplom entgegennehmen.

Nachwuchsförderung Standschützen Teufen
Bruno Preisig, Willi Staub, Beni Stucki

Frühlingskonzert mit den Gallusmusikanten

Die in der ganzen Ostschweiz und im benachbarten Ausland bekannten Gallusmusikanten aus St. Gallen freuen sich auf das bevorstehende Konzert im Lindensaal.

Die Formation unter der Leitung von Kurt Betschart widmet sich ausschliesslich der böhmischen Literatur. Sie hat die Winterpause genutzt, um ein neues Repertoire einzuüben, welches alte

und neue Stücke der bekanntesten böhmischen Komponisten z.B. Ernst Mosch, Michael Kuhn und Josef Poncar umfasst.

Christine Zettner und Wolfgang Hartmann werden einige Kompositionen mit ihrem gefühlvollen Gesang ergänzen.

Vor dem Konzert, in der Pause oder nach dem Programm verwehnt das Trübliteam mit einem feinen Znacht.

www.gallus-musikanten.ch



→ Lindensaal,
Samstag, 23. April,
20 Uhr. Saalöffnung
18.30 Uhr

*Böhmische Musik
mit den Gallus-
Musikanten im
Lindensaal.*

Foto zVg.

Lesegesellschaft: Kulturreise nach Bischofszell

Nach vielen Jahren werden wir dem Städtchen erneut einen Besuch abstatten. Dieses Mal besichtigen wir eines der schönsten Museen der Schweiz, das Typorama.

Im Typorama werden wir die alte Bleisatz-Kunst bestaunen und bei einer Führung auch die «antiken» Drucktechniken mitverfolgen können. Wir erfahren, welche Vorstellungen die damaligen Typografen betreffend Kunst und Gestaltung hatten. Nach der Führung geniessen wir im Museumsrestaurant das Mittagessen.

Am Nachmittag lassen wir uns weitere interessante und weniger bekannte Aspekte der unmittelbaren Stadtumgebung erklären. Natürlich werden wir auch die Altstadt besichtigen, die nach dem dritten Stadtbrand von 1743 durch «unsere Grubemänner» neu geplant und erstellt wurde.

Anmeldung bis Samstag, 23. April in der Bibliothek, wo Sie auch den Unkostenbeitrag von Fr. 15.-, oder Fr. 20.- (Nichtmitglieder) bezahlen und das Menü auswählen können.

Die An- und Heimreise erfolgen individuell (Teufen ab 8.33, St.Gallen ab 9.04 mit S5, Bischofszell an 9.28).

www.typorama.ch

→ Bischofszell, Führung Typorama,
Samstag, 30. April, 10 Uhr – Stadtführung 14 Uhr



Die Maschinen stehen nicht verstaubt herum, im Typorama wird täglich gearbeitet und produziert. Foto zVg.

In freien Stunden gesägt, gehobelt und gebohrt

Vier «Hölzige» aus Teufen an der Freizeitarbeiten-Ausstellung

Erika Preisig, Text und Fotos

Dieses Jahr findet die Ausstellung der Freizeitarbeiten vom 8.–10. April in Obereggen statt. Über 200 Lernende präsentieren dort ihre Arbeiten.

Stellvertretend für alle fleissigen Teufner, Teufnerinnen und Auswärtigen in örtlichen Betrieben, die sich beteiligen, haben wir eine Schreinerin und drei angehende Zimmermannen besucht.

Claudia Nef – Schreinerin

«Ein Büroberuf, wie so viele meiner Mitschüler ihn wählten, das war nichts für mich, etwas mit den Händen sollte es sein», erzählt Claudia Nef. Im Betrieb von Thomas Sutter, dem Möbelschreiner und -designer in Haslen, habe es ihr dann «de Ärmel inegnoo». Unterdessen ist sie im 3. Lehrjahr und übernimmt schon selbständig anspruchsvollere Arbeiten, meist Spezialanfertigungen, wie fast alles, was aus Sutters Werkstätte kommt.

Claudia ist schon fast fertig mit ihrem Werk, einem Bett aus edlem Nussbaumholz. Heute arbeitet sie an den Verbindungen der Ecken, mittels Fingerzinken, damit man es zerlegen könne, erklärt sie. Doch es scheint, dass das Bett keine langen Transportwege zu überstehen hat, denn gross in die Welt hinaus ziehen



«Ich bin keine Exotin mehr, immer häufiger lernen Frauen den Schreinerberuf», sagt Claudia Nef.

nach der Lehre, das möchte Claudia nicht. Dafür sei sie hier zu stark verwurzelt, meint sie. In ihrer Freizeit spielt sie Bassgitarre. Das Familientrio mit Vater Werner und Bruder Stefan tritt zusammen auf unter dem Namen Ländlerkapelle «Echo vom Hätschen».

Thomas, Koni und Benno – die angehenden Zimmerleute

Die drei Teufner sind in der Lehre bei der Zimmerei Heierli. Sie sind ein bisschen überrumpelt vom überraschenden Besuch am Samstagvormittag in der Bude. Leider seien sie noch nicht weit mit den Freizeitarbeiten, gestehen sie. Eigentlich haben sie erst einen Plan und sind am Rüsten des Materials.

Aus der Holzscheibe aus Eiche und Ahorn wird bald ein Dog-Holzspiel entstehen. Öppis mit

Holz wollte er lernen, sagt **Thomas Zingg**, der bald das erste Lehrjahr hinter sich hat, das sei ihm schon früh klar gewesen. Es gefällt ihm gut in der Lehre, und er ist überzeugt, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Man habe viel Abwechslung und sei oft an der frischen Luft. Im Freien, am Gübsensee, beim Fischen mit Kollegen, verbringt Thomas auch gerne seine Freizeit.

Ebenfalls im ersten Lehrjahr ist **Benno Bischofberger**. Der Bauernsohn hat sich eine anspruchsvolle Arbeit vorgenommen, einen Salontisch. Aber kein gewöhnlicher mit geraden Beinen – auf einem Zimmermannsknoten aus Eiche, Buche und Fichte wird die Tischplatte aus Glas liegen. Benno ist in die Fussstapfen seines Vaters getreten, der ebenfalls Zimmermann ist. Das Ziel von Benno ist jedoch

ein anderes: «Ich werde eine landwirtschaftliche Zusatzlehre machen und den Bauernbetrieb meiner Eltern übernehmen.» Das sei immer klar gewesen für ihn und daran werde sich nichts ändern, ist er überzeugt.

Ein Bett aus einer Esche vom eigenen Wald, das sei etwas Spezielles, freut sich **Koni Graf**. Zwar habe es Verzögerungen gegeben, weil das Holz zu wenig trocken war. Koni ist im zweiten Lehrjahr und ebenfalls ein Bauernsohn. Und wie Benno wird er eines Tages den Betrieb seiner Eltern übernehmen, keine Frage. Auch die Hobbys der beiden sind identisch: Benno und Koni sind nämlich – wie könnte es anders sein – leidenschaftliche Silvesterchläuse.

Alle Angaben zur Freizeitarbeiten-Ausstellung unter www.freizeitarbeiten.ch



Fleissige Stifte der Zimmerei Heierli: Thomas Zingg, Koni Graf und Benno Bischofberger (von links).

Wir gratulieren



Herzliche Gratulation an **Lorena Vida**, Stofelweid 6. Letzten November hat sie an der Universität Zürich das Masterstudium in Rechtswissenschaften erfolgreich abgeschlossen. Bereits während des Studiums arbeitete Lorena in der Kanzlei Thöni Gysler, Zürich als Praktikantin und seit ihrem Abschluss als Assistentin. Daneben bereitet sie sich auf die nächste Herausforderung vor, die Anwaltsprüfung. Zusammen mit ihrer Schwester Chiara, die es ebenfalls in die Limmatstadt zog, wohnt sie in Oerlikon.

Drei Bachelor-Diplome

An der Universität St. Gallen empfing **Céline Bleiker**, Bündtstrasse 15 den Bachelor of Arts HSG in Internationalen Beziehungen und **Daniel Ellenrieder**, Lustmühle den Bachelor of Arts HSG in Rechtswissenschaften.

Oliver Hubmann, Weiherstrasse 13, freut sich über seinen Abschluss zum Bachelor of Science in Betriebsökonomie mit Vertiefung in Tourismus & Mobilität, an der Hochschule Luzern. Auch ihn zieht es nach Zürich, wo er im April eine Stelle in der Tourismusbranche antritt.

Forum Palliative Care: Vorstellung Hospiz-Dienst



Nach der Hauptversammlung des Vereins Forum Palliative Care Teufen von 19–20 Uhr, berichtet die ihn Teufen lebende Lisa Tralci, Leiterin des Hospiz-Dienstes St.Gallen, zum Thema «Weil Sterben zum Leben gehört».

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
→ Evang. Kirchgemeindehaus Hörli, Donnerstag, 7. April, 19 Uhr Hauptversammlung, 20.15 Uhr Vortrag von Lisa Tralci. Anschliessend Apéro.

Spass mit Mili und Märi

Auf Einladung der Frauengemeinschaft besuchen uns die beiden Clownfrauen Mili und Märi und verzaubern Klein und Gross mit ihren lustigen Sprüchen, fetzigen Liedern und spannenden Geschichten.

Kaffee, Kuchen und Getränke können vor Ort gekauft werden. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte gesammelt.

→ Kath. Pfarreizentrum Stofel, Samstag, 2. April, 14 Uhr



Die Regierung lädt das Volk auf die Waldegg ein

Nach Hundwil kommt jetzt Teufen zum Zug: Die zweite Narrengemeinde findet just am Landsgemeindesonntag, 24. April auf der Waldegg statt, und das unter freiem Himmel.

Der Schauspieler Philipp Langenegger würdigt mit seinem Programm Alfred Toblers Buch: «Appezeller Narregmäänd» aus dem Jahre 1909. Die Regierung der Narrenräte

Madame Tricot in der Metzgerei Schützengarten



Wieder feine Spezialitäten von der Metzgerei Schützengarten. Foto zVg.

Dominique Kähler Schweizer hat sich den Künstlernamen Madame Tricot gegeben und lismet fast pausenlos Lebensmittel, die verderblich sind: Würste, Käse, Kuchen und Torten.

Und dies ohne Zeichnung oder Muster. Die Objekte entstehen im Kopf der 66-Jährigen und werden über ihre Hände und die Stricknadeln zu täuschend echt aussehenden, dreidimensionalen Produkten. Mit ihrer Kunst wird die ehemalige Ärztin weltweit gefeiert.

Die Installation in der Metzgerei Schützengarten wird am 31. März eingerichtet. Durch das beleuchtete Schaufenster ist die Ausstellung an sieben Tage die Woche sichtbar. Besichtigung der Ausstellung in der Metzgerei für Gruppen nach Voranmeldung (Tel. 079 779 66 19).

Am 23. April sind Sie herzlich eingeladen, die Künstlerin kennen zu lernen. Bei einem Apéro wird Gabrielle Obrist, Leiterin und Co-Kuratorin der Kunsthalle Wil eine kundige Einführung geben.

→ Metzgerei Schützengarten, Samstag, 23. April, 11 Uhr

setzt sich in humoristischer Weise mit den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des zu Ende gehenden Amtsjahres auseinander. Ein wenig «zöösle», ein wenig «breesele», das gehört zu ihren Auftritten, gespickt mit Geplänkel, Schlagfertigkeit, Können und Charme. Ein herrliches Zeitdokument mit Werner Alder am Hackbrett und Violinenverzierungen von Maya Stieger.

→ Waldegg, Sonntag, 24. April, 15 Uhr

Der Hauptmann Chläppere Sepp führt den Vorsitz. Foto zVg.

April 2016

1. Freitag, Baradies Bar	20.15 Uhr
Im Paradies Ausstellung Matthias Niklaus	
2. Samstag, Dorfplatz	8 - 12 Uhr
Frischmarkt	
3. Sonntag, Rest. Gemsli	17.00 Uhr
Wahlapéro Ergänzungswahlen Gemeinderat und GPK	
23. Samstag, Lindensaal	20.00 Uhr
Gallusmusikanten Frühlingskonzert	
24. Sonntag, Waldegg	15.00 Uhr
Narrengemeinde mit Philipp Langenegger	
30. Samstag, Sammelstellen Abfall	ab 7 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86	
30. Samstag, Schulhaus Landhaus	10.00 Uhr
Musikschule MSAM Tag der offenen Tür	
30. Samstag, Bischofszell	10.00 Uhr
Kulturreise nach Bischofszell Lesegesellschaft Museum Typorama und Stadtbesichtigung	
30. Samstag, Kath. Pfarreizentrum	16.00 Uhr
15 Jahre Chäferfäscht mit Clown Mili	

Ausstellungen

20. März bis 12. Juni	Zeughaus
Factory Teufen Spaghetti und Wein Freitag, 15. April 19.00 Uhr Öffentliche Führung Sonntag, 24. April 14.00 Uhr	
ab 31. März	Metzgerei Schützengarten
Madame Tricot Vernissage:	Gestrickte Lebensmittel Samstag, 23. April 11.00 Uhr



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im April					
Cevi	Jungschar und Fröschi	Hecht und Cevi-Hütte	Sa	2./30.	14.00 Uhr
Jubla Rotbachtal	Gruppenstunde	kath. Pfarreizentrum	Mo	4.	18.00 Uhr
Pfadi Attila	Pfadiübung	Pfadiheim	Sa	2.	14.00 Uhr
	Lottomatch mit Dorfübung	Hechtremise	Sa	30.	18.00 Uhr
KJAT	Schülertreff	Eleven Jugendtreff	Mi	6./27.	14.00 Uhr
	Jugendtreff	Eleven Jugendtreff	Fr	1./8./29.	19.00 Uhr
Ludothek	Spielsamstag	Ludothek	Sa	2.	10.00 Uhr
	Spielnachmittag	Ludothek	Mi	27.	14.00 Uhr
FG	Senioren-Spielnachmittag	kath. Pfarreizentrum	Do	28.	14.00 Uhr
	Clownfrauen Mili und Märi	kath. Pfarreizentrum	Sa	2.	14.00 Uhr
	Chrabelgruppe	KGH Hörli	Mi	27.	15.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung	Gemeindehaus	Mi	6.	17.00 Uhr
Landfrauen	Jass- und Spielabend	Restaurant Jägerrei	Di	12.	20.00 Uhr
	Frühjahrsanlass Kegeln	Treff Zeughausplatz	Do	21.	19.30 Uhr
EV Tobel	Kaffeepause für Töbler Frauen	Gemsli	Do	28.	9.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm	Haus Unteres Gremm	Sa	16.	7.30 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung	Anmeldung 071 333 35 31	Mi	13.	ab 7.00 Uhr
Spitex	Mitgliederversammlung	Zeughaus	Sa	2.	15.00 Uhr
Forum Palliativ	HV und Vorstellung Hospiz-Dienst	KGH Hörli	Do	7.	19.00 /20.15 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee	KGH Hörli	Di	5.	14.00 Uhr
	anKlang Gottesdienst:	Länder und Lieder evang. Kirche	So	3.	17.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag	Restaurant Ilge/Gemsli	Fr	1. und 29.	11.30 Uhr
	Ökumenischer Chinderfir	KGH Hörli	Fr	29.	16.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung	Haus Unteres Gremm	Di	26.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung	079 686 22 43	Di	5./19.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde	Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr
	Pilates für Senioren	LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr
	Yoga für Seniorissimo	LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im April:</i>				
	Rücken- Beckenbodengymnastik	Gymraum Landhaus	Mo	4./25.	17.10 Uhr
	Literaturclub	(Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	5.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht	Irene Rhyner, Foyer Linde	Fr	1.	9.00 Uhr
	Jahrhundert der Zellweger	Trogen	Mi	6.	14.30 Uhr
	Offener Senioren-Stammtisch	Haus Bächli	Mo	4./18.	9.00 Uhr
	Ökum. Bibelkreis	Grünaustrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	13./27.	9.30 Uhr
	Französisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	11./25.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	11./25.	15.45 Uhr
	Italienisch Konversation	Unterrain 15 (Humbel)	Mi	6./20.	9.00 Uhr
	Gemeinsames Singen	Haus Lindenhügel	Mo	25.	10.00 Uhr
	Wandergruppe	Ins Neckertal / Schönengrund – Bächli	Bahnhof	Do	7.
Kemmental / Burgstogg		Bahnhof	Do	21.	7.30 + 9.30 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz	KGH Hörli	Mo	25.	14.15 Uhr

Infos: Josef Zahner
071 333 27 78
mjzahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engalgasse 215, 9053 Teufen



Baradiesische Zeiten



Matthias Niklaus zeichnet sein Paradies.

Schon als kleiner Bub tauchte Matthias stundenlang in seine eigene Welt ein, in der er, inspiriert durch Comics, kleine und grosse Geschichten zeichnete. Gefördert von Carol Cecchinato, stellte Matthias an mehreren Ostschweizer Orten aus und freut sich nun, seine Bilder auch in Teufen auszustellen, wo er den grössten Teil seiner Kindheit verbracht hat.

→ Baradies Bar, Freitag, 1. April, 20.15 Uhr, Vernissage

Frisches auf dem Dorfplatz

Am 2. April startet der Frischmarkt in die 7. Saison und bietet wieder jeden ersten Samstag im Monat frisches Gemüse, allerlei Leckereien und Spezialitäten an.



Wie bereits in den letzten Jahren gibt es auch vegane Spezialitäten, und ganz neu und jeden Monat dabei ist Fränzi Weiss aus Teufen mit ihren verschiedenen selbstgemachten Spezialitäten. Da sie zwei Stände belegt, bietet sie auch ihre selbstgenähten Kinderkleider und diverse Decoartikel an. Die Produzentinnen und Produzenten freuen sich nach der Winterpause auf die neue Saison.

→ Dorf, Samstag, 2. April, 8–12 Uhr

Helewie

■ Frohe Nachrichten von der Gewerbefront: Die Schaufenster der Metzgerei im **Schützengarten** lassen Fleischliebhabern wieder das Wasser im Mund zusammenlaufen: Würste, Aufschnitt, ganze Schinken, alles was das Herz begehrt. Leider ist das nur ein verkappter Aprilscherz: Die verderblichen Waren sind nämlich aus Wolle gestrickt und gaukeln die Gaumenfreuden nur vor. Die Teufnerin **Katrin Dörig** hat die leeren Schaufenster entdeckt und **Madame Tricot** eingeladen, hier ihre textilen Kunstwerke auszustellen.



■ Ganz reell, aber nicht ganz billig sind die Produkte, die von Teufen aus in die weite Welt hinaus versandt werden: Kaviar von der heimischen Firma **Zwyer Caviar**. Ob FC-Präsident **Dölf Früh** den Rogen ebenfalls genießt und seinen Gästen in der VIP-Lounge der AFG-Arena aufischt, ist uns nicht bekannt,

aber anzunehmen. Jedenfalls hat er mindestens Geschmack am Geschäften damit entwickelt und die Firma der **Geschwister Zwyer** seinem Imperium einverleibt, wie kürzlich dem Tagblatt zu entnehmen war. En Guete!



■ Das Wasser lief auch den Katholiken im Munde zusammen, als nach dem Palmsonntagsgottesdienst feine fleischliche Düfte Richtung Kirche stöfel schwebten. Einige unter ihnen wie der ehemalige Gemeindepräsident **Tony Wild** und seine Frau **Vreni** konnten nicht widerstehen und bissen erstmals in ihrem Leben in einen Döner – und waren danach des Lobes voll. Vor dem improvisierten Kebab-Stand vor der Kirche bildeten sich lange Schlangen, und **Ahmet Bagatarhan** und seine Frau **Birsan** hatten alle Hände voll zu tun, um die Konvertiten zu verköstigen.

■ Ob **Roger Böni** Kaviar isst oder sonst ein Fischliebhaber ist, haben wir ihn nicht gefragt. Offiziell ist es die neue Herausforderung als Stadtschreiber von

Rorschach, welche den Gemeindegeschreiber an die Gestade des Bodensees zieht, vielleicht ist es auch das Heimweh. «Mit Bedauern muss der Gemeinderat davon Kenntnis nehmen, dass Gemeindegeschreiber Roger Böni die Gemeinde Teufen per Ende Mai 2016 verlässt»... hiess es in einer Medienmitteilung zur überraschenden Kündigung.

Dem Vernehmen nach verwunderten sich einzelne Behördenmitglieder, dass sie aus den Medien von der Kündigung – und von ihrem Bedauern – erfuhren, weil die Mitteilung offenbar rausging, bevor alle Gemeinderäte informiert waren.

Roger Böni scheint kommunikationsmässig vom Pech verfolgt. Schon bei der Bekanntgabe seiner Wahl nach Teufen gab es ein kleines Malheur: Die Gemeindeganzlei vertippte sich und verkündete die Wahl des neuen **«Gemeindscheibers»**. Der Gewählte trug's mit Fassung.

■ Auch Zahlen können verrutschen, nicht nur Buchstaben, diese Erfahrung machte **Alfons Angehrn**: In der Druckerei waren die Zahlen seiner katholischen Kirchgemeinde im Edikt so durcheinander gewirbelt worden, dass die ganze Broschüre flugs nochmals gedruckt und verteilt werden musste, um die Kirchgemeindeversammlung regulär durchführen zu können.

■ Wer selbst im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen um sich werfen. Auch bei der **Tüüfner Poscht** schlägt manchmal das Druckfehlerteufelchen ganz böse zu. Diese Ausgabe haben wir aber besonders genau korrigiert. Deshalb die folgende Wette: Die oder der Erste, der oder die in der vorliegenden Ausgabe drei Rechtschreibfehler (es gilt der Duden!) meldet, erhält eine Einladung zum Znacht in einem Teufner Restaurant nach Wahl oder 100 Franken bar in die Hand. Und das ist kein Aprilscherz. Meldungen an die **Chefredaktion** (Adresse im Impressum auf S. 2!)

■ Um Zahlen im weiteren Sinne geht es auch bei **Nick Spörri**, nämlich um Hundertstelsekunden. Seit einiger Zeit taucht sein Name auf der Siegerliste jedes grösseren Juniorenskirennens auf. So gewann er kürzlich in Malbun die Junioren-Meisterschaft des OSSV, des Ostschweizerischen Skiverbandes, wo er die Bronzemedaille holte. Wir gratulieren dem jungen Nachwuchsfahrer aus Nieder-teufen. (auf dem Foto rechts)

Notiert: Erich Gmünder

